



Europäische
Kommission



DER EU- FISCHMARKT

AUSGABE 2017



- HIGHLIGHTS
- DIE EU IN DER WELT
- EU-MARKTVERSORGUNG
- VERBRAUCH
- HANDEL
- EU-ANLANDUNGEN
- AQUAKULTURPRODUKTION

E U M O F A

European Market Observatory for
Fisheries and Aquaculture Products

Maritime
Angelegenheiten
und Fischerei

WWW.EUMOFA.EU

Zielsetzung

„Der EU-Fischmarkt“ zielt auf eine ökonomische Beschreibung des gesamten europäischen Fischerei- und Aquakultursektors. Er antwortet auf Fragen wie: was wird produziert/exportiert/importiert? wann wird wo was und von wem verbraucht? und welches sind die wichtigsten Trends?

Eine vergleichende Analyse erlaubt es, die Leistung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen auf dem EU-Markt im Vergleich zu anderen Lebensmittelprodukten zu beurteilen.

Diese Publikation ist eine der Dienstleistungen, die von der Europäische Marktbeobachtungsstelle für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse (EUMOFA) bereitgestellt werden.

Diese Ausgabe basiert auf den Daten, die im Juni 2017 verfügbar waren. Die in diesem Bericht enthaltene Analyse berücksichtigt nicht die eventuellen Aktualisierungen, denen die Quellen nach diesem Datum unterlagen.

Weitere Details und ergänzende Daten sind in der EUMOFA-Datenbank verfügbar: nach Art, Verkaufsort, Mitgliedstaat, Partnerland. Die Daten werden täglich aktualisiert.

Die von Europäischen Kommission entwickelte EUMOFA stellt eines der Werkzeuge der gemeinsamen Fischereipolitik dar. [Verordnung (EU) Nr. 1379/2013 über die gemeinsame Marktorganisation für Erzeugnisse der Fischerei und der Aquakultur, Artikel 42].

Als Market-Intelligence-Tool liefert EUMOFA regelmäßige Wochenindikatoren, monatliche Markttrends und jährliche Strukturdaten entlang der Versorgungskette.

Die Datenbank basiert auf Daten, die von den Mitgliedstaaten und den europäischen Institutionen bereitgestellt und validiert werden. Sie ist in 24 Sprachen verfügbar EU.

Die seit April 2013 verfügbare EUMOFA-Website ist unter folgender URL erreichbar:

www.eumofa.eu

Methodische Hinweise

Dieser Bericht beruht im Wesentlichen auf konsolidierten und erschöpfenden Volumen- und Wert-Daten, die EUMOFA entlang der gesamten Versorgungskette aus verschiedenen Quellen sammelt und verbreitet. Innerhalb der EUMOFA werden Fischerei- und Aquakulturdaten in „Wichtigste Handelsfischarten“ harmonisiert, die sich jeweils auf „Produktgruppen“ beziehen, um Vergleiche entlang der Versorgungskette zu ermöglichen. Unter den folgenden Links können die Benutzer einsehen und herunterladen:

- Die Liste der Wichtigsten Handelsfischarten und Produktgruppen von EUMOFA:
<http://www.eumofa.eu/documents/20178/24415/Metadata+2+-+DM+-+Annex%2B1+%2BList%2Bof%2BMCS%2Band%2BCG.pdf/od849918-162a-4d1a-818c-9edcbb4edfd2>
- Die Entsprechungstabelle, die benutzt wird, um die Daten über Fischarten anhand der ERS¹-Codes (Daten über Fänge, Anlandungen, Aquakultur-Produktion) mit Rücksicht auf die EUMOFA-Standards zu harmonisieren:
<http://www.eumofa.eu/documents/20178/24415/Metadata+2+-+DM+-+Annex+3+Corr+of+MCS+CG+ERS.PDF/1615c124-b21b-4bff-880d-a1057f88563d>
- Die Entsprechungstabelle, die benutzt wird, um die Daten über Fischarten anhand der CN-8²-Codes (Daten über EU-Handel) mit Rücksicht auf die EUMOFA-Standards zu harmonisieren
<http://www.eumofa.eu/documents/20178/24415/Metadata+2+-+DM+-+Annex+4+Corr+CN8-CG-MCS+%282002+-+2014%29.pdf/ae431f8e-9246-4c3a-a143-2b740a860291>

HAUPTDATENQUELLEN

EUMOFA, EUROSTAT, nationale EU-Organe, FAO, OECD, Verband der europäischen Aquakultur-Produzenten (FEAP), Europanel, Euromonitor. Die folgenden Abschnitte dieses Methodischen Hintergrunds bieten detaillierte Informationen über die verwendeten Quellen

VERSORGUNGSBILANZ

Die Versorgungsbilanz gibt Näherungswerte wieder, mit denen sich die Entwicklungen der Binnenversorgung und des sichtbaren Verbrauchs von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen in der EU verfolgen lassen. In dieser Hinsicht sollten die Versorgungsbilanz und der sichtbare Verbrauch eher relativ (z.B. Analysentrends) als absolut gesehen werden.

Die Versorgungsbilanz basiert auf der folgenden Gleichung und berücksichtigt das Lebendgewichtäquivalent:

$$\begin{aligned} & \text{(Gesamtfangmenge zur Verwendung als Lebensmittel + Aquakultur +} \\ & \text{Einfuhren]} - \text{Ausfuhren} \\ & = \\ & \text{sichtbarer Verbrauch} \end{aligned}$$

In der Versorgungsbilanz enthaltene Daten und benutzte Quellen:

- **Fänge:** von Fischereifahrzeugen der EU-Mitgliedstaaten gefangene und für den menschlichen Verzehr bestimmte Fischereierzeugnisse. Dänische und schwedische Fänge von Sprotte, Sandaal, Stöcker, Stintdorsch und Franzosendorsch sind daher ausgeschlossen, da sie vollständig für industrielle Verwendungen bestimmt sind³.

Fangdaten sind in Lebendgewichtäquivalent verfügbar. Quelle: EUROSTAT (fish_ca).

¹ Die Abkürzung „ERS“ steht für Electronic Reporting System (Europäisches Aufzeichnungs- und Meldesystem), das von der Verordnung (EG) 1966/2006 des Rates eingerichtet wurde

² Die Abkürzung „CN“ steht für Combined Nomenclature (Kombinierte Nomenklatur), die in der EU verwendete Warenklassifizierung für Außenhandelsstatistiken. Diese Klassifizierung basiert auf dem Harmonised Commodity Description and Coding System (HS - System zur Bezeichnung und Kodierung der Waren) der Weltzollorganisation (WZO). Das HS benutzt für die Produkte einen aus 6 Zeichen bestehenden numerischen Code, während die Kombinierte Nomenklatur den Code für EU-Zwecke noch weiter aufteilt in 8-Zeichen-Codes.

³ Fangmengen, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, wurden aufgrund der von den dänischen und schwedischen Verwaltungen gemeldeten Produktionsdaten von 2012 geschätzt.

- **Aquakultur:** in den EU-Mitgliedstaaten gezüchtete Fische und Muscheln. Aquakultur-Daten sind in Lebendgewichtäquivalent verfügbar.

Quellen: EUROSTAT (fish_aq2a), ergänzt durch Daten der FAO, der FEAP und der nationalen Verwaltungen (detaillierte Quellenangaben nach Jahr und Land sind im Abschnitt „Aquakultur“ enthalten).

- **Import:** von EU-Mitgliedstaaten auch Nicht-EU-Ländern eingeführte Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse. Nicht für Ernährungszwecke verwendete Produkte sind nicht inbegriffen.

Importdaten sind in Lebendgewichtäquivalent verfügbar. Zum Zweck der Versorgungsbilanz wurde das Nettogewicht in Lebendgewichtäquivalent umgerechnet, um eine harmonisierte Versorgungsbilanz zu erhalten (zur Umrechnung in Lebendgewichtäquivalent vgl. unten den entsprechenden Abschnitt).

Dadurch, dass die Herkunft der Importe aufgrund der Produktionsmethoden bewertet werden, lassen sich die Importanteile abschätzen, die aus der Aquakultur oder aus Fängen stammen (zur angewandten Methode vgl. unten den entsprechenden Abschnitt).

Quelle: [EUROSTAT – COMEXT](#).

- **Export:** von EU-Mitgliedstaaten in Nicht-EU-Länder ausgeführte Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse. Nicht für Ernährungszwecke verwendete Produkte sind nicht inbegriffen.

Exportdaten sind in Lebendgewichtäquivalent verfügbar. Zum Zweck der Versorgungsbilanz wurde das Nettogewicht in Lebendgewichtäquivalent umgerechnet, um eine harmonisierte Versorgungsbilanz zu erhalten (zur Umrechnung in Lebendgewichtäquivalent vgl. unten den entsprechenden Abschnitt).

Dadurch, dass die Herkunft der Exporte aufgrund der Produktionsmethoden bewertet werden, lassen sich die Exportanteile abschätzen, die aus der Aquakultur oder aus Fängen stammen (zur angewandten Methode vgl. unten den entsprechenden Abschnitt).

Quelle: [EUROSTAT – COMEXT](#).

- **Sichtbarer Verbrauch (und Pro-Kopf-Verbrauch):** Gesamtmenge der in der Europäischen Union verbrauchten Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse. Der Pro-Kopf-Verbrauch gibt die von jeder individuellen Person in der EU verbrauchte Fischmenge (wild + gezüchtet) an.

BEWERTUNG DER HERKUNFT VON IMPORTEN UND EXPORTEN AUFGRUND DER PRODUKTIONSMETHODE

Mit der Bewertung der Herkunft aufgrund der Produktionsmethode soll die Rolle der Aquakultur in der Versorgungsbilanz quantifiziert werden. Für jeden EU-Mitgliedstaat werden aufgrund der gesamten Ein- und Ausfuhrmenge (Quelle: EUROSTAT - COMEXT) die Produktionsmethoden der Herkunfts- und Bestimmungsländer bewertet, wobei für die letzten drei Jahre der Durchschnitt der Produktionsmenge hinsichtlich der Fänge und der Aquakultur ermittelt wird (Quelle: FAO). Eine weitere Bewertung liefert die Schätzung eines gewichteten Durchschnittsanteils der Aquakultur an der gesamten Produktion (Aquakultur + Fänge), der als Koeffizient ausgedrückt wird.

Durch diese Näherungswerte wird die Herkunft der Importe und die Bestimmung der Exporte nach Produktionsmethoden festgelegt, d.h. ob die Importe/Exporte eines Mitgliedstaats auf der Aquakultur oder auf Fischereitätigkeiten beruhen.

UMRECHNUNG VON NETTOGEWICHT IN LEBENDGEWICHTÄQUIVALENT

Da EUROSTAT die Produktionsdaten in Lebendgewicht liefert, werden die Import/Export-Nettomengen zum Aufbau einer harmonisierten Versorgungsbilanz mit Hilfe von Umrechnungsfaktoren (UF) konvertiert. Um als Beispiel den UF für Kabeljau oder genauer gesagt für das Produkt mit dem CN8-Code 0304 44 10 heranzuziehen: dieses Produkt entspricht folgender Beschreibung: „*Fischfilets von*

Kabeljauen ‚*Gadus morhua*, *Gadus ogac*, *Gadus macrocephalus*‘ und vom ‚*Boreogadus saida*‘, frisch oder gekühlt“. Als UF wird 2,85 verwendet, der dem Durchschnitt dessen entspricht, was für gehäutete und entgrätete Filets dieser Fischart in den Eurostat/FAO-Veröffentlichungen verwendet wird. Die vollständige Liste der UF, die für EUMOFA-Zwecke verwendet werden, entnehmen Sie bitte den Metadaten auf der EUMOFA-Website unter dem Link:<http://www.eumofa.eu/documents/20178/24415/Metadata+2+-+DM+-+Annex+8+CF+per+CN8+%252707-%252714.pdf/7e98ac0c-a8cc-4223-9114-af64ab670532>.

AUSGABEN FÜR FISCHEREI- UND AQUAKULTURERZEUGNISSE

Ausgaben für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse: die Daten zu den Ausgaben dieses „EU-Fischmarktes“ stammen von EUROSTAT (für EU Länder, vgl. Grafiken 14, 15 und 17). Diese Daten werden anhand einer gemeinsamen Methodik erarbeitet im Rahmen des „EUROSTAT – OECD PPP Programms“ (<http://www.oecd.org/std/prices-ppp/eurostat-oecdmethodologicalmanualonpurchasingpowerparitiesppps.htm>).

Im Bericht „Der EU-Fischmarkt“ wurden „nominale Ausgaben zu nationalen Preisen in Euro (Millionen)“ und „nominale Pro-Kopf-Ausgaben zu nationalen Preisen in Euro“ verwendet. Die „Ausgaben“ werden als BIP-Komponente behandelt und betreffen die Konsumausgaben für Güter und Dienstleistungen der einzelnen Haushalte. Die Ausgaben sind in Kaufkraftparitäten (PPP - Purchasing Power Parities) wiedergegeben, die räumliche Deflatoren und Währungsumrechnungsfaktoren sind, die die Auswirkungen der Unterschiede im Preisniveau zwischen Mitgliedstaaten/Ländern beseitigen, so dass Volumenvergleiche der BIP-Komponenten und Vergleiche der Preisniveaus möglich werden. Für die Länder außerhalb der Euro-Zone werden Preisniveau-Indizes (PLI - Price Level Indices) verwendet, um unterschiedliche Währungen in einer einzigen Währung (Euro in diesem Fall) zu harmonisieren. PLI werden als Verhältnisse zwischen PPP und laufenden Nominalwechsellkursen erhalten, folglich stimmen PPP- und PLI-Werte in den Ländern der Euro-Zone überein.

„Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse“ ist ein Aggregat von Produkten, das COICOP 01.1.3 entspricht und frische, gekühlte, gefrorene, konservierte und verarbeitete Meeresprodukte umfasst (http://ec.europa.eu/eurostat/ramon/nomenclatures/index.cfm?TargetUrl=LST_NOM_DTL&StrNom=HICP_2000&StrLanguageCode=EN&IntPcKey=&StrLayoutCode=EN).

AUßER-HAUS-VERBRAUCH

Die Daten für den Außer-Haus-Verbrauch von Fischprodukten werden von EUROMONITOR für 5 EU-Mitgliedstaaten geliefert: Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und das Vereinigte Königreich.

Die Daten werden für die Kategorie „Fisch und Meeresprodukte“ geliefert sowie für die Unterkategorien Fisch, Krebstiere und Mollusken, Kopffüßer, im Einzelnen:

- **Fisch und Meeresprodukte:** Es handelt um die Aggregation von Fisch, Krebstieren, Mollusken (einschließlich Kopffüßer). Zu dieser Kategorie gehören verpackte und unverpackte unverarbeitete Fisch- und Meeresprodukte (frisch, gekühlt, gefroren). Gekühlte und gefrorene Fisch- und Meeresprodukte können unterschiedlich gesäubert, ausgenommen, gehäutet, zugerichtet, filetiert, geschnitten sein, aber nicht zubereitet und ohne Zugabe von Soßen, Kräutern und Würzmitteln
- **Krebstiere:** Umfasst alle frischen, gekühlten und gefrorenen unzubereiteten Krebstiere (d.h. im Wasser lebende Tiere mit festem Körper und einer harten äußeren Schale) wie Langusten, Garnelen und Krabben, entweder verpackt oder unverpackt.
- **Fisch:** Umfasst alle frischen, gekühlten und gefrorenen unzubereiteten Süßwasser- und Meeresfische (wild gefangen oder gezüchtet), entweder verpackt oder unverpackt, geschnitten oder ganz.
- **Mollusken (einschließlich Kopffüßer):** Umfasst alle frischen, gekühlten und gefrorenen unzubereiteten Mollusken (Schalentiere wie Austern und Venusmuscheln) und Kopffüßer (wie Tintenfisch, Kalmar, Sepia), entweder verpackt oder unverpackt.

**HAUSHALTSVERBRAUCH VON
FRISCHEN FISCHPRODUKTEN**

Die Daten wurden von EUROPANEL gesammelt und beziehen sich auf Haushaltsausgaben für ausgewählte Fischarten für 12 EU-Mitgliedstaaten, die für die Zwecke von EUMOFA in „Wichtigste Handelsfischarten“ aggregiert wurden. Die Haushaltsausgaben werden täglich für eine Stichprobe von Haushalten aufgezeichnet, über die EUROPANEL zahlreiche Informationen erhält, etwa über Fischart, Menge und Wert.

Die Stichprobe der Haushalte (das „Panel“) setzt sich so zusammen, dass sie für die Bevölkerung repräsentativ ist und angemessen ihre Merkmale abschätzt. Nachstehend Angaben zu den Panels, von denen die Daten stammen:

Mitgliedstaat	Stichprobengröße (Haushalte)	Anmerkungen zur geografischen Bevölkerungsanteil
Dänemark	3.000	
Frankreich	20.000	
Deutschland	30.000	
Ungarn	2.000	
Irland	5.000	
Italien	10.000	
Niederlande	10.000	
Polen	8.000	
Portugal	4.000	Portugal insgesamt, ausgenommen Madeira und Azoren
Spanien	12.000	Spanien insgesamt, ausgenommen Kanarische Inseln
Schweden	3.000	
Vereinigtes Königreich	30.000	Großbritannien insgesamt (ausgenommen Nordirland)

Für jedes beobachtete Land (außer Ungarn) decken die Daten zum Haushaltsverbrauch eine Auswahl von frischen Produkten + eine zusätzliche Angabe zu „anderen nicht näher bezeichneten Produkten“, womit alle anderen von den Haushaltspanels verzeichneten Frischprodukte aggregiert werden, die disaggregiert nicht verfügbar sind. Nachstehend die vollständige Liste der für jedes Land abgedeckten „wichtigsten Handelsfischarten“:

Dänemark	Frankreich	Deutschland	Ungarn
Lachs	Kabeljau	Lachs	nur gesamt
Andere Flundern	Lachs	Kabeljau	
Forelle	Köhler	Forelle/Saibling	
Makrele	Forelle	Verschiedene Garnelen	
Kabeljau	Wittling	Pollack	
Miesmuschel Mytilus-Arten	Makrele	Miesmuschel Mytilus-Arten	
Andere Heilbutts	Seehecht	Andere Süßwasserfische	
Kliesche	Goldbrasse	Hering	
andere nicht näher bezeichnete Produkte	Seeteufel	Karpfen	
	Sardine	Scholle	
	andere nicht näher bezeichnete Produkte	andere nicht näher bezeichnete Produkte	

Irland	Italien	Niederlande	Polen
Lachs	Miesmuschel Mytilus-Arten	Lachs	Makrele
Kabeljau	Goldbrasse	Garnelen Crangon spp.	Lachs
Makrele	Sardellen	Miesmuschel	Karpfen
Seehecht	Tintenfisch	Hering	Forelle
Köhler	Kalmar	Makrele	andere
Verschiedene Garnelen	Europäischer Wolfsbarsch	Kabeljau	
Schellfisch	Kabeljau	Pangasius	
andere nicht näher bezeichnete Produkte	Sandklaff- und Venusmuschel	Forelle	
	Sepia	Scholle	
	Lachs	Andere Kaltwassergarnelen	
	andere nicht näher bezeichnete Produkte	andere nicht näher bezeichnete Produkte	

Portugal	Schweden	Spanien	Vereinigtes Königreich
Makrele	Lachs	Seehecht	Lachs
Lachs	Kabeljau	Sardine	Kabeljau
Seehecht	Hering	Lachs	Schellfisch
Goldbrasse	Europäische Flunder	Seezunge	Forelle
Tintenfisch	Andere Salmoniden	Kabeljau	Scholle
Sardine	Zander	Verschiedene Thunfische	Europäischer Wolfsbarsch
Europäischer Wolfsbarsch	Andere Heilbutts	Goldbrasse	Thunfisch
Garnelen	Schellfisch	Makrele	Seezunge
Degenfisch	andere nicht näher bezeichnete Produkte	Seeteufel	Makrele
Sandklaff- und Venusmuschel		Europäischer Wolfsbarsch	Pollack
andere nicht näher bezeichnete Produkte		andere nicht näher bezeichnete Produkte	andere nicht näher bezeichnete Produkte

HANDEL

Die Handelsströme von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen werden für die Positionen analysiert, die sich auf die Liste der CN-8-Codes beziehen. Die Codes sind über folgenden Link verfügbar: <http://www.eumofa.eu/documents/20178/24415/Metadata+2+-+DM+-+Annex+4+Corr+CN8-CG-MCS+%282002+-+2014%29.pdf/ae431f8e-9246-4c3a-a143-2b740a860291>.

Die für die Sammlung der Handelsdaten benutzte Quelle ist EUROSTAT - COMEXT. Weitere Informationen über die Methoden und Grundsätze, mit denen EUROSTAT das „Herkunftsland“ und das „Bestimmungsland“ verzeichnen, finden sich in EUROSTATs „Quality Report on International Trade Statistics“ unter <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/3888793/6866187/KS-TC-15-002-EN-N.pdf/4232bea9-1fb6-4c3e-ab84-746989ce73ff>.

EXTRA-EU HANDEL Er umfasst alle Transaktionen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) und Ländern außerhalb der EU (Drittstaaten).

INTRA-EU HANDEL Er umfasst alle erklärten Transaktionen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). Für die Analyse des Intra-EU-Handels sind nur Exporte berücksichtigt worden. Wie von EUROSTAT berichtet, deckt der Intra-EU-Handel sowohl die Eingänge (d.h. Einfuhren) als die Abgänge (d.h. Ausfuhren). Wegen des unterschiedlichen Bewertungsprinzips (CIF für Einfuhren und FOB für Ausfuhren⁴) sollten die Eingänge etwas höher als die Abgänge sein. Dies ist einer der Hauptgründe für die Asymmetrien zwischen den Import- und Export-Zahlen. Im Allgemeinen haben bilaterale Vergleiche der Intra-EU-Flüsse zwischen den Mitgliedstaaten große und anhaltende Abweichungen ergeben. Daher müssen Vergleiche in Bezug auf Intra-EU-Handelsstatistiken und die damit zusammenhängenden Ergebnisse mit Vorsicht berücksichtigt werden und sollten das Bestehen dieser Abweichungen berücksichtigen.

ANGABEN ZU DEN EU-ANLANDUNGSDATEN

Die EUROSTAT-Daten die die Anlandungen in der EU betreffen (fish_ld), beziehen sich auf das Entladen einer beliebigen Menge von Fischereierzeugnissen von Bord eines Fischereifahrzeugs (einschließlich ausländischer und Nicht-EU-Fahrzeuge) an Land in einem der EU-28-Mitgliedstaaten. Die Daten umfassen auch Anlandungen von Arten, die nicht für den menschlichen Verzehr bestimmt sind, sowie Algen. Folgende Aspekte sind in Bezug auf die im Kapitel „EU-Anlandungen“ verwendeten Daten zu erwähnt:

- Malta
Die Daten für 2012-2015 umfassen keine vertraulichen Daten zu den Anlandungen von Schiffen unter zyprischer Flagge.
- Irland
Die Daten von 2013 und 2014 für Seehecht und die Daten von 2014 für Makrele wurden von SFPa gesammelt.
- Niederlande
Die Daten für 2013-2014 sind nicht vollständig, da sie nur einen sehr kleinen Teil der Anlandungen von ausländischen Schiffen berücksichtigen. Da sie einen signifikanten Anteil an den Gesamtanlandungen in den Niederlanden haben, führen die fehlenden Daten dazu, dass die Jahre 2013-2014 nur bedingt vergleichbar sind mit dem Rest der Zeitreihe und eine vorsichtige Analyse der Ergebnisse erfordern.
- Die Daten umfassen Schätzungen für den Wert von Anlandungen, die von EUROSTAT stammen und die Fälle betreffen, in denen von den Mitgliedstaaten keine Preise berichtet wurden. Die betroffenen Länder und Jahre sind nachstehend aufgeführt:
 - Belgien – 2009-2015
 - Bulgarien – 2012
 - Zypern – 2006-2007 und 2011-2015

⁴Cost, Insurance and Freight (CIF - inklusive Kosten, Versicherung und Fracht) und Free on Board (FOB - frei an Bord) sind internationale Liefervereinbarungen für den Warentransport. Die CIF-Regelung verpflichtet den Verkäufer, die Sendung zu versichern. Die FOB-Regelung sieht vor, dass das Risiko für die Waren nach ihrer Verladung an Bord auf den Käufer übergeht, der ab dem Zeitpunkt alle Kosten trägt.

- Dänemark – 2009-2014
- Deutschland – 2009 und 2014
- Irland – 2009, 2010 und 2015
- Italien – 2010
- Litauen – 2009-2011
- Niederlande – 2011
- Polen – 2011-2012
- Schweden – 2009-2011
- Vereinigtes Königreich – 2009-2012

**AQUAKULTUR-DATEN.
SCHÄTZUNGEN UND
EXTRAPOLATION AUS
VERÖFFENTLICHUNGEN DER
EUROSTAT, DER FAO, DER
FEAP UND DER
MITGLIEDSTAATEN**

Zur korrekten Analyse der Aquakultur-Produktion in der EU wurden EUROSTAT-Daten (fish_aq2a) durch FAO-Daten und solchen Daten ergänzt, die aus nationalen Quellen und von Branchenverbände stammen. Unten sind die Fälle aufgelistet, in denen die EUROSTAT-Daten mit Daten aus anderen Quellen ergänzt wurden, sowie die Fälle, in denen die Daten auf Schätzungen oder auf vorläufigen Zahlen beruhen.

- Österreich
Die vertraulichen Daten für 2012, 2014 und 2015 wurden durch die Zahlen der FAO ergänzt.
- Belgien
Die vertraulichen Daten für 2010-2015 wurden durch die Zahlen der FAO ergänzt.
- Dänemark
2010 und 2013 wurden die vertraulichen Werte dadurch geschätzt, dass die Mengen der wichtigsten Handelsfischarten mit dem Durchschnittspreis multipliziert wurden (Durchschnitt aufgrund des Preises für Jahr-1 und Jahr+1), so wie von der dänischen AgriFish Agency geliefert.
Die vertraulichen Daten für 2014 und 2015 wurden durch die Zahlen der FAO ergänzt.
- Estland
Die vertraulichen Daten für 2012, 2014 und 2015 wurden durch die Zahlen der FAO ergänzt.
- Frankreich
Die Daten des Zeitraums 2010-2014 für Lachs wurden unter Verwendung von FEAP-Zahlen ergänzt; die entsprechenden Werte wurden dadurch geschätzt, dass die Menge mit ihrem Einheitspreis von 2008 laut EUROSTAT multipliziert wurde.
Die Daten des Zeitraums 2009-2014 für Steinbutt wurden unter Verwendung von FEAP-Zahlen ergänzt; die entsprechenden Werte wurden dadurch geschätzt, dass die Menge mit ihrem Einheitspreis von 2008 laut EUROSTAT multipliziert wurde.
Die Daten für 2015 sind FAO-Schätzungen.
- Deutschland
Die Daten des Zeitraums 2008-2015 für Karpfen wurden von der FAO gesammelt.
Die vertraulichen Daten für 2011 wurden durch die Zahlen der nationalen Quelle (DESTATIS) ergänzt. Sie beziehen sich auf Forellen, Hechte, Zander, Aale, sonstige Süßwasserfische und Mollusken. Was die Mollusken-Daten betrifft, wurde die Gesamtmenge der Art „Miesmuschel“ zugewiesen, da DESTATIS keine nach Arten getrennten Daten liefert. Tatsächlich ist die Miesmuschel die meist gezüchtete Molluske in Deutschland (die Austernproduktion ist begrenzt). Da DESTATIS keine Werte für 2011 meldet, wurden sie dadurch geschätzt, dass die Mengen mit dem Preis von Jahr-1 (d.h. 2010) multipliziert wurden.
Die Daten für 2012 und 2014 wurden von der FAO gesammelt, da die Daten für fast alle Arten bei EUROSTAT vertraulich waren. Die Daten für Austern sind FAO-Schätzungen.
Für 2013: die Daten für Lachs wurden von EUROSTAT gesammelt; für andern Arten wurden sie von der FAO gesammelt, da sie bei EUROSTAT vertraulich waren. Die Daten für Austern sind FAO-Schätzungen.
Die vertraulichen Daten für 2015 wurden durch die Zahlen der FAO ergänzt. Die Daten für Austern sind FAO-Schätzungen.

- Griechenland
Die vertraulichen Daten für 2013 wurden durch die Zahlen der FAO ergänzt.
Die Daten für 2015 sind vorläufige nationale Zahlen, die bei EUROSTAT verfügbar sind; wo es sich um vertrauliche Daten handelte, wurden sie mit FAO-Schätzungen ergänzt.
 - Irland
Die Werte für 2014 sind nationale Schätzungen, die bei EUROSTAT verfügbar sind außer für Kamm- und Pilgermuschel und die Produktgruppe „Andere Mollusken und aquatische Wirbellose“, deren Werte durch FAO-Zahlen ergänzt wurden.
Die vertraulichen Werte für 2015 der „Andere Mollusken und aquatische Wirbellose“ wurden durch FAO-Zahlen ergänzt.
 - Italien
Die Daten für 2015 sind FAO-Schätzungen.
 - Lettland
Die vertraulichen Daten für 2014 und 2015 wurden durch die Zahlen der FAO ergänzt.
 - Niederlande
Die Daten des Jahre 2015 für Miesmuschel, Aal, Süßwasserwels und die Produktgruppe „Andere marine Arten“ sind Schätzungen, die bei EUROSTAT verfügbar sind.
 - Polen
Die Daten für 2010 wurden von der FAO gesammelt. Die Daten für Hecht, Süßwasserwels und Andere Süßwasserfische sind FAO-Schätzungen.
Die Daten des Jahres 2011 für Süßwasserkrebs, Hecht, Forelle, Lachs und Andere Süßwasserfische sind vorläufige Zahlen, die bei EUROSTAT verfügbar sind.
 - Portugal
Die Daten des Jahres 2015 für Forelle sowie Sandklaff- und Venusmuschel sind nationale Schätzungen, die bei EUROSTAT verfügbar sind, bei den anderen Arten handelt es sich um vorläufige nationale Zahlen.
 - Rumänien
Die Daten für 2015 sind nationale Schätzungen, die bei EUROSTAT verfügbar sind.
 - Slowenien
Die vertraulichen Daten für 2014 wurden durch die Zahlen der FAO ergänzt.
Die vertraulichen Daten des Jahres 2015 für Wolfsbarsch wurden durch die Schätzungen der FAO ergänzt.
 - Vereinigtes Königreich
Die Werte des Jahres 2008 für Atlantischen Heilbutt, Europäischen Wolfsbarsch, Sandklaff- und Venusmuschel, Steinbutt, große Atlantische Kamm- und Pilgermuschel sowie der Produktgruppe „Andere Mollusken und aquatische Wirbellose“ wurden durch FAO-Daten ergänzt; die Werte für die Kleine Pilgermuschel wurden geschätzt, indem die Menge mit dem Einheitspreis von 2009 laut EUROSTAT multipliziert wurde.
Die Werte für 2014 und 2015 sind nationale Schätzungen, die bei EUROSTAT verfügbar sind.
-
-

Inhaltsverzeichnis

0. Highlights	p. 1
1. Die EU in der Welt	p. 5
1.1 Produktion	p. 5
1.2 Handel	p. 8
1.3 Ausgaben	p. 9
1.4 Verbrauch	p. 9
2. EU-Marktversorgung	p. 12
2.1 Versorgungsbilanz und sichtbarer Verbrauch	p. 12
2.2 EU-Selbstversorgung	p. 14
3. Verbrauch	p. 21
3.1 Ausgaben und Menge des Fischverbrauchs	p. 21
3.2 Verbraucherpreise – Fisch im Vergleich zu Fleisch und Lebensmitteln	p. 24
3.3 Sichtbarer Verbrauch	p. 25
3.4 Haushaltsverbrauch von frischen Fischprodukten	p. 29
3.5 Außer-Haus-Verbrauch von frischen, gekühlten und gefrorenen Meeresprodukten	p. 36
3.6 Verbrauch und Produktion von ökologischen/biologischen Fisch- und Meeresprodukten	p. 38
3.7 Geografische Angaben und traditionelle Spezialitäten	p. 39
4. Handel	p. 41
4.1 Extra-EU-Handelsbilanz	p. 44
4.2 Vergleich zwischen Fisch- und Fleischimporten	p. 45
4.3 Extra-EU-Importe	p. 46
4.4 Extra-EU-Exporte	p. 57
4.5 Intra-EU-Handel	p. 64
5. EU-Anlandungen	p. 70
6. Aquakulturproduktion	p. 84
6.1 Relevante Markttrends in 2016 und 2017	p. 96
6.2 Die wirtschaftliche Leistung der ökologischen Aquakultur in der EU	p. 100

Der EU-Markt für Meeresprodukte hat in den letzten Jahren ständig zugenommen

2015 nahm die EU-Versorgung (Binnenproduktion + Import) um 381.872 Tonnen leicht ab und erreichte 14,56 Millionen Tonnen im Vergleich zu den 14,94 Millionen des Jahres 2014. Der maßgebliche Faktor war die interne Produktion, die um 299.699 Tonnen abnahm, was an den Fischereitätigkeiten lag.

Die Haushaltsausgaben für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse in der EU erreichten 2016 ihren Höhepunkt mit 54,8 Milliarden EUR. Im Vergleich zu 2015 gaben die Verbraucher aller Mitgliedstaaten mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs und Polens mehr Geld zum Kauf von Meeresprodukten aus.

Spanien verzeichnete die höchste Ausgabe pro Haushalt in der EU, während Portugal weiterhin führend ist hinsichtlich der Pro-Kopf-Ausgabe. Diese betrug 327 EUR, dreimal mehr als der EU-Durchschnitt. Unter den Spitzenländern wurde außerdem die größte Zuwachsrate von 63% seit 2000 verzeichnet.

Rückgang der Selbstversorgung und des Verbrauchs

Trotz des Importrückgangs um 2% im Jahr 2015 gegenüber 2014, fiel die EU-Selbstversorgung (Verhältnis zwischen EU-Produktion und sichtbarem Verbrauch auf dem EU-Markt) von 47,4% auf 46,0%. Dies bedeutete, dass der Mehrverbrauch von Meeresprodukten durch importierte Erzeugnisse aus Nicht-EU-Ländern statt durch EU-Fänge oder die EU-Aquakultur-Produktion gedeckt wurde.

So wie die Importe 2015 gegenüber 2014 zurückgingen, nahm auch der Fischverbrauch von 25,44 auf 25,11 kg pro Kopf ab. Das bedeutete, dass 2015 der EU-Durchschnittsbürger 330 g weniger Fisch verbrauchte als 2014, d.h. 1,4% weniger.

Die am meisten verbrauchten Arten, Thunfisch und Kabeljau, haben zwischen 2012 und 2014 an Relevanz zugenommen, allerdings kam das Wachstum 2015 zum Stillstand, als ihr Verbrauch um jeweils 7% bzw. 3% im Vergleich zu 2014 zurückging. Gezüchteter Lachs hingegen, der unter den in der EU verbrauchten Arten an dritter Stelle steht, verzeichnete 2015 eine Zunahme von 4% gegenüber 2014.

Ganz allgemein nahm der Verbrauch von Aquakulturerzeugnissen zu, der sein höchstes Niveau seit 2011 mit 6,47 kg pro Kopf erreichte. Auch wenn er um 2,1% auf 18,64 kg pro Kopf zurückging, stellte 2015 der Verbrauch von gefangenen Produkten 74% des gesamten Fischverbrauchs dar und dominierte nach wie vor den EU-Fischmarkt.

Ein weiteres Rekordjahr für Fischeinfuhren

Wertmäßig ist die EU der größte Händler von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen in der Welt. 2016 stiegen die Handelsströme auf 54,3 Milliarden EUR und 14,1 Millionen Tonnen.

Das EU-Handelsbilanzdefizit (Ausfuhren minus Einfuhren) von 2016 was das höchste jemals verzeichnete und bestätigt, dass die EU ein Nettoimporteur von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen ist.

2015 stieg der Wert von importiertem Fisch um 9% und erreichte 24,4 Milliarden EUR. Dies lag hauptsächlich an den Einfuhren von Lachs

Kontinuierliche Wertzunahme der Exporte der Mitgliedstaaten in Nicht-EU-Länder

sowie an seinem signifikanten Preisanstieg um 27%. Von den importierten Produkten verzeichnete lediglich Thunfisch (meist in Dosen oder als Filets) einen Preisrückgang.

Alle 10 wichtigsten EU-Lieferanten erreichten ihre absolut höchsten Werte für Ausfuhren von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen in EU-Länder. Am signifikantesten waren hierbei Norwegen (+20%), Marokko (+14%) und Ecuador (+10%). Der Wert der Ausfuhren nach China nahm beachtlich zu, vor allem, was gefrorenen Kalmar aus Spanien betraf (+115%).

2016 hielt der vor sechs Jahren begonnene Aufwärtstrend hinsichtlich des Wertes der EU-Exporte weiterhin an und erreichte 4,7 Milliarden EUR. Auch wenn ihre Menge um 3% zurückging und 1,87 Millionen Tonnen erreichte, zeigten sie seit 2007 einen stabilen Trend.

Die Ausfuhren nach Norwegen nahmen 2015 zu aufgrund der steigenden Ausfuhren von Produkten für Nichternährungszwecke. Die Makrelenausfuhren nach Nigeria, dem zweitwichtigsten Markt für diese Art, nahmen aufgrund eines allgemeinen Rückgangs exportierter Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse ab.

Der Intra-EU-Handel stieg 2016 um über 2 Milliarden EUR gegenüber 2015

Fast die Hälfte des Handels mit Fischprodukten innerhalb und außerhalb der EU besteht aus Handelsströmen zwischen EU-Mitgliedstaaten und entsprach 2016 6,2 Millionen Tonnen. 2016 betrug der Wert 25,2 Milliarden EUR, das waren 2,2 Milliarden EUR mehr als im Vorjahr.

EU-Anlandungen

2015 erreichten die in der EU angelandeten Produkte einen 8-Jahres-Rekord mit 4,68 Millionen Tonnen, hauptsächlich aufgrund Dänemarks, das die höhere Fangquote vor allem für Sprotten ausnutzte. Andererseits nahm der Wert der EU-Anlandungen um 4% ab und fiel auf 6,95 Milliarden EUR. Spanien, das wichtigste Fischereiland in der EU, trug am meisten zum allgemeinen Wertverlust bei.

Hinsichtlich der Produktgruppen waren kleine pelagische Arten und Thunfisch von den relevantesten Änderungen in der Artenzusammensetzung der EU-Anlandungen betroffen. Der gesamte Anteil der kleinen pelagischen Arten stieg mengenmäßig von 42% auf 48% und wertmäßig von 16% auf 18%, während der Anteil von Thunfisch mengenmäßig von 11% auf 7% und wertmäßig von 15% auf 11% abnahm.

Wichtigste Trends und Perspektiven

Die EUR-Selbstversorgung für Meeresprodukte zeigte zwischen 2014 und 2015 einen leichten Rückgang. Allerdings lag 2015 der Selbstversorgungsgrad von 46% in einer längeren Zeitperspektive sowohl über dem 10-Jahres- als über dem 5-Jahres-Durchschnitt.

Muscheln/Mollusken, Kopffüßer, Süßwasserfische, kleine pelagische Arten und andere marine Arten waren die Produktgruppen, für die die EU in den letzten 5 Jahren eine verbesserte Selbstversorgung meldete. Andererseits nahm die Selbstversorgung für Plattfische und Salmoniden 2015 ab, wobei Salmoniden erstmals unter 30% fielen.

Die EU-Preise für Einfuhren von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen aus Nicht-EU-Ländern stiegen zwischen 2015 und 2016 durchschnittlich um 27%. Der Preisanstieg dauerte in den

ersten 7 Monaten des Jahres 2017 an, allerdings in geringerem Ausmaß.

Lachs, die in der EU am meisten verbrauchte gezüchtete Art, erlebte zwischen 2015 und 2016 einen signifikanten Anstieg der Importpreise (für frische ganze Lachse) um 1,60 EUR/kg bzw. 33%⁵. Preise für frischen verarbeiteten Lachs (Filets) nahmen auf Einzelhandelsniveau weniger stark um 21% zu⁶. Dies zeigte für 2016 eine geringere Verarbeitungsmarge. Die Lachspreise blieben auch in der ersten Hälfte von 2017 hoch⁷.

Aufgrund vorläufiger Daten stieg 2015 die EU-Produktion⁸ von Wolfsbarsch um 10%, während die Goldbrassen-Produktion um 4% zurückging. Diese beiden Arten sind die im EU-Mittelmeerraum am meisten gezüchteten Fischarten.

Branchenberichte melden seit 2015 eine signifikante Zunahme der gezüchteten Goldbrassen-Mengen im Mittelmeerraum, was durch die hohen Marktpreise in den Jahren 2014 und 2015 gefördert wurde.⁹ Die zunehmenden Zuchtmengen erklären den signifikanten Preisrückgang für Goldbrassen im Jahr 2017. Trotz des Anstiegs der Wolfsbarsch-Produktion hielten sich die Preise 2017 bisher auf demselben Niveau von 2016.

2015 waren Grundfische die zweitwichtigste Fischgruppe unter den in der EU angelandeten Arten und dies sowohl mengen- als wertmäßig. Die mengenmäßig wichtigsten Arten waren Blauer Wittling und Seehecht, wobei letzterer wertmäßig an erster Stelle lag. Der durchschnittliche Anlandungspreis für Grundfische stieg in der EU zwischen 2015 und 2016 um 6%. Der Durchschnittspreis von 2016¹⁰ war der höchste in den letzten 10 Jahren, dies lag vor allem an den Preisen für Köhler, Pollack und Blauer Wittling.

Die Makrele ist hinsichtlich der Anlandungsmengen in der EU die drittwichtigste Art. Trotz der Zunahme der europäischen Fangquoten für Makrelen stiegen die Marktpreise in der zweiten Hälfte von 2016 stark an. Der hohe Makrelenpreis ist auf die starke Nachfrage auf fernöstlichen Märkten zurückzuführen. In den ersten 7 Monaten von 2017 waren die Makrelenpreise in der EU¹¹ höher als 2016.

Die russische Einfuhrsperre für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse aus der EU ist immer noch in Kraft und wurde bis 2018 verlängert.¹² Das einzige europäische Land, das an den Nordatlantik grenzt und nicht von der Einfuhrsperre betroffen ist, sind die Färöer. Signifikante Mengen von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen (Makrele, Hering und Lachs), die zuvor von den Färöern auf den EU-Markt geliefert wurden, gelangten 2016 in den Export nach Russland.

⁵Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten

⁶Quelle: FranceAgriMer

⁷Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-COMEXT-Daten

⁸Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten

⁹Quelle: Kontali Seabass & Seabream Monthly Report, October 2017

¹⁰Quelle: EUROSTAT

¹¹ Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung der von Mitgliedstaaten gesammelten Erstverkaufsdaten.

¹²Quelle: Amendments to Decree of the Government of the Russian Federation No. 778 of August 2014/ec.europa.eu/agriculture/russian-import-ban_en

In den letzten 8 Jahren war die Preisinflation¹³ für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse in der EU höher als für Lebensmittel im Allgemeinen. Zwischen 2015 und 2016 erreichte die Inflation für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse 3%, während Preise für Lebensmittel im Allgemeinen keinen Anstieg verzeichneten. Am höchsten war die Inflation für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse im nördlichen Teil der EU.

In den ersten 5 Monaten von 2017 blieben die Verbraucherpreise für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse in der EU stabil. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres lagen die Verbraucherpreise 2017 hingegen knapp 4% höher.

Die Währungen¹⁴ der beiden Hauptmärkte für Meeresprodukte, die EU (EUR) und die USA (USD) blieben zwischen 2015 und 2016 stabil. Verglichen mit der Währung eines wichtigen Lieferanten von Meeresprodukten in die EU, Norwegen (NOK), stieg der EUR um 4%. Andererseits nahm der EUR an Wert um 8% ab gegenüber der Währung eines anderen wichtigen Lieferanten, nämlich Island (Isländische Krone - ISK).

In den ersten 7 Monaten von 2017 nahm der Euro gegenüber den Währungen der wichtigsten Handelspartner weiterhin an Wert zu.

2016 sank der Wert des Pfund Sterling (GBP) gegenüber dem EUR um 11%, sowie um weitere 6% in den ersten 8 Monaten von 2017.

Zwischen 2014 und 2015 sanken die Preise für Schiffstreibstoff¹⁵ in der EU um 20%. Trotz eines Aufwärtstrends während des Jahres 2016 betrug der Durchschnittspreis 2016 0,36 EUR pro Liter, 20% und 53% niedriger als 2015 beziehungsweise 2014. In der ersten Hälfte von 2017 stiegen diese Durchschnittspreise um 10% gegenüber dem Durchschnitt von 2016.

¹³ Quelle: EUROSTAT

¹⁴ Quelle: Europäische Zentralbank (EZB), Bank of Norway, Oanda.com

¹⁵ Quellen: Handelskammer Forli-Cesena, Italien; DPMA, Frankreich; Spanien; ARVI (Januar 2013-Mai 2015); MABUX (Juli 2015-Juli 2017)

1.1 Produktion

Tabelle 1

Weltproduktion 2015 (1.000 Tonnen)

Quelle: EUROSTAT (für Fischerei EU-28), EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten (für Aquakultur EU-28) und FAO-Schätzungen (für Extra-EU-Länder)

Land	Fischerei ¹⁷	Aquakultur	Gesamtproduktion	% Anteil
China	17.853	61.536	79.389	38%
Indonesien	6.565	15.649	22.215	11%
Indien	4.862	5.238	10.100	5%
EU 28	5.144	1.307	6.451	3%
Vietnam	2.757	3.450	6.208	3%
USA	5.045	426	5.471	3%
Peru	4.839	91	4.930	2%
Japan	3.553	1.103	4.657	2%
Russische Föderation	4.464	153	4.617	2%
Philippinen	2.155	2.348	4.503	2%
Norwegen	2.441	1.381	3.822	2%
Bangladesch	1.624	2.060	3.684	2%
Republik Korea	1.657	1.676	3.333	2%
Chile	2.132	1.058	3.190	2%
Myanmar	1.954	1.000	2.953	1%
Thailand	1.693	897	2.590	1%
Malaysia	1.496	507	2.003	1%
Andere	34.400	6.213	41.394	20%
Gesamt	104.635	106.094	211.511	100%

Zwischen 2014 und 2015 wuchs die Fischerei- und Aquakulturproduktion weltweit um 3% von 204 auf 211 Millionen Tonnen¹⁶.

Verglichen mit anderen Erzeugerländern deckte die EU 2015 3% der gesamten Weltproduktion (5% der Fänge und 1,2% der Aquakulturproduktion) und lag an vierter Stelle, wobei sie Vietnam überholte.

Global gesehen ist der Anteil der Aquakultur-Produktion an der Gesamtproduktion mit ca. 50,2% bemerkenswert, was hauptsächlich an Asien liegt, wo die Fischzucht die Fischerei überwiegt. Die EU hat dagegen nur einen Anteil von 1,2% an der globalen Aquakultur-Produktion. Diese Zahl stellt ca. 20% ihrer Binnenproduktion dar.

Gemäß Eurostat sank nach einem zweijährigen Wachstum die EU-Produktion von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen auf

¹⁶ Quelle: EUROSTAT (für Fischerei EU-28), EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten (für Aquakultur EU-28) und FAO-Schätzungen (für Extra-EU-Länder)

¹⁷ Eurostat schließt Binnengewässer aus.

6,4 Millionen Tonnen¹⁸. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 4%, als die Menge 6,6 Millionen betrug.

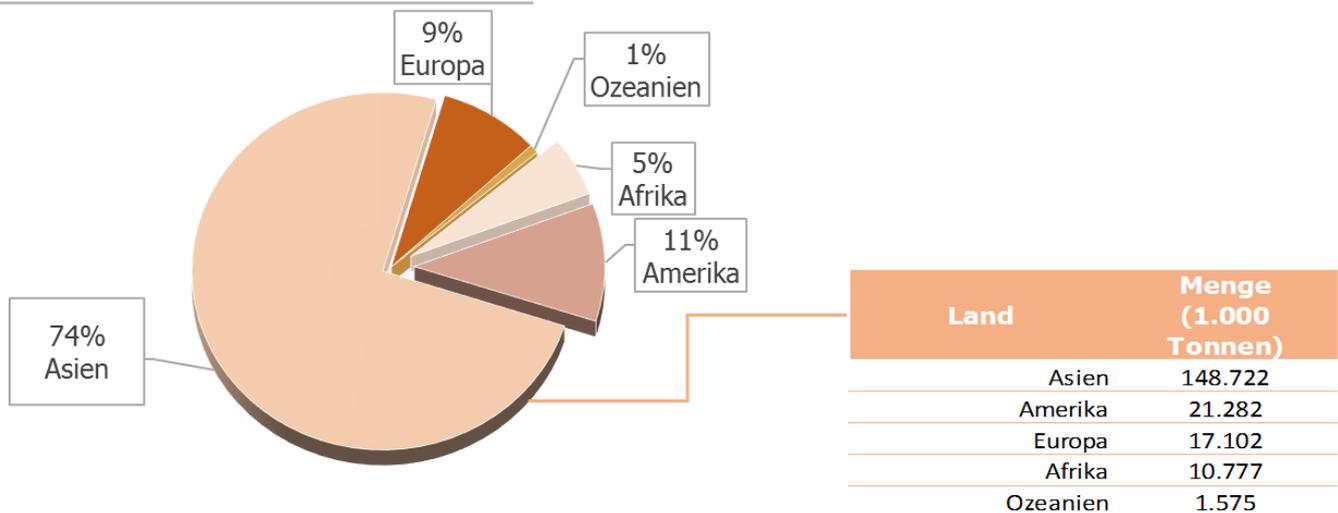
Dieser Rückgang lag an den um 10% geringeren Fangmengen von pelagischen Arten, insbesondere von Sardine (-32%), Gelbflossenthun (-25%) und Echtem Bonito (-37%). Auch wenn für die Aquakulturerzeugnisse der EU ein positiver Trend verzeichnet wurde, reichte dies dennoch nicht aus, um den Abwärtstrend der gesamten EU-Produktion auszugleichen.

Asien behält nach wie vor die führende Rolle in der Welt sowohl für die Fischerei- als für die Aquakultur-Produktion. 2015 belief sich die Gesamtproduktion in Asien auf 149 Millionen Tonnen, wobei China, Indonesien und Indien einen Anteil von jeweils 53%, 15% bzw. 7% hatten. In diesen Ländern übertrifft die Aquakultur-Produktion bei weitem die Fischerei-Produktion¹⁹.

Grafik 1

Weltproduktion 2015 (Fischerei und Aquakultur) nach Kontinent, nach Menge

Quelle: EUROSTAT (für Fischerei EU-28), EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten (für Aquakultur EU-28) und FAO-Schätzungen (für Extra-EU-Länder)



Asien ist der führende Kontinent für die Erzeugung von Fischprodukten in Meeres- und Inlandsgebieten mit jeweils 95,57 bzw. 53,12 Millionen Tonnen.

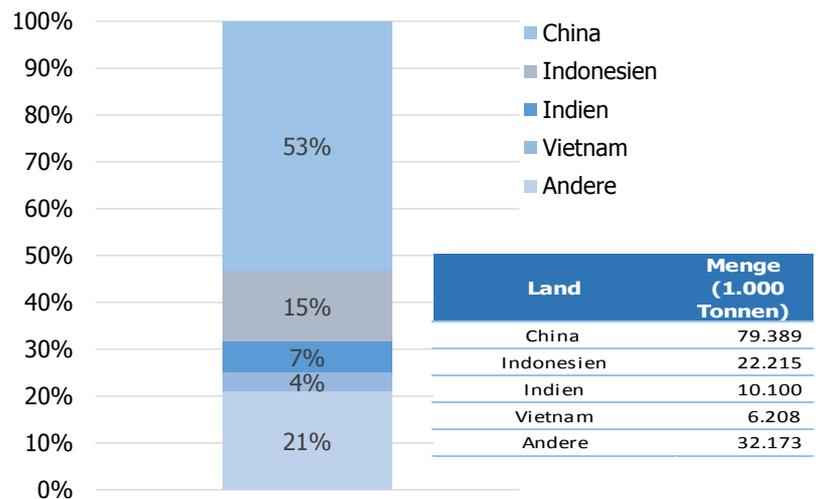
¹⁸ Die hier genannten Zahlen beziehen sich auf die gesamte Fischerei- und Aquakultur-Produktion (einschließlich Nichternährungszwecke).

¹⁹ Sowohl Fischerei- als Aquakulturerzeugnisse stammen aus Meeres- und Inlandsgebieten.

Grafik 2

Weltproduktion 2015 (Fischerei und Aquakultur) in Asien nach Land, nach Menge

Quelle: FAO-Schätzungen



China blieb der Haupterzeuger in der Welt und die Aquakultur war weiterhin der wichtigste Produktionssektor: 2015 ergab die Fischzuchtproduktion in China 61,5 Millionen Tonnen²⁰ (+5% gegenüber 2014), das entsprach 58% der weltweit gesamten Aquakultur-Produktion.

Süßwasserfische sind die in Asien am meisten produzierten Arten. Ihre Produktion stieg im Vergleich zu 2014 um 5%. Die wichtigsten Süßwasserfischarten waren Karpfen (meist Graskarpfen und Silberkarpfen mit jeweils 5,7 Millionen Tonnen bzw. 4,5 Millionen Tonnen) und Tilapia (3,5 Millionen Tonnen).

In **Amerika** wurde 2015 nach einem Rückgang von -7% im Vorjahr eine Zunahme verzeichnet bei einer Gesamtproduktion von 21,2 Millionen Tonnen. Die Haupterzeugerländer waren die USA, Peru, Chile, Mexiko und Ecuador, die 77% der gesamten amerikanischen Produktion abdeckten. In Amerika waren die am meisten produzierten Arten Sardelle, Pazifischer Pollack und Hering, und zwar hauptsächlich jeweils in Peru, den USA bzw. Chile.

In **Afrika** betrug die Fischproduktion 2015 11 Millionen Tonnen, davon stammten 5,5 Millionen aus dem Meeresfischfang. Sardine, Sardelle und Hering kamen zusammen auf 2,5 Millionen Tonnen, während die Menge der Süßwasserfische 4,5 Millionen Tonnen betrug. 2015 waren für die genannten Fischarten Nigeria, Marokko und Ägypten die führenden Länder in Afrika. Nilbarsch aus Tansania ist die relevanteste Süßwasserfischart bei den EU-Importen aus afrikanischen Ländern.

²⁰ Die Daten wurden von FAO Fishstat extrahiert. Wie die FAO-Statistiken hervorheben: (<http://www.fao.org/fishery/statistics/en>): „The FAO Capture, Aquaculture and Global production databases have been updated with an additional year and now include data from 1950 to 2015“.

1.2 Handel

Wertmäßig ist die EU der größte Händler von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen in der Welt. Garnelen, Thunfisch, Weißfisch und Fischmehl sind die am meisten importierten Produkte. Auf der anderen Seite exportiert die EU Lachs, Makrele, Fischmehl und Fischöl.

2016 betrug der Extra-EU-Gesamthandel (Einfuhren plus Ausfuhren) 29,10 Milliarden EUR, d.h. 9% mehr als 2015. Chinas Handelswert stand hinter der EU an zweiter Stelle mit 26,5 Milliarden EUR, d.h. 3% mehr als 2015.

Die Einfuhren decken 68% des EU-Binnenverbrauchs (laut EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von Eurostat-, FAO-Daten und Daten aus nationalen Quellen). Norwegen ist der Hauptlieferant mit 6,33 Milliarden EUR (+20% gegenüber 2015) für 1,45 Millionen Tonnen (-5% gegenüber 2015).

2016 waren die wichtigsten Arten, die die EU aus Norwegen importierte, Lachs (99,6% der gesamten in die EU exportierten Menge bestand aus frischen und ganzen Lachsen) und Kabeljau (45% der gesamten exportierten Menge bestand aus geräuchertem oder getrocknetem Kabeljau). Im Allgemeinen sind die Produkte, die in die EU eingeführt werden, gefrorene Produkte oder Fertiggerichte.

2016 hatten die aus Asien importierten Süßwasserfischprodukte mengenmäßig einen Anteil von 80% und wertmäßig von 66% an den insgesamt eingeführten Süßwasserfischen, was sowohl einem Mengenrückgang (von 209 Millionen Tonnen auf 199 Millionen Tonnen) als einem Wertrückgang (von 636 Millionen EUR auf 601 Millionen EUR) entsprach.

Süßwasserfische wurden hauptsächlich geschnitten und gefroren in die EU eingeführt. Sie haben einen Wert von ca. 462 Millionen EUR. Unter den asiatischen Ländern, die diese Arten - und insbesondere Süßwasserwels - in die EU exportieren, war Vietnam am relevantesten. Die EU-Importe aus diesem Land beliefen sich auf 246 Millionen EUR, was 51% der insgesamt eingeführten Süßwasserfische entsprach.

Garnelen werden von der EU hauptsächlich aus Ecuador, Indien, Vietnam und Argentinien importiert, die wertmäßig zusammen 50% der insgesamt importierten Garnelen ausmachen.

Thunfischarten werden vor allem von Ecuador, den Seychellen und von Mauritius geliefert. Die in die EU importierte relevanteste Thunfischart ist Echter Bonito, geschnitten und zubereitet. Das wichtigste Herkunftsland der EU-Einfuhren dieser Art war Ecuador. Gelbflossenthun wird hauptsächlich von den Seychellen geliefert.

Für rund 210 Millionen EUR importierte die EU Fischmehl aus Peru, Marokko und Norwegen.

1.3 Ausgaben

Tabelle 2

**Ausgaben der wichtigsten
OECD-Länder für Fisch im
Jahr 2014
(Mio. Euro)**

Quelle: OECD

Hinsichtlich der (nominalen) Ausgabe für den Kauf von Meeresprodukten belegt die EU gemäß der OECD weltweit den ersten Platz und deckt ihre interne Nachfrage vor allem durch Importe, wobei es sich mehrheitlich um gefrorene oder zubereitete Produkte handelt. Schaut man jedoch auf die weltweite Pro-Kopf-Ausgabe, liegt die EU an zweiter Stelle mit 103 EUR pro Kopf, was einem Drittel der Pro-Kopf-Ausgabe in Japan entspricht.

Land	Ausgabe ²¹	Pro-Kopf-Ausgabe ²²
EU-28	52.304	103
Japan	38.402	302
Russische Föderation	12.827	88
Vereinigte Staaten	9.931	31

1.4 Verbrauch

Der Weltverbrauch stieg von 16,1 (2001) auf 19,7 kg/pro Kopf (2013), was eine Zunahme um 22% bedeutet. In diesem Zeitraum registrierte Asien die höchste prozentuelle Veränderung mit einem Anstieg um 32%. 2013 stieg in Europa und Asien der Pro-Kopf-Verbrauch jeweils um 2% bzw. 8% im Vergleich zu 2011, während der Rest der Welt 2013 eine Abnahme verzeichnete. 2013 verzeichnete Ozeanien den höchsten Pro-Kopf-Verbrauch trotz des Rückgangs um 6% seit 2011.

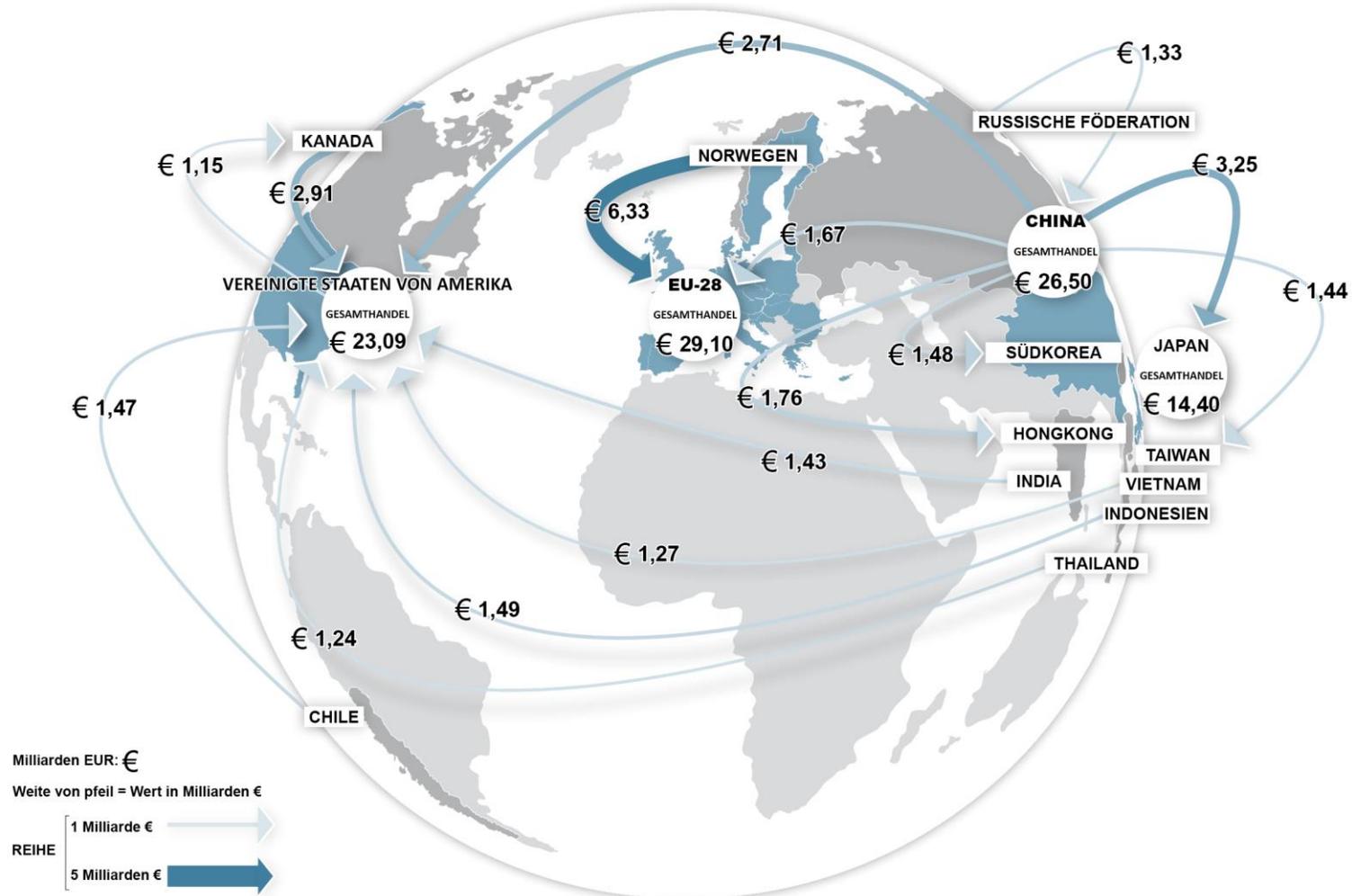
²¹ Nominale Ausgabe in Mio. Euro.
<http://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=PPP2014#>

²² Nominale Pro-Kopf-Ausgabe in Euro
<http://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=PPP2014#>

Grafik 3

Haupt Handelsströme von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen in der Welt (2016)

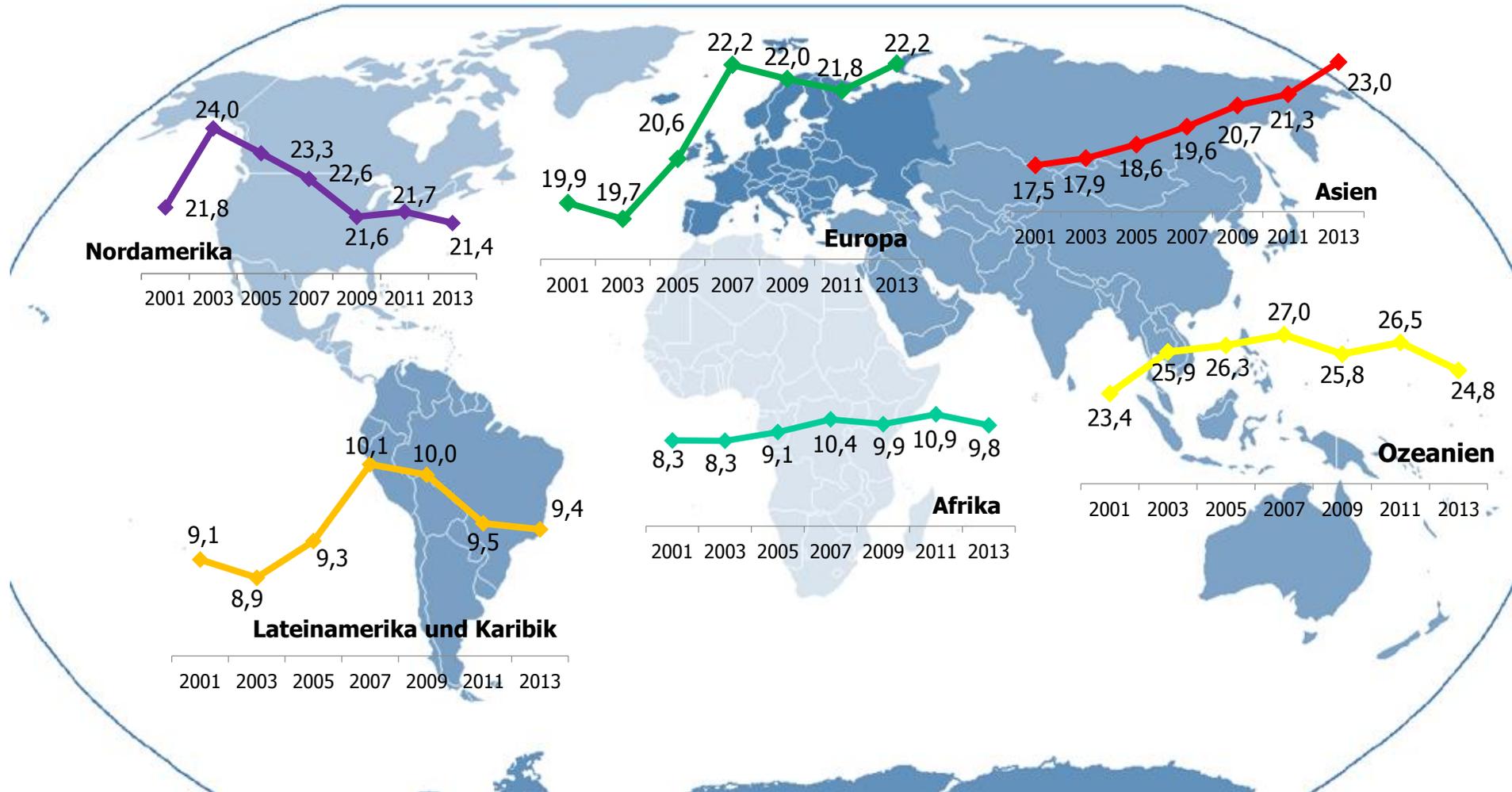
Quelle: EUROSTAT (für EU-Handelsströme) und GTA (für bilaterale Handelsströme zwischen Extra-EU-Ländern)



Grafik 4

Pro-Kopf-Verbrauch in der Welt (kg, 2001-2013)

Quelle: FAO



2.1 Versorgungsbilanz und sichtbarer Verbrauch

Die EU-Versorgung mit Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen (Inlandsproduktion + Import, Nichternährungszwecke ausgeschlossen für beide) nahm 2014-2015 um 381.872 Tonnen ab, d.h. von 14,94 auf 14,56 Millionen Tonnen.

Der maßgebliche Faktor war die interne Produktion, die um 299.699 Tonnen abnahm, was an den Fischereitätigkeiten lag. Auch die Importe gingen zurück (-2%) von 8,82 auf 8,68 Millionen Tonnen (Lebendgewicht).

Trotz des 12%igen Rückgangs der EU-Exporte, die von 2,03 auf 1,79 Millionen Tonnen fielen (Lebendgewicht), nahm der sichtbare Verbrauch leicht ab (-1%, was 142.778 Tonnen entspricht).

Die am meisten verbrauchten Arten, Thunfisch und Kabeljau, nahmen zwischen 2012 und 2014 an Bedeutung zu. Allerdings kam das Wachstum 2015 zum Stillstand, als ihr Verbrauch um jeweils 7% bzw. 3% im Vergleich zum Vorjahr zurückging. Andererseits registrierte der Lachs, der in der EU unter den am meisten verbrauchten Arten an dritter Stelle steht, zwischen 2014 und 2015 eine Zunahme von 4%.

Grafik 5

Versorgungsbilanz 2015 (Lebendgewichtäquivalent - NUR ERNÄHRUNGSZWECKE)

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von EUROSTAT-Daten,
nationalen Quellen und FAO-Daten

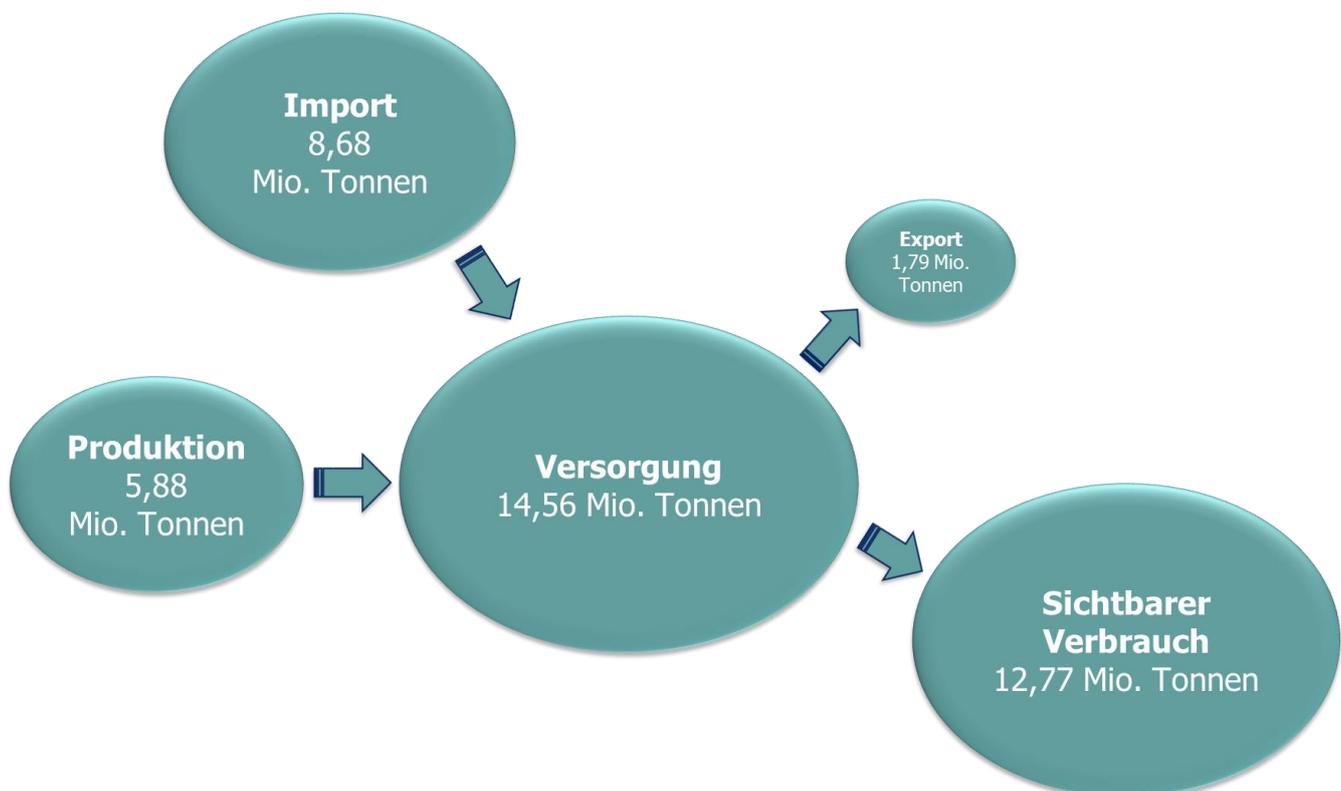


Tabelle 3

**EU-Produktionsdetails
(Tonnen)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten

		2010	2011	2012	2013	2014	2015
Ernährungszwecke	Fänge	4.239.416	4.311.093	4.103.957	4.394.563	4.867.720	4.568.021
	Aquakultur	1.251.681	1.271.818	1.235.825	1.185.198	1.252.618	1.307.020
Gesamtproduktion für Ernährungszwecke		5.491.097	5.582.911	5.339.782	5.579.761	6.120.338	5.875.041
Nichternährungszwecke	Fänge	672.108	549.323	253.010	434.414	454.460	575.630

Rund 80% der EU-Produktion von Fisch für Ernährungszwecke bestehen aus wild gefangenen Produkten. 2015 nahm der Anteil (-6%) nach dem Anstieg zwischen 2012 und 2014 (+19%) ab. Andererseits verzeichnete die Aquakultur-Produktion seit 2013 einen Aufwärtstrend (+10%). Fänge für Nichternährungszwecke²³ behielten ihren 2013 begonnenen Zuwachs bei und stiegen um signifikante 26% zwischen 2014 und 2015, und zwar aufgrund der höheren Sprotten-Fänge.

Tabelle 4

**Versorgungsbilanz 2015 auf EU-Ebene
nach Produktgruppen und
Produktionsmethoden
(Lebendgewichtäquivalent -
NUR ERNÄHRUNGSZWECKE)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten

Produktgruppe	Erzeugung (Tonnen)		Import (Tonnen)		Export (Tonnen)		Sichtbarer Verbrauch (Tonnen)			Pro Kopf (kg)		
	Fischerei	Aquakultur	Fischerei	Aquakultur	Fischerei	Aquakultur	Fischerei	Aquakultur	Gesamt	Fischerei	Aquakultur	Gesamt
Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose	249.859	629.449	226.368	274.936	20.359	14.281	455.868	890.104	1.345.972	0,90	1,75	2,65
Kopffüßer	115.949	1	511.385	0	33.564	0	593.770	1	593.770	1,17	0,00	1,17
Krebstiere	198.208	304	480.809	358.985	95.644	208	583.374	359.081	942.456	1,15	0,71	1,85
Plattfische	199.941	11.100	131.908	1.168	64.707	351	267.141	11.917	279.058	0,53	0,02	0,55
Süßwasserfisch	15.106	106.950	81.865	355.332	12.654	6.421	84.317	455.861	540.178	0,17	0,90	1,06
Grundfische	822.247	0	2.613.101	14.051	217.687	0	3.217.661	14.051	3.231.712	6,33	0,03	6,36
Verschiedene aquatische Produk	21.972	386	307.931	0	14.823	0	315.080	386	315.466	0,62	0,00	0,62
Anderer marine Arten	389.146	158.631	355.750	59.556	110.170	6.758	634.726	211.430	846.155	1,25	0,42	1,66
Salmoniden	4.251	384.783	11.214	1.078.676	6.373	130.859	9.092	1.332.600	1.341.692	0,02	2,62	2,64
Kleine pelagische Arten	2.173.513	0	450.128	0	745.146	0	1.878.495	0	1.878.495	3,69	0,00	3,69
Thune und Thunfischerwandte	377.828	15.415	1.368.306	43	306.013	0	1.440.121	15.458	1.455.579	2,83	0,03	2,86
Gesamt	4.568.021	1.307.020	6.538.765	2.142.747	1.627.143	158.877	9.479.644	3.290.889	12.770.533	18,64	6,47	25,11

Die Daten in dieser Tabelle könnten mit den laufenden Daten auf der EUMOFA-Website, die ständig aktualisiert wird, nicht übereinstimmen.

Alle Details zum methodischen Ansatz beim Aufbau der harmonisierten Versorgungsbilanz sind in der Methodische Hinweise dieser Veröffentlichung wiedergegeben.

Eventuelle Unstimmigkeiten bei den Zahlen berufen auf Ab- bzw. Aufrundungen.

²³ Quelle: Eurostat. Für die Arten, die zur Verwendung in der Industrie bestimmt sind, vgl. den Methodische Hinweise.

2015 aß der EU-Durchschnittsbürger 330 g weniger Fisch als 2014

2015 erreichte der sichtbare Verbrauch von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen in der EU 12,77 Millionen Tonnen, d.h. 1,1% weniger als im Vorjahr. Der Pro-Kopf-Verbrauch sank auf 25,11 Kg und lag 1,4% unter dem von 2014. Während für wild gefangene Produkte ein Abwärtstrend verzeichnet wurde, d.h. um 2,1% auf 18,64 kg pro Kopf, wuchs der Verbrauch gezüchteter Produkte um 0,7% und erreichte seit 2011 seinen höchsten Stand mit 6,47 kg pro Kopf.

Dennoch beherrschen die wild gefangenen Produkte den EU Markt mit 9,48 Millionen Tonnen, während gezüchtete Produkte nur ein Viertel (3,29 Millionen Tonnen) des Fischverbrauchs auf dem EU-Markt erreichen. Gezüchtete Produkte wiegen in drei Produktgruppen vor: Salmoniden, Muscheln und Süßwasserfische.

2.2 EU-Selbstversorgung

Zwischen 2014 und 2015 sank der Selbstversorgungsgrad von 47,4% auf 46,0%

Die Versorgung eines Marktes wird durch die Produktion und durch Importe sichergestellt. Der Selbstversorgungsgrad ist das Verhältnis zwischen Binnenversorgung (d.h., was produziert wird) und Binnennachfrage (d.h., was verbraucht wird). Die Selbstversorgung eines Marktes wird auf eine Skala von 0 bis 100% berechnet, wo 0 und 100 theoretische Bedingungen sind: bei einem Selbstversorgungsgrad von 0% hängt ein Markt einzig von Importen ab, bei einem Grad von 100% wäre ein solcher Markt unabhängig von externen Ressourcen und würde die Binnennachfrage durch Binnenproduktion befriedigen.

Im Zeitraum 2014-2015 hat dieses Verhältnis von 47,4% auf 46,0% abgenommen, d.h., dass der Mehrverbrauch von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen durch importierte Erzeugnisse aus Nicht-EU-Ländern statt durch EU-Fänge oder die EU-Aquakultur-Produktion gedeckt wurde.

Die vier wichtigsten in der EU verbrauchten Arten - Thunfisch, Kabeljau, Lachs und Pazifischer Pollack - hatten einen Marktanteil von 35% und wurden meistens aus Drittländern importiert.

Grafik 6

EU-Markttrend und Selbstversorgungsgrad

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten

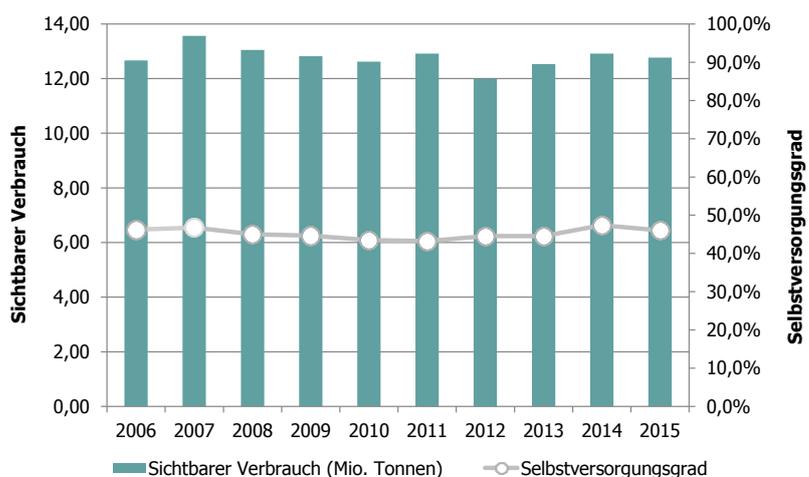


Tabelle 5

**Selbstversorgungsgrad
der am meisten verbrauchten
Produkte (2015)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von EUROSTAT-Daten,
nationalen Quellen und FAO-Daten

Produkte	Selbstversorgungsgrad
Makrele	120%
Hering	110%
Forelle	89%
Miesmuschel	82%
Sardine	76%
Seehecht	38%
Kamm- und Pilgermuschel	31%
Thunfisch	26%
Lachs	17%
Kalmar	16%
Kabeljau	12%
Tropische Garnelen	6%
Süßwasserwels	4%
Pazifischer Pollack	0%
Surimi	0%

Tabelle 6

**Selbstversorgungsgrad nach
Produktgruppen**

Quelle: EUMOFA aufgrund der
Verarbeitung von EUROSTAT-Daten,
nationalen Quellen, FEAP- und FAO-
Daten

Produktgruppe	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose	65%	68%	62%	63%	60%	60%	64%	62%	61%	65%
Kopffüßer	16%	18%	17%	17%	17%	18%	21%	21%	21%	20%
Krebstiere	23%	24%	23%	23%	21%	21%	21%	21%	21%	21%
Plattfische	83%	87%	93%	93%	95%	98%	77%	79%	75%	76%
Süßwasserfische	20%	18%	26%	25%	22%	17%	17%	18%	20%	23%
Grundfische	29%	27%	24%	22%	22%	18%	21%	22%	25%	25%
Verschiedene aquatische Produkte	7%	13%	13%	8%	8%	10%	13%	20%	18%	7%
Andere marine Arten	49%	51%	51%	57%	61%	61%	70%	69%	66%	65%
Salmoniden	36%	34%	34%	35%	35%	33%	31%	31%	30%	29%
Kleine pelagische Arten	110%	103%	103%	100%	106%	104%	109%	106%	124%	116%
Thune und Thunfischverwandte	26%	24%	35%	24%	21%	26%	26%	29%	34%	27%
Gesamt	46,2%	46,8%	45,0%	44,6%	43,5%	43,2%	44,6%	44,5%	47,4%	46,0%

Bodenfische

Die Selbstversorgung mit Grundfischen verbesserte sich 2015 weiterhin und stieg von 24,6% (2014) auf 25,4%, der Anteil war allerdings geringer als im Vorjahr.

Während 2014 die Abdeckung auf einer höheren Fangmenge von Blauem Wittling und Seehecht beruhte, trugen 2015 die abnehmenden Kabeljau-Importe (-53.546 Tonnen) hauptsächlich zur Selbstversorgung der gesamten Kategorie bei.

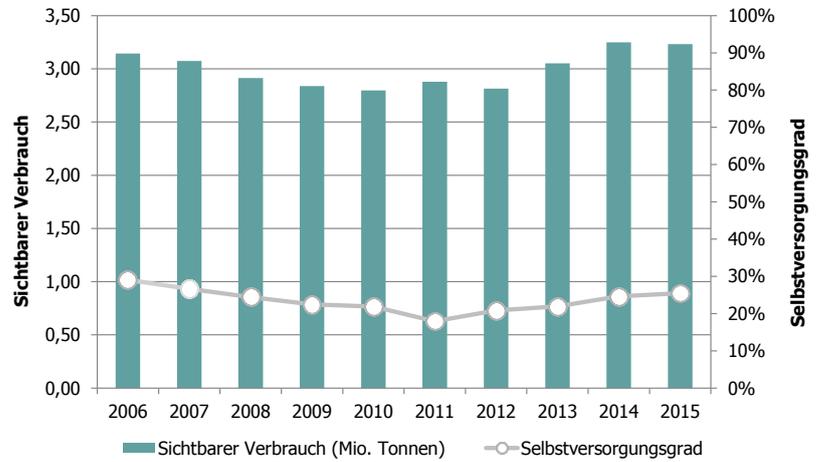
Dennoch wird die interne Nachfrage nach Kabeljau hauptsächlich

durch Importe gedeckt: 2015 wurden 12% der Gesamtversorgung in der EU produziert. Der Kabeljau reduziert zusammen mit dem Pazifischen Pollack, der überhaupt nicht in der EU produziert wird, signifikant die gesamte Selbstversorgung dieser Produktgruppe und die Fähigkeit der EU, die interne Nachfrage abzudecken.

Grafik 7

EU-Markttrend und Selbstversorgungsgrad für Bodenfische

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten



Kleine pelagische Arten

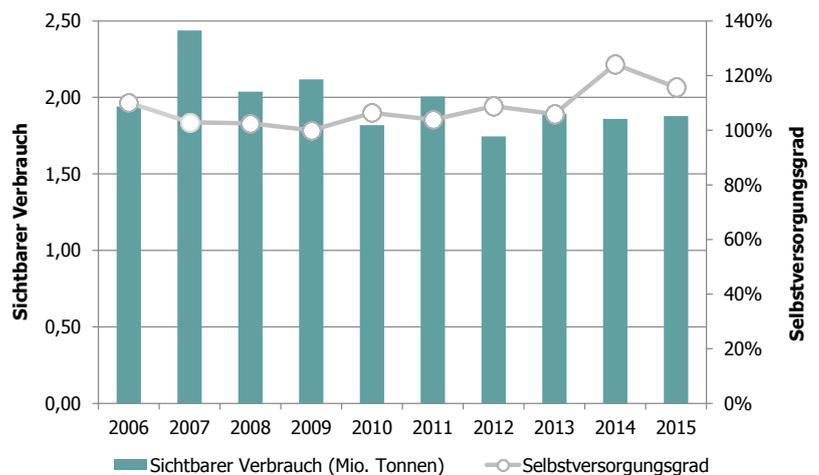
Diese Kategorie hat die höchste Selbstversorgungsrate in der EU. Sie ging allerdings 2015 signifikant zurück und erreichte 116%. Dies lag am 6%igen Produktionsrückgang nach der 9-Jahres-Spitze von 2014, weil die Fänge von 2,31 auf 2,17 Millionen Tonnen zurückgingen. Abnehmende Mengen wurden für Fänge von Sardinen, Makrelen und Stöckerfischen beobachtet. Auch ein leichter Importanstieg trug zur insgesamt niedrigeren Selbstversorgung bei.

Andererseits verzeichnete die EU-Nachfrage nach kleinen pelagischen Arten eine leichte Zunahme, wobei der sichtbare Verbrauch um 18.380 Tonnen stieg (im Vorjahr: 1,86 Millionen Tonnen), was auch an der Abnahme der Ausfuhren um 150.949 Tonnen lag.

Grafik 8

EU-Markttrend und Selbstversorgungsgrad für kleine pelagische Arten

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten



Thunfisch

Der sichtbare Verbrauch der Produktgruppe „Thune und Thunfischverwandte“ betrifft hauptsächlich Thunfisch (97% der Gesamtmenge) und Schwertfisch (3%). Insgesamt nahm 2015 die Selbstversorgung in dieser Kategorie um 27% ab nach der 6-Jahres-Spitze von 2014 (34%).

Die Selbstversorgung und der Verbrauch von Thunfisch in der EU gingen 2015 zurück

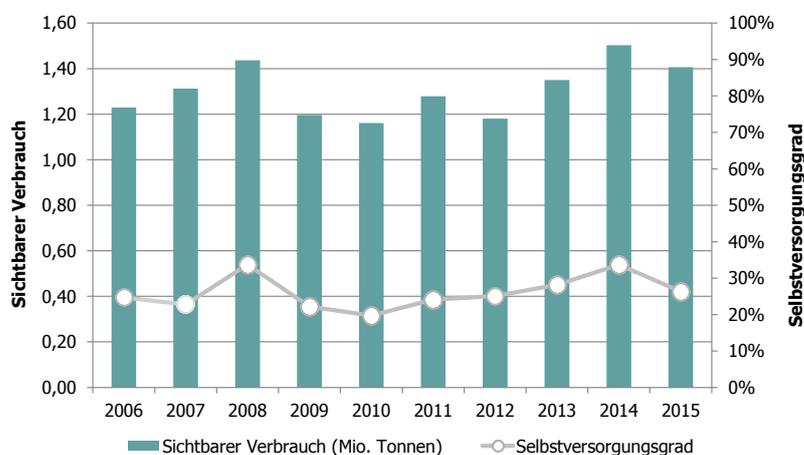
Wenn wir nur den Thunfisch berücksichtigen, ging die EU-Selbstversorgung von 34% auf 26% zurück. Dies war die Folge eines starken Rückgangs der spanischen Fänge von Ephemem Bonito und Gelbflossenthun, nämlich um jeweils 79.297 bzw. 47.145 Tonnen, und in kleinerem Maßstab der angewachsenen EU-Importe von Thunfisch (+16.212 Tonnen).

Auch die Nachfrage nach Thunfisch ging im Vergleich zu 2014 zurück, wobei der sichtbare Verbrauch um 96.030 Tonnen auf 1,41 Millionen abfiel, was 2,77 kg pro Kopf entsprach. Trotzdem lag die Menge 8% höher als der entsprechende 10-Jahres-Durchschnitt (2,62 kg pro Kopf).

Grafik 9

EU-Markttrend und Selbstversorgungsgrad für Thunfisch

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten



Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose

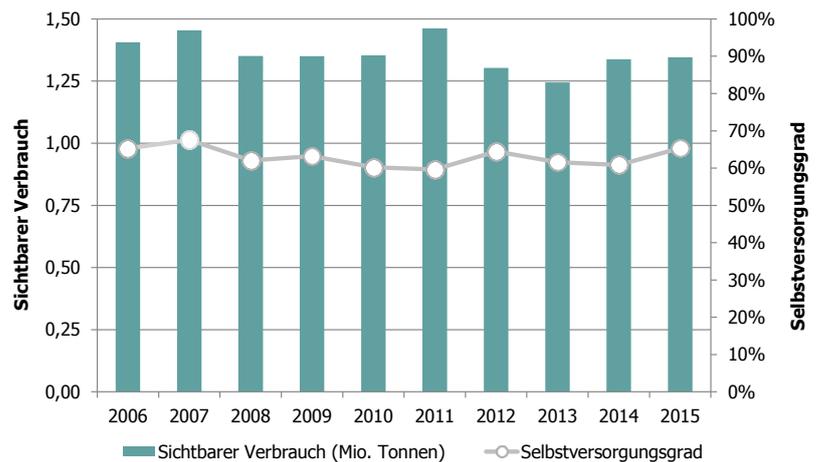
2015 erreichte die EU-Selbstversorgung für diese Produktgruppe eine 8-Jahres-Spitze von 65%. Dies lag sowohl am Wachstum der Binnenproduktion als auch am Rückgang importierter Produkte. Hinsichtlich der Produktion betraf das Wachstum hauptsächlich Miesmuscheln (+48.598 Tonnen), was im Wesentlichen durch eine Zunahme gezüchteter Miesmuscheln bewirkt wurde.

Der Abwärtstrend, der zwischen 2014 und 2015 für Kamm- und Pilgermuscheln (-31.356 Tonnen) sowie Venusmuscheln (-28.584 Tonnen) beobachtet wurde, trug zur Gesamtabnahme der Importe für diese Produktgruppe bei.

Grafik 10

EU-Markttrend und Selbstversorgungsgrad für Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten



Salmoniden

*17% des in der EU
verbrauchten Lachses
wird intern produziert*

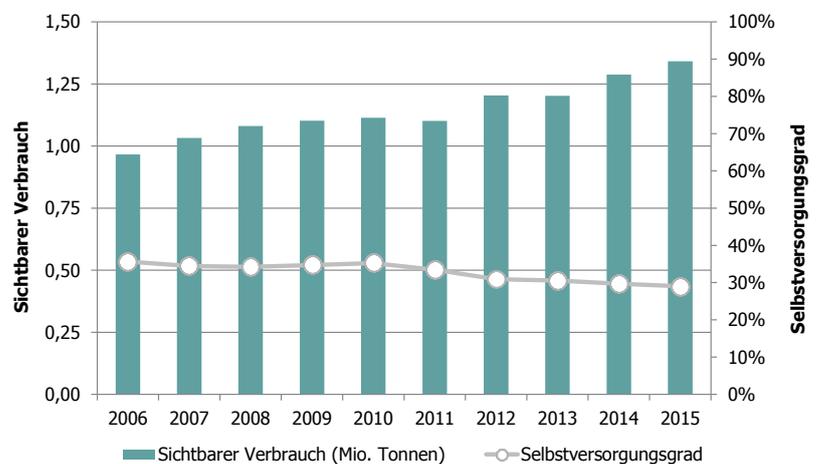
Die EU-Selbstversorgung für Salmoniden lag durchschnittlich bei 35% im Zeitraum 2006–2011 und bei 30% im Zeitraum 2012–2015. Der signifikanteste Rückgang erfolgte zwischen 2012 und 2011 aufgrund der zunehmenden Einfuhren (+117.654 Tonnen), die hauptsächlich Lachs betrafen und sich auf den zugenommenen sichtbaren Verbrauch von Salmoniden auswirkte.

Der Lachs allein hatte zwischen 2014 und 2015 ebenfalls eine bemerkenswerte Auswirkung auf die Selbstversorgung mit Salmoniden: die Importe nahmen um 34.280 Tonnen zu und die interne Produktion sank um 3.517 Tonnen. Andererseits verzeichnen Forellen 2015 weiterhin einen hohen Selbstversorgungsgrad mit 89% (2014 bei 90%)

Grafik 11

EU-Markttrend und Selbstversorgungsgrad für Salmoniden

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten



Krebstiere

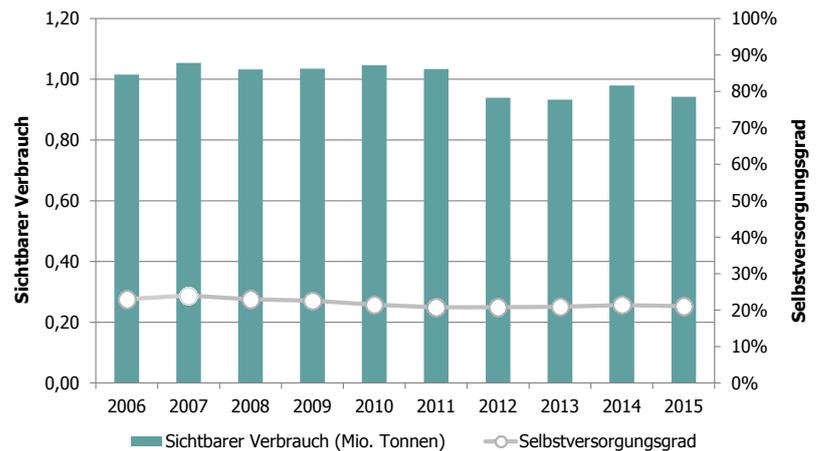
Die EU-Selbstversorgung für Krebstiere zeigte in den letzten zehn Jahren eine stagnierende Tendenz. Seit 2012 liegt sie bei 21%.

Während Heuschreckenkrebs, Kaisergranat und Krabbe hohe Selbstversorgungsgrade haben (100%, 97% bzw. 83%), hängt die EU für andere Arten dieser Gruppe von Importen ab. Die niedrigste Selbstversorgungsrate betrifft die am meisten verbrauchten Garnelen, d.h. Tropische Garnelen (6%) und Verschiedene Garnelen (2%), letztere bestehen aus nicht näher bezeichneten Garnelen und Riesengarnelen.

Grafik 12

EU-Markttrend und Selbstversorgungsgrad für Krebstiere

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten

**Andere marine Arten**

Die EU-Selbstversorgung für andere marine Arten ²⁴ lag durchschnittlich bei 55% im Zeitraum 2006-2011 und bei 67% im Zeitraum 2012-2015. Die Zunahme erfolgte 2011 und 2012 aufgrund des bemerkenswerten Importrückgangs (-187.788 Tonnen), der sich bei gleichzeitigem Produktionsrückgang auch auf den niedrigeren sichtbaren Verbrauch dieser Produktgruppe auswirkte.

Innerhalb dieser Kategorie variieren die Selbstversorgungsgrade für die am meisten verbrauchten Arten, d.h. Goldbrasse und Seeteufel (die 2015 jeweils einen sichtbaren Verbrauch von 200 Gramm pro Kopf aufwiesen) sowie Europäischer Wolfsbarsch (170 Gramm pro Kopf).

Für Goldbrasse und Europäischen Wolfsbarsch lag die Selbstversorgung 2015 bei 86%. Während es für den Europäischen Wolfsbarsch im Vergleich zu 2014 keine Veränderung gab, stiegen die Einfuhren von Goldbrassen (+4.875 Tonnen), die zusammen mit einem Rückgang der Aquakultur-Produktion (-3.634 Tonnen) zu einer niedrigeren Selbstversorgung im Vergleich zu den 90% von 2014 führten. Für den Europäischen Wolfsbarsch glich die zugenommene Aquakultur-Produktion (+6.010 Tonnen) den Anstieg der Einfuhren um 1.349 Tonnen aus.

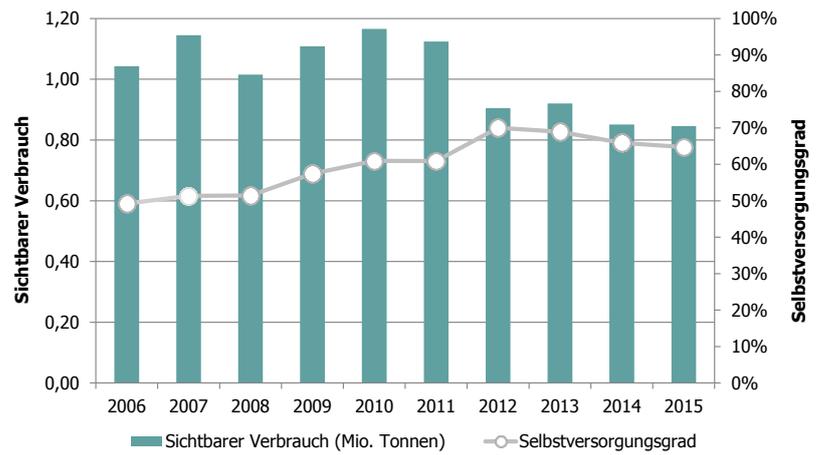
Die Selbstversorgung für Seeteufel erreichte 2015 ihre 10-Jahres-Spitze von 60% und führte so den 2011 begonnen Aufwärtstrend fort. Vergleicht man 2015 mit 2010, nahmen die Einfuhren um 44% bzw. 31.886 Tonnen ab, während die Fänge um 22% bzw. 10.525 Tonnen zunahm. Andererseits sollte bemerkt werden, dass sein sichtbarer Verbrauch im selben Zeitpunkt um 18% zurückgegangen ist.

²⁴ Diese Gruppe umfasst Seeteufel, Goldbrasse, Rote Meerbarbe, Wolfsbarsch, Rochen, Petersfisch, Degenfisch, Knurrhahn, Offiziersbarsch, Laxierfisch, Stint, Dornhai und Petermännchen, Hai.

Grafik 13

EU-Markttrend und Selbstversorgungsgrad für andere marine Arten

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten



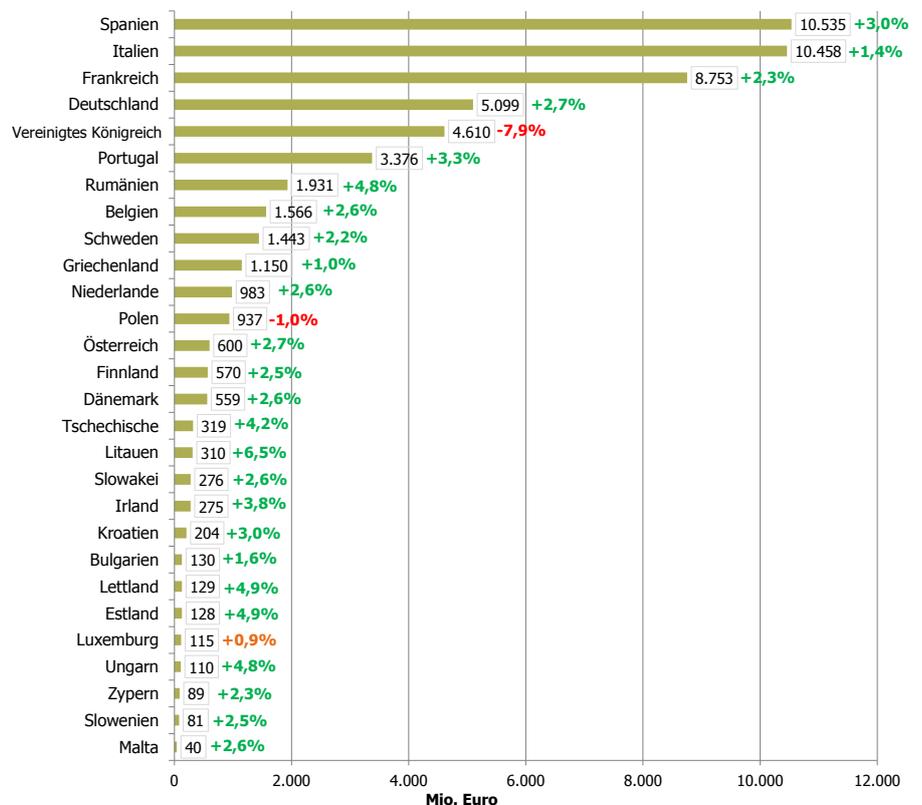
3.1 Ausgaben und Menge des Fischverbrauchs

2016 stiegen die EU-Haushaltsausgaben für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse um 1,5% gegenüber dem Vorjahr und erreichten insgesamt 54,8 Milliarden EUR. Dies spiegelt einen allgemeinen positiven Trend in fast allen Mitgliedstaaten mit Ausnahme des Vereinigten Königreichs und Griechenlands. Insbesondere registrierte das Vereinigte Königreich 2016 einen signifikanten Rückgang bei den Haushaltsausgaben für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse (-7,9%) und wurde in der EU-Rangliste von Deutschland überholt. Spanien war das führende Land mit 10,5 Mrd. EUR (+3%).

Grafik 14

Haushaltsausgaben für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse in der EU im Jahr 2016 und %Veränderung 2016/2015 (ausgenommen Außer-Haus-Verbrauch)

Quelle: EUROSTAT
(Kaufkraftparitäten - PPPs - nominelle Ausgabe)



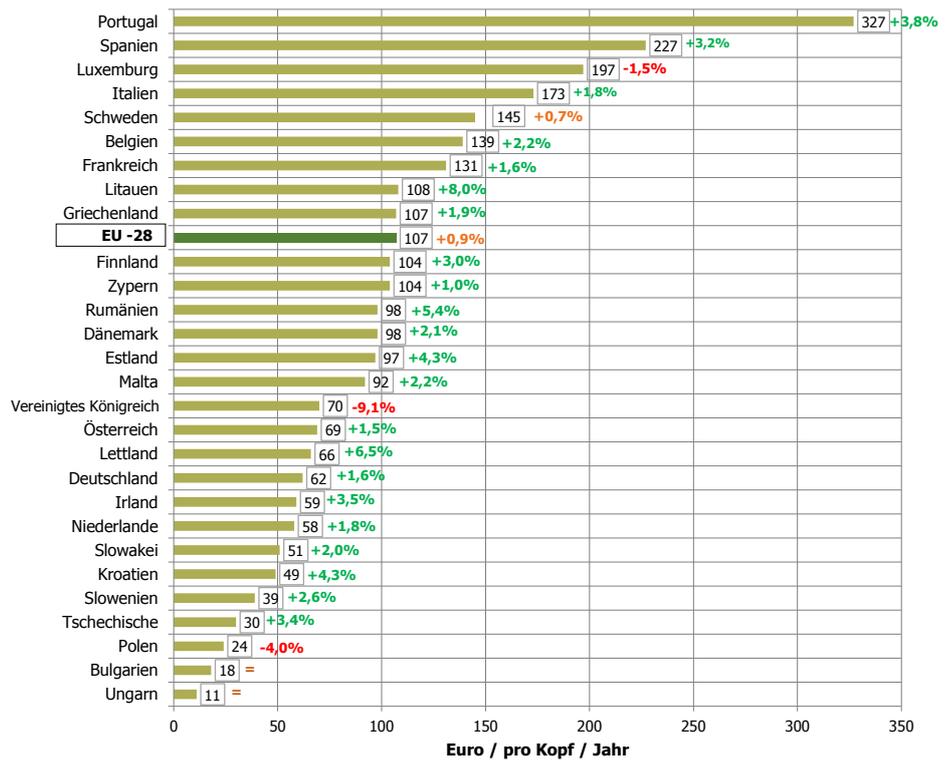
Seit 2003 verzeichnet die EU-Ausgabe für FAE ein allgemeines Wachstum und erreichte 2016 das Spitzenergebnis von 54,8 Milliarden EUR

Portugal verzeichnete auch 2016 die höchste Pro-Kopf-Haushaltsausgabe mit 327 EUR, was dem Dreifachen des EU-Durchschnitts entspricht. Dies entsprach einer Zunahme von 63% im Vergleich zu 2000.

Grafik 15

Pro-Kopf-Haushaltsausgaben für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse in der EU im Jahr 2016 und %Veränderung 2016/2015 (ausgenommen Außer-Haus-Verbrauch)

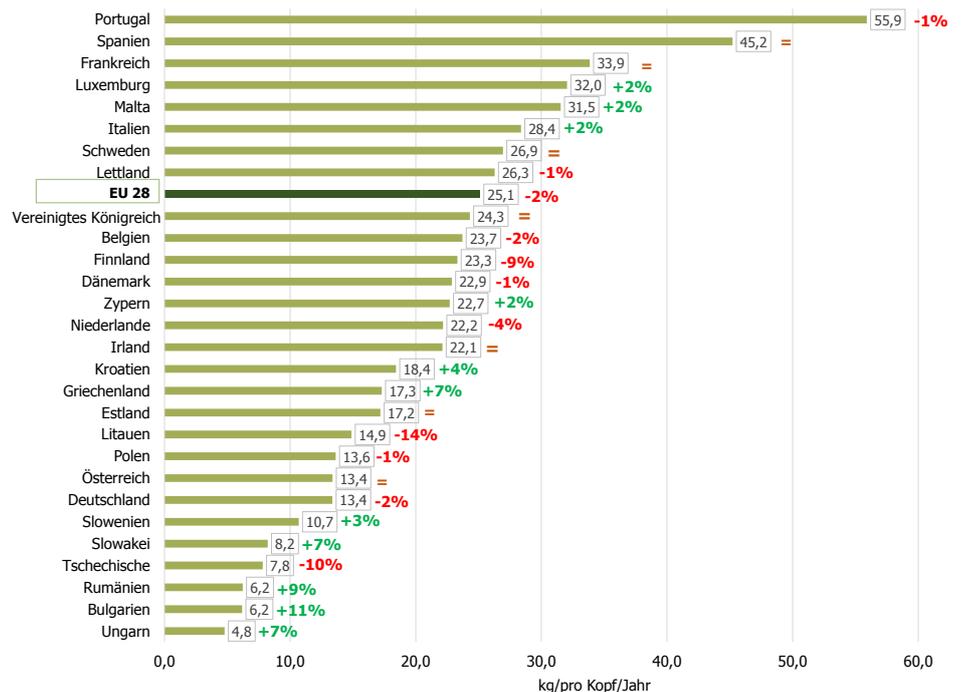
Quelle: EUROSTAT (Kaufkraftparitäten - PPPs - nominale Pro-Kopf-Ausgabe)



Grafik 16

Pro-Kopf-Verbrauch von Fisch und Meeresprodukten (Lebendgewichtäquivalent, kg pro Kopf/Jahr) nach Mitgliedstaat, 2015 und %Veränderung 2015/2014

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten



Portugal verzeichnet auch weiterhin seit 2001 den höchsten Pro-Kopf-Verbrauch von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen, obwohl er leicht abgenommen hat von 57,5 kg (2001) auf 55,9 kg (2015). Dennoch lag der portugiesische Pro-Kopf-Verbrauch von Fisch und Meeresprodukten weiterhin 30 kg über dem EU-Durchschnitt.

Acht Mitgliedstaaten hatten einen Pro-Kopf-Verbrauch, der über dem EU-Durchschnitt lag. Unter diesen verzeichneten nur Luxemburg, Malta und Italien 2015 eine Zunahme im Vergleich zu 2014.

Der Umstand, dass die Pro-Kopf-Ausgaben stiegen und der sichtbare Verbrauch abnahm²⁵, zeigt, dass die Preise auf Verbrauchsebene gestiegen sind. Dies wird bestätigt durch den harmonisierten Verbraucherpreisindex, der 2016 eine Zunahme der Inflation um 2,9% zeigt (wie in Tabelle 7). Mit anderen Worten, auf EU-Ebene geben die Verbraucher mehr aus, um weniger Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse zu verzehren.

Trotz eines geringeren Anteils im Vergleich zu Fleisch und anderen Lebensmitteln stiegen die Ausgaben der Haushalte für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse in zehn Jahren um 13% von 48,5 Milliarden EUR (2006) auf 54,8 Milliarden EUR (2015).

2016 betrug die EU-Ausgabe für Fleisch 220 Milliarden EUR und 54,8 Milliarden EUR für Fisch. Italien, Spanien und Frankreich haben ihr traditionelles Ausgabeverhalten in Bezug auf Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse beibehalten. 2016 wurde Italien von Spanien überholt, das mit 10,5 Milliarden EUR den höchsten Betrag in der EU verzeichnete, was einer Zunahme um 3% gegenüber 2015 entsprach.

Der EU-Verbraucher gibt im Durchschnitt vier Mal mehr für Fleisch aus als für Fisch. Portugals Ausgaben für Fisch machten 2016 drei Viertel der Ausgaben für Fleisch aus. In Spanien waren die Ausgaben für Fleisch doppelt so hoch wie für Fisch. Die Ausgaben für Fleisch waren in Italien drei Mal höher als für Fisch, während die Ausgaben für Fisch in Frankreich ungefähr dem EU-Durchschnitt entsprachen (vier Mal mehr für Fleisch). Deutschland gab für Fleisch 7 Mal mehr aus als für Fisch. Das größte Ungleichgewicht wurde in Ungarn beobachtet, wo die Ausgabe für Fleisch 22 Mal höher lag als für Fisch.

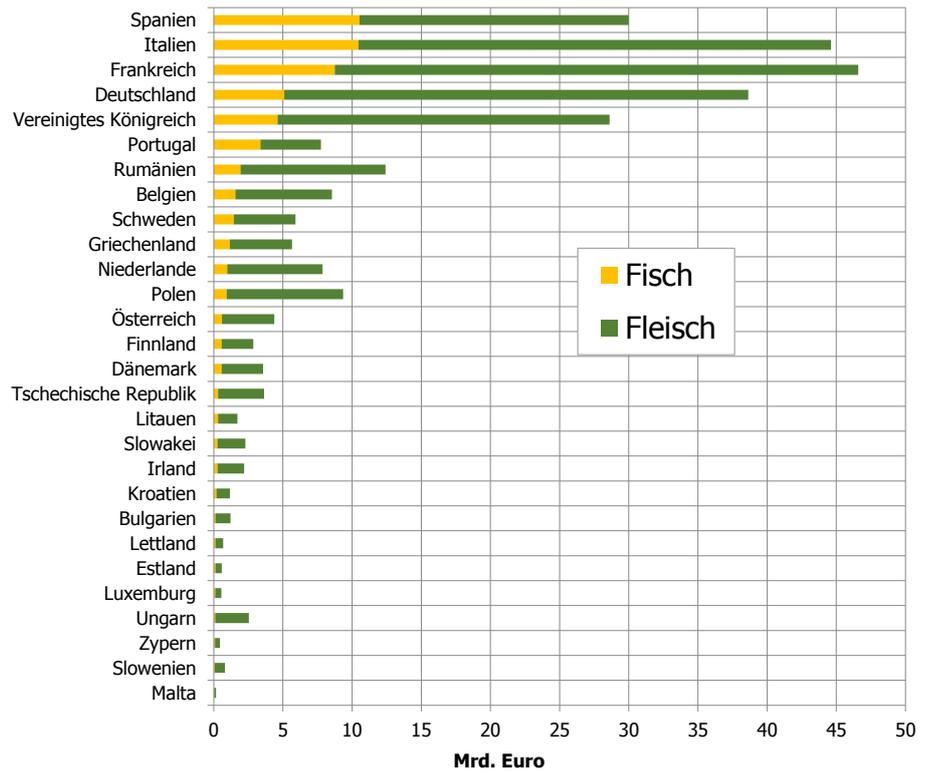
In Italien und Spanien ist das Ausgabenverhältnis zwischen Fisch und Fleisch seit 2003 gleichgeblieben.

²⁵Zur Begriffsbestimmung von „sichtbarem Verbrauch“ vgl. den Methodische Hinweise.

Grafik 17

Gesamtausgaben der Haushalte für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse im Vergleich zu Fleisch in der EU im Jahr 2016 (ausgenommen Außer-Haus-Verbrauch)

Quelle: EUROSTAT
(Kaufkraftparitäten - PPS)
nominale Ausgabe



**3.2 Verbraucherpreise
Fisch im Vergleich zu Fleisch
und Lebensmitteln**

Zwischen 2010 und 2013 stiegen die Verbraucherpreise für Fisch, Fleisch und Lebensmittel um den denselben Prozentsatz. Allerdings haben seit 2013 die Preise für Lebensmittel und Fleisch leicht abgenommen, während die Fischpreise zwischen 2015 und 2016 signifikant zunahmen und ihren 2006 begonnenen Aufwärtstrend beibehielten.

Grafik 18

**Verbraucherpreise
(2010=100)**
Quelle: EUROSTAT

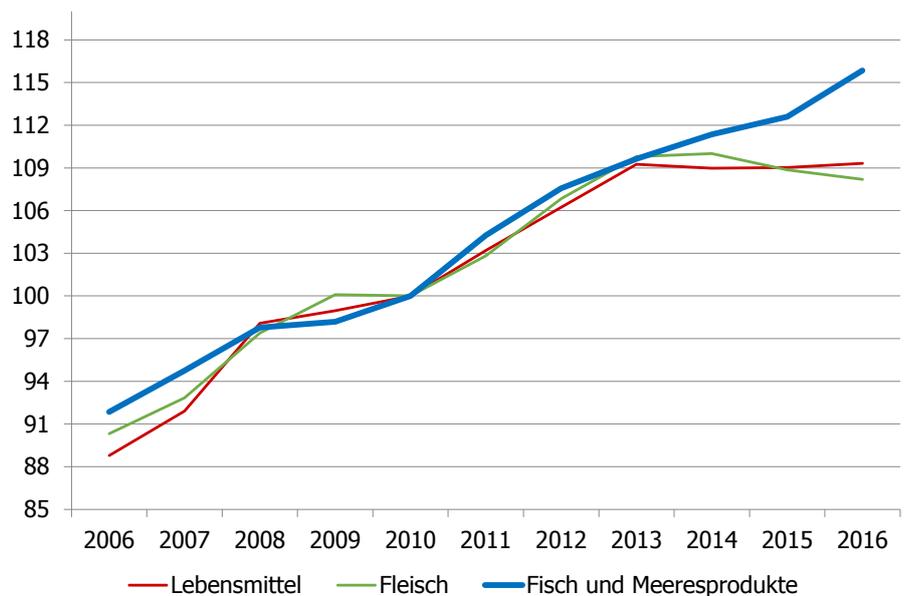


Tabelle 7

**Verbraucherpreise
(% Veränderung)
sektoraler Vergleich**
Quelle: EUROSTAT

Sektor	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2016/2011
Lebensmittel	+3,2%	+2,9%	+2,8%	-0,2%	0,0%	+0,3%	+9%
Fleisch	+2,8%	+3,9%	+2,8%	+0,2%	-1,0%	-0,6%	+8%
Fisch und Meeresprodukte	+4,3%	+3,2%	+1,9%	+1,6%	+1,1%	+2,9%	+16%

Die Verbraucherpreise für Fisch und Meeresprodukte stiegen konstant während der letzten sechs Jahre um durchschnittlich +2,6%, wobei der größte Anstieg zwischen 2011 und 2013 verzeichnet wurde; der Anstieg verlangsamte sich 2014 und 2015, um dann 2016 wieder zu beschleunigen.

Der Verbraucherpreis für Fleisch stieg 2012 und 2013 rascher als der Fischpreis, doch verlangsamte sich der Anstieg 2014 signifikant und bekam 2015 ein negatives Vorzeichen.

Im beobachteten 6-Jahres-Zeitraum stiegen alle Verbraucherpreise, allerdings stiegen die Preise für Fisch und Meeresprodukte zweimal so schnell.

3.3 Sichtbarer Verbrauch

Tabelle 8

**Sichtbarer Verbrauch der wichtigsten Produkte
(Lebendgewichtäquivalent, 2015)**

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten

Thunfisch bestätigte sich als das in der EU am meisten verbrauchte Produkt

Produkte ²⁶	Pro Kopf (kg)	% wild	% gezüchtet
Thunfisch (meist in Dosen)	2,77	99%	1%
Kabeljau	2,32	99%	1%
Lachs	2,17	0%	100%
Pazifischer Pollack	1,55	100%	0%
Hering	1,38	100%	0%
Muschel	1,33	11%	89%
Makrele	1,07	100%	0%
Seehecht	1,00	100%	0%
Kalmar	0,71	100%	0%
Tropische Garnelen	0,67	23%	76%
Surimi	0,57	100%	0%
Süßwasserwels	0,53	0%	100%
Sardine	0,53	100%	0%
Forelle	0,43	0%	100%
Kamm- und Pilgermuschel	0,42	81%	19%
Andere	7,66	80%	20%
Gesamt	25,11	74%	26%

²⁶Einige Fischarten sind in einem einzigen Produkt zusammengefasst, insbesondere: Muschel (Miesmuschel Mytilus-Arten + andere Muscheln), Thunfisch (Echter Bonito, Gelbflossenthun, Weißer Thun, Großaugenthun, Roter Thun und verschiedene Thunfische).

Die 15 in der Tabelle 8 aufgeführten Produkte deckten 63% des sichtbaren Gesamtverbrauchs von Fang- und Zuchtprodukten im Jahr 2015 ab. Davor hatten 2015 nur 5 einen höheren Verbrauch als 2014, nämlich Lachs, Hering, Muscheln, Surimi und Forelle.

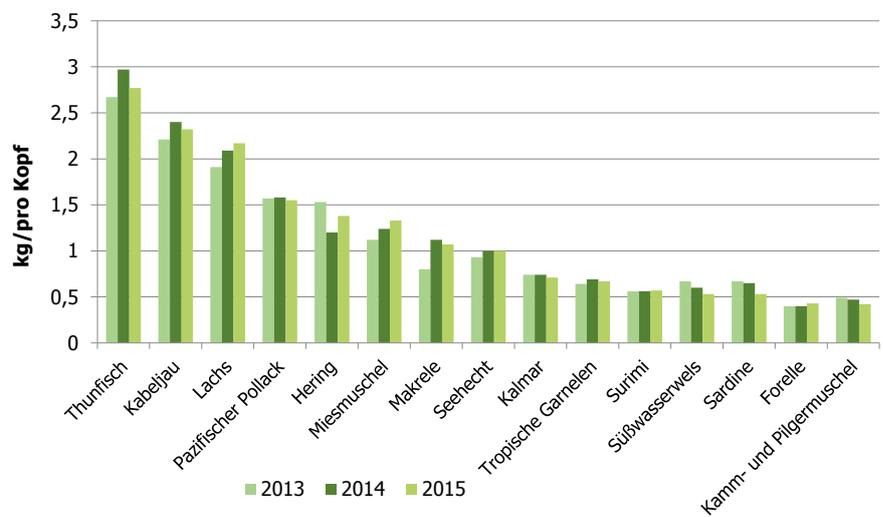
Nach dem 2014 registrierten Rückgang zeigte der sichtbare Verbrauch von Hering 2015 den stärksten Anstieg (+16%), während der sichtbare Verbrauch von Sardine, Süßwasserwels sowie Kamm- und Pilgermuschel signifikant um jeweils 18%, 12% bzw. 12% zurückging.

Thunfisch (d.h. Echter Bonito, Gelbflossenthun, Großaugenthun, Rother Thun und vermischte Thunfische) war weiterhin die in der EU meisten verbrauchte Produkt, auch wenn sein Verbrauch seit 2014 um 7% abgenommen hat.

Grafik 19

Sichtbarer Verbrauch der wichtigsten Produkte 2013, 2014 und 2015

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten

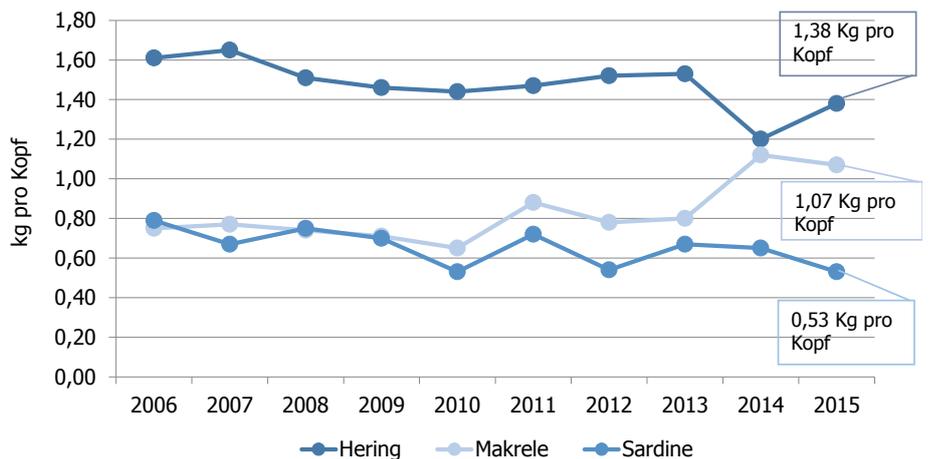


Kleine pelagische Arten

Grafik 20

Sichtbarer Verbrauch der wichtigsten kleinen pelagischen Arten

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten



Die am meisten verbrauchten kleinen pelagischen Arten waren 2015: Hering, Makrele und Sardine. Mit 1,38 kg pro Kopf stieg der sichtbare Verbrauch von Hering 2015 um 16%, während er bei Sardine und Makrele jeweils um 18% bzw. 4% abnahm.

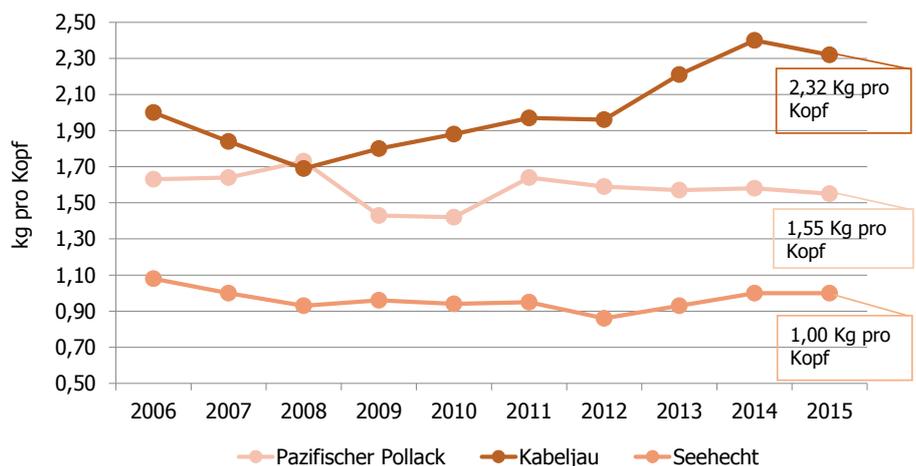
Die Zunahme des sichtbaren Verbrauchs von Hering lag an den größeren Fangmengen in Polen, Estland, Deutschland und Schweden, die jeweils um +41%, +40%, +21% bzw. +20% zunahmen. Dänemark und Finnland waren 2015 die wichtigsten Fischereinationen mit einem Anteil von zusammen 35% an der Gesamtmenge.

Was die Makrele betrifft, lag der Rückgang des sichtbaren Verbrauchs am allgemeinen negativen Trend der EU-Fangmengen im Jahr 2015, besonders im Vereinigten Königreich, in Irland, Litauen und Lettland. Besonders das Vereinigte Königreich, das führende Land in der EU für Makrelenfischerei, verzeichnete Fangmengen, die 2015 um 14% zurückgingen (-40.000 Tonnen). Der 2015 verzeichnete rückgängige sichtbare Verbrauch von Sardinen war eine Folge der rückgängigen EU-Fangmengen, besonders was die niederländischen und litauischen Flotten betraf.

Grundfische

Grafik 21

Sichtbarer Verbrauch der wichtigsten Grundfischarten
 Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten



Die am meisten verbrauchten Grundfischarten waren 2015 Kabeljau, Pazifischer Pollack und Seehecht.

Nach dem Rückgang des Kabeljauverbrauchs im Zeitraum 2006-2008, wobei 2008 der niedrigste Verbrauch der letzten Dekade mit 1,69 kg verzeichnet wurde, wurde bis 2014 ein Aufwärtstrend beibehalten. 2015 wurde eine Abnahme um 3% beobachtet. Dennoch blieb Kabeljau nach dem Thunfisch die am meisten verbrauchte Art in der EU seit 2006.

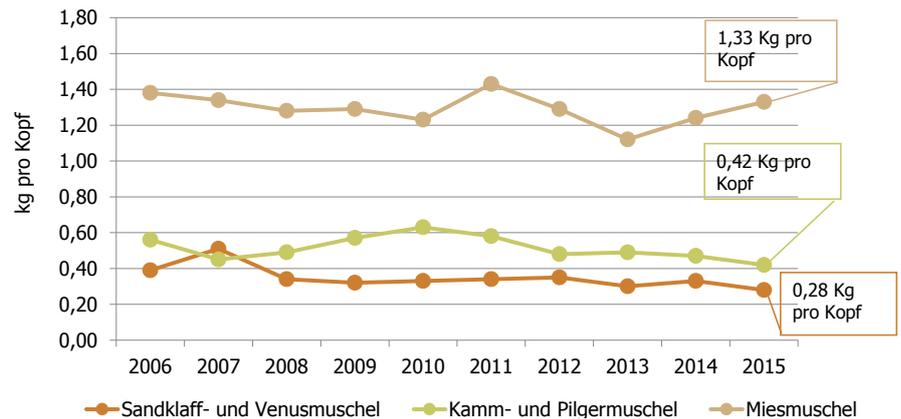
Der Verbrauch von pazifischem Pollack verzeichnet seit 2011 einen leichten Abwärtstrend, während der Seehecht seit 2012 nach oben tendiert, hauptsächlich aufgrund der Fänge von Europäischem Seehecht in Frankreich und Spanien, wo sie um jeweils 4% bzw. 11% zunahmen, was den höheren Fangquoten entspricht, die ihnen im Zeitraum 2012-2016 zugewiesen wurden.

Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose

Grafik 22

Sichtbarer Verbrauch von Muscheln und anderen Mollusken und aquatischen Wirbellosen

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten



Der sichtbare Verbrauch von Miesmuscheln hat seit 2013 zugenommen. Im Zeitraum 2014-2015 stieg er um 7% und erreichte 1,33 kg pro Kopf, vor allem aufgrund der Produktion in Spanien, dem wichtigsten Miesmuschelzüchter in der EU. Der Verbrauch ging wieder auf das Niveau von 2012 zurück, bevor die roten Tiden 2013 die Miesmuschelzucht in Galizien stark beeinträchtigten.

Der Verbrauch von Kamm- und Pilgermuscheln hat 2015 leicht abgenommen. Dieser Abwärtstrend besteht seit 2010, als mit 0,63 kg pro Kopf ein Spitzenergebnis erzielt wurde, was den sichtbaren Verbrauch betrifft. Verglichen mit 2013 lag der Rückgang des sichtbaren Verbrauchs um 14% an den niedrigeren Fangmengen im Vereinigten Königreich (-16%) und in Frankreich (-21%).

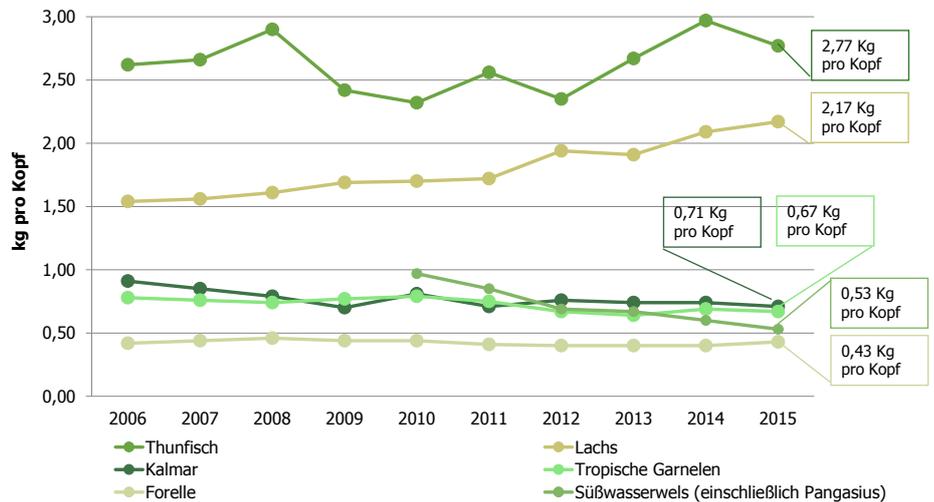
Seit 2008 blieb der sichtbare Verbrauch von Kamm- und Pilgermuscheln recht stabil bei durchschnittlich 0,35 kg pro Kopf.

Andere Produkte

Grafik 23

Sichtbarer Verbrauch der anderen Produkte

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten



Trotz des Rückgangs von 7% gegenüber 2014 war hauptsächlich in Dosen gehandelter Thunfisch (Echter Bonito, Gelbflossenthun, Weißer Thun, Großaugenthun, Roter Thun und verschiedene Thunfische) immer noch das meistverbrauchte Fischprodukt in der EU, eine Position, die im letzten Jahrzehnt aufrechterhalten wurde. Im Lauf der Jahre verzeichnete sein sichtbarer Verbrauch einen fluktuierenden Trend. Das Spitzenergebnis wurde 2014 mit 2,97 Kg pro Kopf erreicht.

2015 stieg die Nachfrage nach Lachs um 4%, vor allem in Spanien und im Vereinigten Königreich, den Hauptverbrauchern unter den EU-Mitgliedstaaten

Der sichtbare Verbrauch von Lachs lag mit 2,17 kg pro Kopf im Jahr 2015 um 4% höher als im Vorjahr. Die Zunahme betrug in den letzten zehn Jahren 40%. Lachs wird zumeist frisch oder geräuchert verbraucht.

Was Süßwasserwels (hauptsächlich Pangasius) betrifft, wurde im Zeitraum 2010-2015 ein rückgängiger sichtbarer Verbrauch verzeichnet. Dies ist auf die um 46% geringeren EU-Importe zurückzuführen, die von 486.031 auf 259.515 Tonnen zurückgingen. Rückgängige Pangasius-Importe wurden in den wichtigsten Verbraucherländern, nämlich Spanien, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich verzeichnet.

Für Kalmar und tropische Garnelen hat der sichtbare Verbrauch zwischen 2014 und 2015 um jeweils 4% bzw. 3% leicht abgenommen. Der Forellenverbrauch stieg nach einer dreijährigen Stagnation um 7%.

3.4 Haushaltsverbrauch von frischen Fischprodukten

Der Haushaltsverbrauch von frischen Fischprodukten wird anhand von 12 EU-Mitgliedstaaten analysiert, die einen Anteil von 86% an der Gesamtausgabe für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse in der EU haben.

Nach einem insgesamt deutlichen Aufwärtstrend im Jahr 2015 mit signifikanten Zunahmen in den meisten Ländern verzeichnete der Verbrauch von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen 2016 sowohl wert- als mengenmäßig eine leichte Abnahme. Dennoch scheinen die Aussichten für frische Produkte mittelfristig positiv zu sein. Der in der Studie „EU-Verbrauchergewohnheiten in Bezug auf Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse“ wiedergegebene „Stakeholder survey“ besagt, dass Handelsketten eine Zunahme von Frischfischverkäufen vorhersehen (zusammen mit geräucherten und „fertigen“ Produkten).

Tabelle 9

Haushaltsverbrauch von frischen Fischprodukten nach Menge (Tonnen) und Wert (1000 EUR) sowie %Veränderung 2016/2015

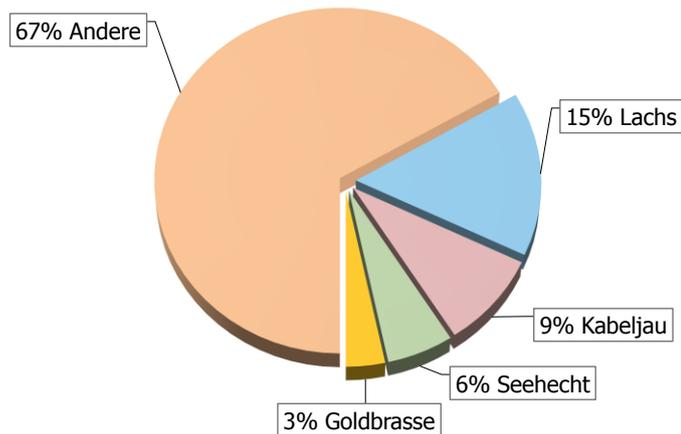
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von Europanel-Daten

LAND	2012		2013		2014		2015		2016		2016/2015			
	Wert	Menge	Wert	Menge										
Dänemark	120.998	8.900	122.813	9.076	134.938	9.275	132.338	8.907	125.603	8.349	↓	-5%	↓	-6%
Frankreich	2.365.053	239.869	2.367.194	233.390	2.355.527	229.034	2.347.189	225.988	2.464.758	225.659	↑	5%	→	0%
Deutschland	695.244	51.935	701.055	50.937	769.695	56.015	883.449	65.427	957.519	68.083	↑	8%	↑	4%
Ungarn	24.493	6.556	27.693	7.337	27.421	6.758	29.720	6.320	29.085	5.934	↓	-2%	→	-6%
Irland	145.319	11.350	157.927	12.007	165.940	12.356	182.568	13.595	192.502	13.667	↑	5%	→	1%
Italien	3.109.788	316.394	2.527.258	305.145	2.690.607	322.160	2.804.672	331.255	2.846.485	330.088	→	1%	→	0%
Niederlande	321.838	24.802	317.195	24.631	324.549	24.084	336.977	25.517	345.978	25.374	→	3%	→	-1%
Polen	206.702	40.837	299.259	60.991	313.242	61.873	335.542	66.009	317.639	62.839	→	-5%	→	-5%
Portugal	331.821	56.402	338.659	60.553	333.727	57.349	365.568	62.435	373.204	60.401	→	2%	→	-3%
Spanien	n/v	n/v	5.143.541	740.746	4.946.814	704.050	4.951.108	686.097	4.913.212	666.055	→	-1%	→	-3%
Schweden	117.072	10.769	114.529	8.945	125.982	9.882	139.942	11.187	130.002	9.400	↓	-7%	↓	-16%
Vereinigtes Königreich	2.844.502	296.863	2.907.630	309.344	3.143.213	302.016	3.648.780	307.797	3.283.644	304.738	↓	-10%	→	-1%
Total	10.282.831	1.064.678	15.024.754	1.823.103	15.331.655	1.794.852	16.157.853	1.810.534	15.979.632	1.780.589	→	-1%	→	-2%

Grafik 24

Die wichtigsten von den Haushalten verbrauchten Frischprodukte (2016), nach Wert

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von Europanel-Daten



2016 waren die wichtigsten Handelsfischarten, die frisch verbraucht wurden, Lachs, Kabeljau, Seehecht und Goldbrasse, die wertmäßig zusammen 33% des gesamten EU-Verbrauchs an frischem Fisch abdeckten.

LACHS - Der Verbrauch von frischem Lachs hat im Zeitraum 2012-2015 einen Aufwärtstrend erlebt. Allerdings nahm 2016 die verbrauchte Menge um 14% gegenüber dem Vorjahr ab, und der Wert sank um 8%, was auf den norwegischen Produktionsrückgang und die damit verbundene Preissteigerung zurückzuführen ist. Das Vereinigte Königreich war der absolut größte Verbraucher von frischen Lachsprodukten; zusammen mit Spanien und Frankreich waren sie wertmäßig verantwortlich für 68% des Gesamtverbrauchs und verzeichneten jeweils 863 Milliarden EUR, 429 Millionen EUR bzw. 375 Millionen EUR.

KABELJAU - Die gesamten Haushaltsausgaben für frischen Kabeljau betragen 1,4 Milliarden EUR im Jahr 2016. Das Vereinigte Königreich stand an erster Stelle mit 530 Millionen EUR, gefolgt von Frankreich mit 349 Millionen EUR, Spanien mit 216 Millionen EUR und Italien mit 143 Millionen EUR. Im Vergleich zu 2015 erlebte Spanien sowohl mengen- als wertmäßig eine Abnahme von jeweils 6% bzw. 1%. Das Vereinigte Königreich verzeichneten einen 9%igen Wertrückgang und eine Mengenzunahme von 2%. Italien und Frankreich registrierten sowohl wert- als mengenmäßig eine Zunahme von jeweils 9% bzw. 4%.

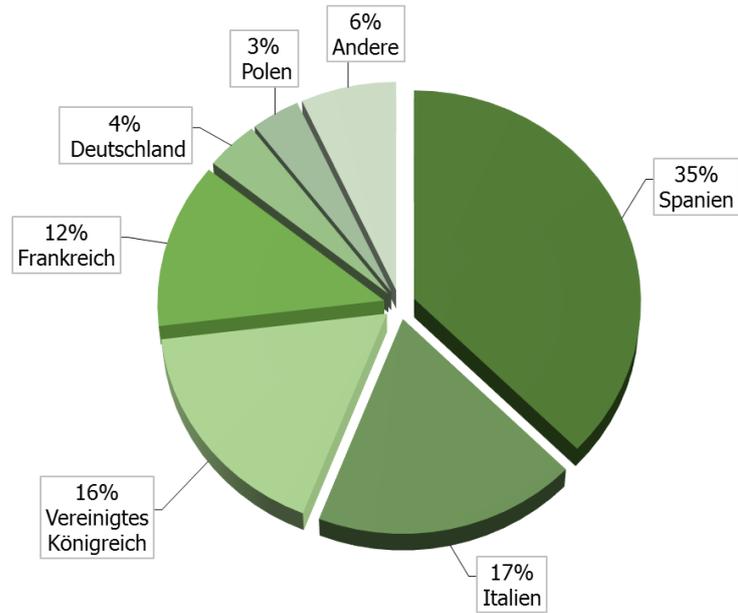
SEEHECHT - Zwischen 2015 und 2016 verzeichnete der EU-Verbrauch von frischem Seehecht eine Zunahme von wertmäßig 7% und mengenmäßig 5%. Spanien war der Hauptmarkt und deckte wertmäßig 90% des Gesamtverbrauchs mit 819 Millionen EUR. Frankreich und Portugal folgen mit Abstand mit jeweils 49 Millionen EUR bzw. 36 Millionen EUR.

GOLDBRASSE – 2016 stieg der Verbrauch von frischer Goldbrasse sowohl wert- als mengenmäßig um 6% im Vergleich zum Vorjahr. Italien und Spanien deckten zusammen 82% des gesamten Goldbrassen-Verbrauchs in der EU.

Grafik 25

Haushaltsverbrauch von frischen Fischprodukten 2016 für die 12 beobachteten EU-Mitgliedstaaten, nach Menge

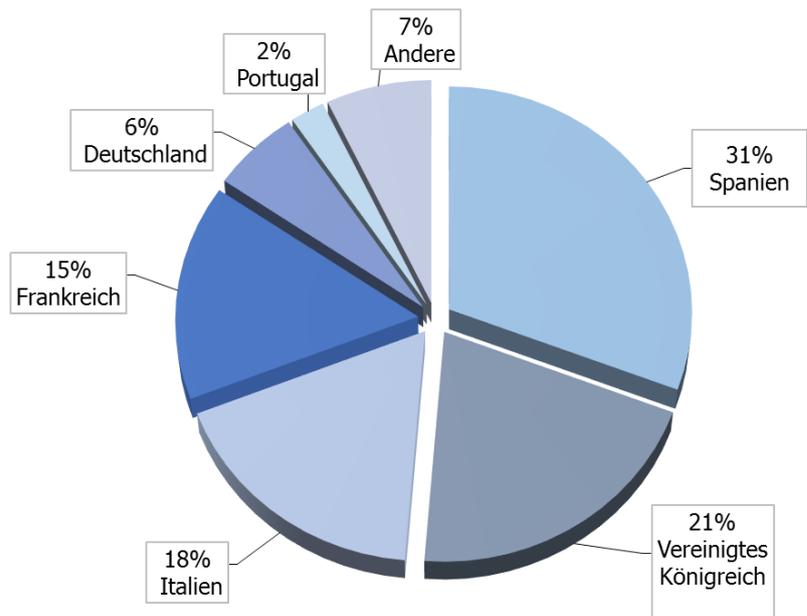
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von Europanel-Daten



Grafik 26

Haushaltsverbrauch von frischen Fischprodukten 2016 für die 12 beobachteten EU-Mitgliedstaaten, nach Wert

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von Europanel-Daten



Unter den beobachteten 12 Mitgliedstaaten waren Spanien, Italien, das Vereinigte Königreich und Frankreich am wichtigsten, die mengenmäßig 80% und wertmäßig 85% des gesamten EU-Verbrauchs von frischen Produkten abdeckten.

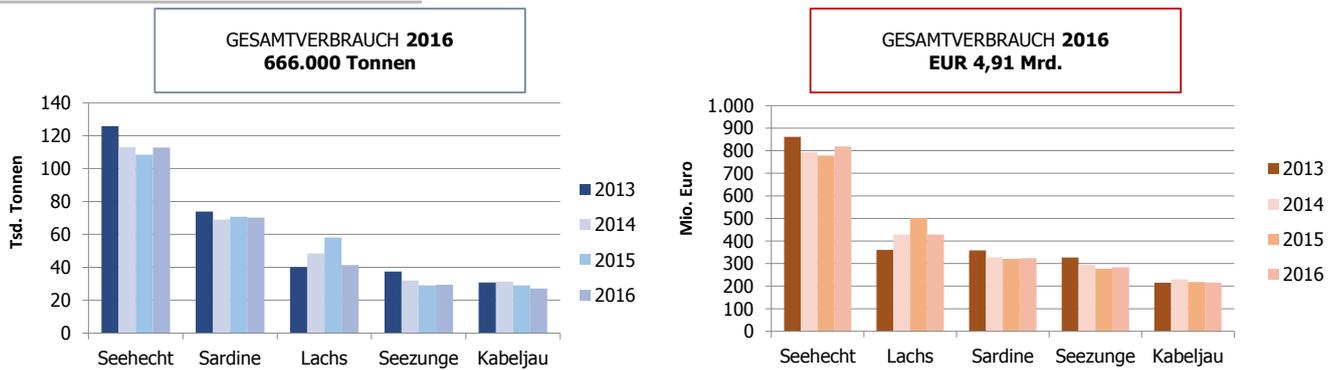
Spanien

Spanien ist das wichtigste Verbraucherland für frischen Fisch in der EU. Wertmäßig waren 2016 die wichtigsten verbrauchten Arten Seehecht, Lachs, Sardine, Kabeljau und Seezunge, die zusammen wert- und mengenmäßig 42% des Gesamtverbrauchs ausmachten.

Grafik 27

Von Haushalten in Spanien am meisten frisch verbrauchte Arten nach Menge und Wert

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von Europanel-Daten



In Spanien blieb der Gesamtwert des Verbrauchs im Zeitraum 2015-2016 stabil (-0,8%), während die Menge im selben Zeitraum leicht abnahm (-3%). Wie 2015 war Seehecht die in Spanien am meisten verbrauchte Art. Sein Verbrauch erholte sich von der leichten Abnahme, die 2015 verzeichnet wurde. Der Lachsverbrauch nahm mengen- und wertmäßig um jeweils 29% bzw. 15% ab. 2016 verzeichnete Lachs mengenmäßig den höchsten negativen Trend aller verbrauchten Arten. Die Seezunge zeigte einen positiven Trend, und ein Abwärtstrend wurde 2016 für Sardine und Kabeljau sowohl wert- als mengenmäßig verzeichnet.

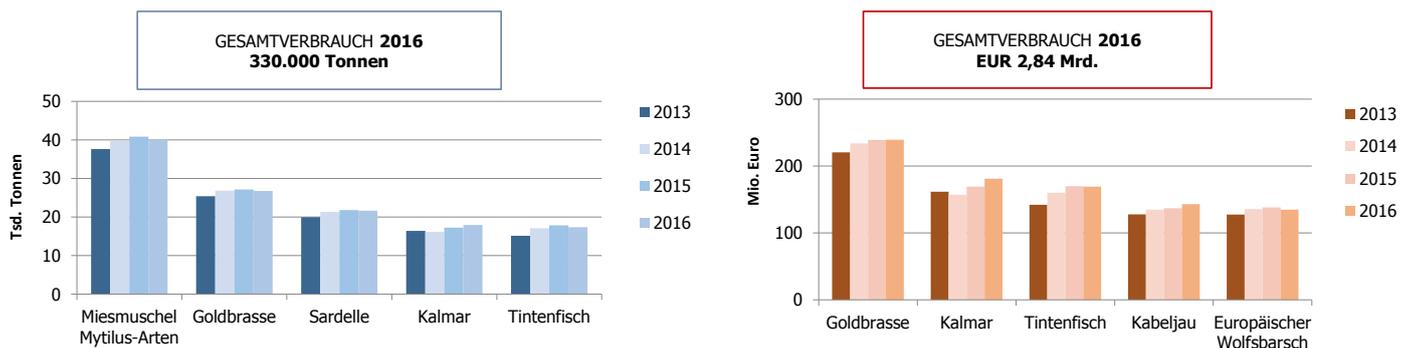
Italien

2016 stand Italien hinsichtlich des von den EU-Haushalten verbrauchten Frischfischs mengenmäßig mit 330.000 Tonnen an zweiter Stelle; wertmäßig jedoch mit 2,8 Milliarden EUR hinter dem Vereinigten Königreich an dritter Stelle. Die mengenmäßig wichtigste in Italien verbrauchte Art war die Miesmuschel. Hinsichtlich der am höchsten bewerteten verbrauchten Arten deckten Goldbrasse, Kalmar, Tintenfisch und Europäischer Wolfsbarsch zusammen 30% des Gesamtverbrauchs ab.

Grafik 28

Von Haushalten in Italien am meisten frisch verbrauchte Arten nach Menge und Wert

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von Europanel-Daten



Nach der 2015 verzeichneten mengen- und wertmäßigen Zunahme blieb 2016 der Verbrauch der Hauptarten in den italienischen Haushalten stabil. Betrachtet man den Zeitraum 2013-2016 ergibt sich sowohl wertmäßig (+13%) als mengenmäßig (+8%) eine Zunahme.

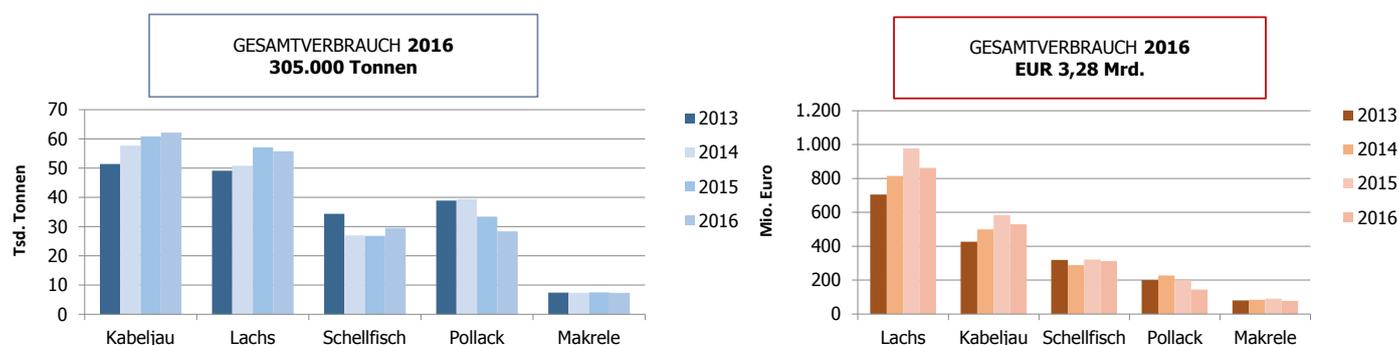
Vereinigtes Königreich

Grafik 29

Von Haushalten im Vereinigten Königreich am meisten frisch verbrauchte Arten nach Menge und Wert

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von Europanel-Daten

2016 waren die wichtigsten im Vereinigten Königreich verbrauchten Arten Lachs, Kabeljau, Schellfisch, Pollack und Makrele, die zusammen mengen- und wertmäßig ca. 60% der je Haushalt im Vereinigten Königreich verbrauchten Frischfischarten abdeckten. Seit 2013 waren Kabeljau und Lachs die am meisten verbrauchten Fischarten.



Nach der 2015 verzeichneten Zunahme des Frischfischverbrauchs erlebte das Vereinigte Königreich 2016 einen wertmäßigen Rückgang von 10% bei gleichbleibender Menge. Dieser Wertrückgang betraf die meisten verbrauchten Arten.

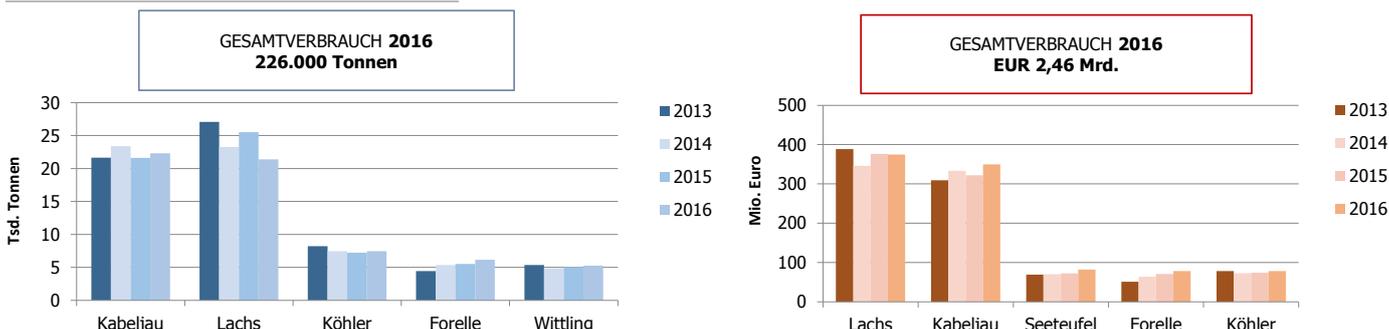
Frankreich

Grafik 30

Von Haushalten in Frankreich am meisten frisch verbrauchte Arten nach Menge und Wert

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von Europanel-Daten

2016 lag Frankreich an vierter Stelle in der EU, was den Haushaltsverbrauch von Frischfisch betraf, und verzeichnete einen Wert von 2,46 Milliarden EUR für 226.000 Tonnen. Die am meisten frisch verbrauchten Arten waren 2016 Kabeljau, Lachs, Köhler, Forelle und Wittling. Wertmäßig lag der Seeteufel hinter Lachs und Kabeljau an dritter Stelle.



2016 blieb der Haushaltsverbrauch von Fischarten mengenmäßig stabil, nahm jedoch um 5% zu, was den Wert der insgesamt verbrauchten Produkte betrifft. Unter den am meisten verbrauchten Frischfisch-Arten herrschten Lachs und Kabeljau sowohl wert- als mengenmäßig vor. Nach der 2015 verzeichneten Zunahme verzeichnete der Lachsverbrauch 2016 sowohl mengen- als wertmäßig einen leichten Rückgang.

Die fünfte und sechste Position hinsichtlich des Haushaltsverbrauch von Frischfisch nehmen Deutschland und Polen ein, die aber wert- und mengenmäßig weit hinter Frankreich liegen.

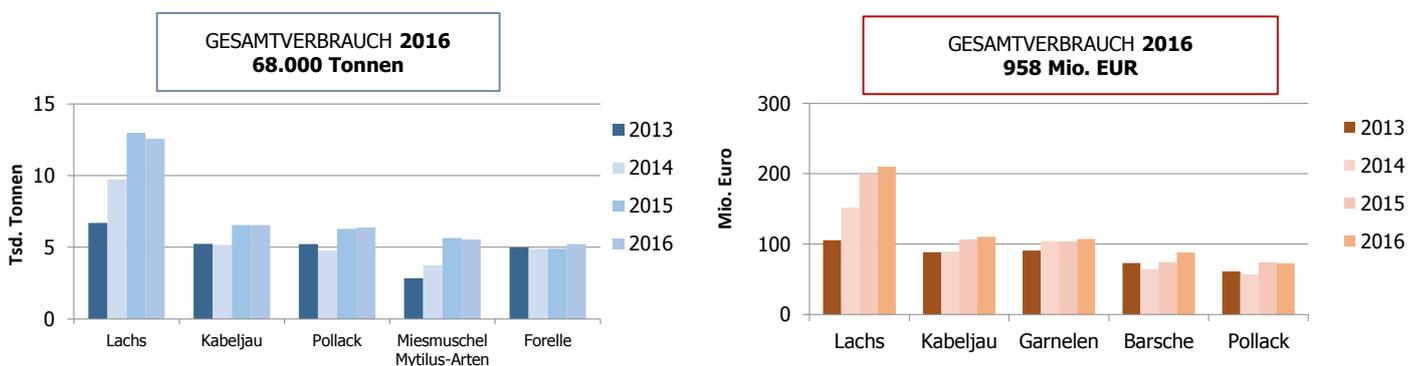
Deutschland 2016 waren die wichtigsten in Deutschland verbrauchten Arten hinsichtlich ihres Wertes Lachs, Kabeljau, Garnele, Barsch und Pollack, die zusammen ca. 61% der je Haushalt verbrauchten Frischfischarten abdeckten.

Seit 2013 waren Kabeljau und Lachs die am meisten verbrauchten Fischarten. Deutschland lag an fünfter Stelle in der EU, was den Haushaltsverbrauch von Frischfisch betraf, und verzeichnete einen Wert von 958 Milliarden EUR für 68.000 Tonnen.

Grafik 31

Von Haushalten in Deutschland am meisten frisch verbrauchte Arten nach Menge und Wert

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von Europanel-Daten



Der Haushaltsverbrauch von Fischarten registrierte sowohl mengen- als wertmäßig eine Zunahme von jeweils 4% bzw. 8%. Mit Ausnahme des Pollacks verzeichneten alle von den Haushalten verbrauchten Hauptfischarten seit 2013 einen positiven Trend.

Lachs, der am meisten von den deutschen Haushalten verbrauchte Fisch, stellte mengen- und wertmäßig einen Anteil von jeweils 22% bzw. 18% am gesamten Fischverbrauch dar. Der Verbrauch frischer Produkte ist normalerweise nicht sehr hoch in Deutschland, wo die Verbraucher verarbeiteten Fisch vorziehen (gefroren, geräuchert, mariniert, in Dosen).

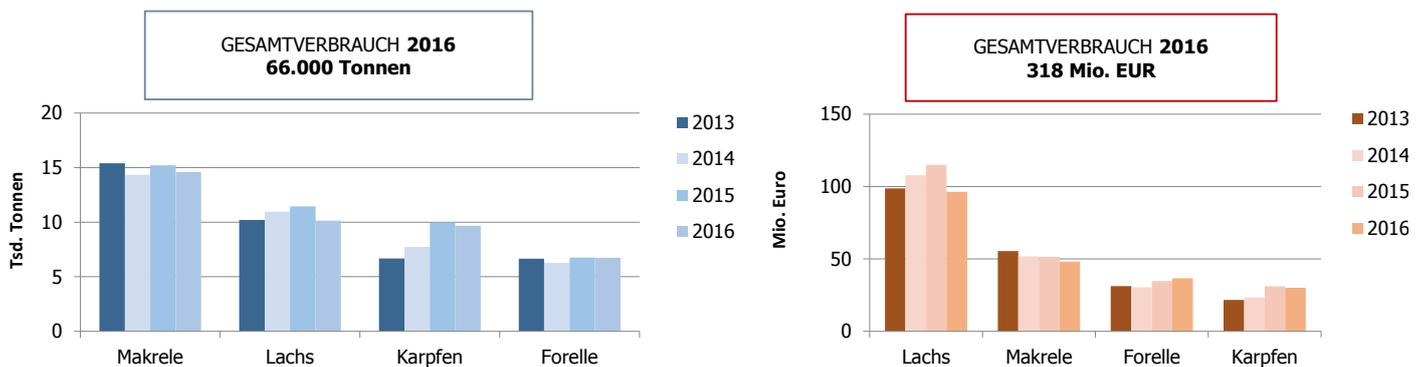
Polen 2016 waren die wichtigsten in Polen verbrauchten Arten Lachs, Makrele, Forelle und Karpfen, die zusammen wertmäßig ca. 66% und mengenmäßig 65% der je Haushalt verbrauchten Frischfischarten abdeckten.

Grafik 32

Von Haushalten in Polen am meisten frisch verbrauchte Arten nach Menge und Wert

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von Europanel-Daten

Seit 2013 waren Makrele und Lachs die am meisten verbrauchten Fischarten.



Der Verbrauch von Frischfisch nahm wert- und mengenmäßig um 5% ab. Lachs ist die am meisten verbrauchte Frischfischart, aber auch Süßwasserfische wie Forelle und Karpfen registrierten seit 2012 signifikante Zunahmen. Die Neigung, eine größere Vielfalt von Fischarten zu verbrauchen, zeigt sich weiterhin in den größeren südlichen Ländern (Spanien, Italien und Frankreich), während die Artenvielfalt eingeschränkter ist im Vereinigten Königreich, in Deutschland und in Polen²⁷.

Andere Länder **Dänemark** – 2016 ging der Frischfischverbrauch weiterhin zurück aufgrund des geringeren Verbrauchs von Lachs, der wichtigsten Art.

Ungarn - der Haushaltsverbrauch von frischen Fischprodukten nahm 2016 mengen- und wertmäßig ab.

Irland – 2016 nahm der Verbrauch von Frischprodukten wertmäßig (+5%) und mengenmäßig (+1%) zu. Die am meisten verbrauchten Arten, Lachs und Kabeljau, hatten zusammen einen Anteil von 56% am gesamten Verbrauch von frischen Fischprodukten.

Niederlande - der Verbrauch von frischen Produkten nahm wertmäßig zu und blieb mengenmäßig stabil. Lachs ist das am meisten verbrauchte Produkt und deckt 35% der insgesamt verbrauchten Arten. 2016 stieg der Verbrauch von Lachs wertmäßig um 6%.

Portugal - der Haushaltsverbrauch von frischen Produkten verzeichnete gegenüber 2015 einen wertmäßigen Zuwachs um 3%, was hauptsächlich durch Goldbrasse, Seehecht, Europäischen Wolfsbarsch, Makrele, Venusmuschel und Degenfisch bedingt war, die zusammen einen Anteil von 38% am gesamten Frischfischverbrauch hatten.

²⁷ Weitere Informationen über die Zusammensetzung des EU-Verbrauchs von Fischprodukten sind enthalten in der EUMOFA-Veröffentlichung „EU-Verbrauchergewohnheiten in Bezug auf Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse“ (Anhang 2).

Schweden - die wichtigsten verbrauchten Fischprodukte waren Lachs und Kabeljau. Der Gesamtverbrauch von Frischprodukten nahm wert- und mengenmäßig jeweils um 7% bzw. 16% ab.

3.5 Außer-Haus-Verbrauch von frischen, gekühlten und gefrorenen Meeresprodukten

In diesem Abschnitt wird die Haltung der Verbraucher in Bezug auf den Kauf von Fisch und Meeresprodukten untersucht. Die Fischerei- und Aquakulturindustrie liefert Fisch und Meeresprodukte über verschiedene Vertriebskanäle: Einzelhandel einschließlich Fischhändler und organisierter Einzelhandel; Gastronomie einschließlich Catering und kommerzielle Restaurants; sowie institutionelle Kanäle, die Schulen, Kantinen, Krankenhäuser und Haftanstalten umfassen.

Wie sich aus der Studie über die Verbrauchergewohnheiten in Bezug auf Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse ergibt, essen Personen im Alter von 25-54 Jahren häufiger in Restaurants oder in anderen Gastronomiebetrieben als Personen unter- oder oberhalb dieses Alters. Außerdem sind Personen mit höherer Schulbildung eher geneigt, Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse außer Haus zu essen als Personen mit einem niedrigeren Bildungsstand.

Manager sind eher bereit, Fisch in Gastronomiebetrieben zu essen als andere soziodemographische Kategorien wie z.B. Rentner oder häuslich lebende Personen. Auf Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und das Vereinigte Königreich entfallen 72% der Gesamtausgaben für Fisch- und Meeresprodukte in der EU. In diesen Ländern stellte auch 2016 der Einzelhandel den wichtigsten Vertriebskanal für Fisch und Meeresprodukte dar.

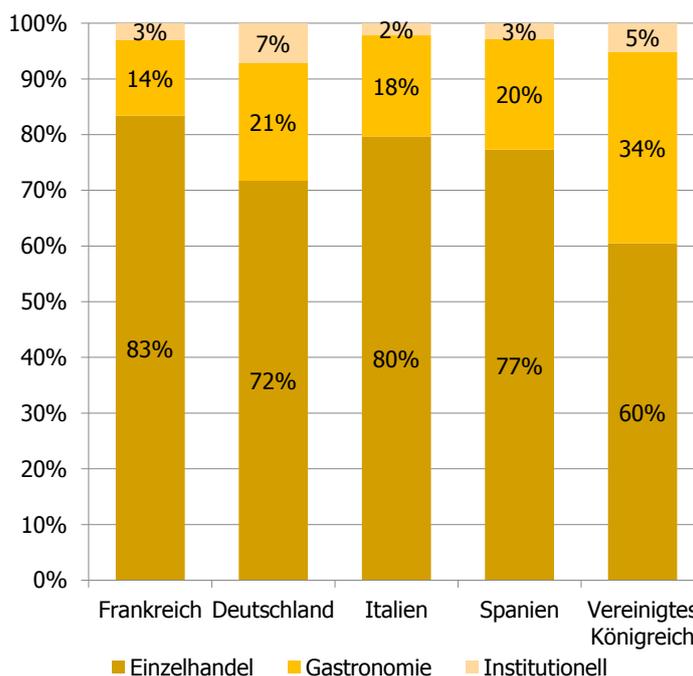
Unter den 5 EU-Mitgliedstaaten verzeichnete das Vereinigte Königreich den höchsten Fischverbrauch über das Gastronomie-Segment aufgrund der besonderen Bedeutung seiner „Fish & Chips“-Lokale. Das institutionelle Segment blieb der kleinste Kanal für die Versorgung mit Fisch und Meeresprodukten.

Grafik 33

Verbrauch von Fisch und Meeresprodukten nach Vertriebskanal (2016) nach Menge

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von Euromonitor-Daten

In allen Ländern bestätigt sich der Einzelhandelsverkauf als das wichtigste Segment

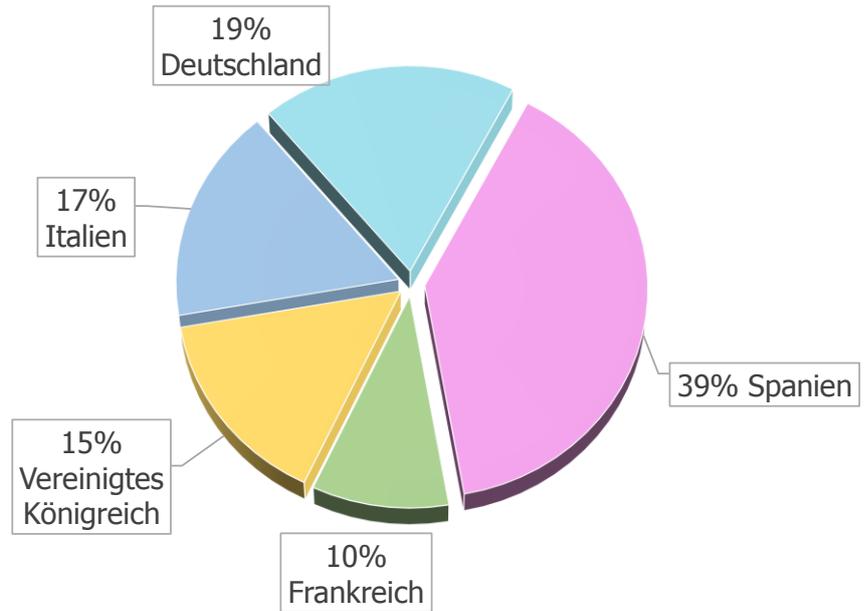


Einzelhandel

Grafik 34

Verbrauch von Fisch und Meeresprodukten nach Vertriebskanal und Ländern (2016), nach Menge

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von Euromonitor-Daten



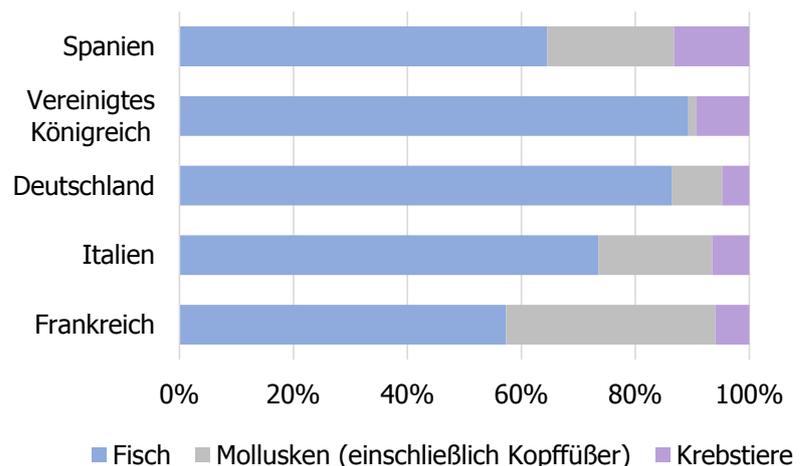
Bezogen auf den Einzelhandel verzeichnete Spanien in absoluten Zahlen den höchsten Anteil mit 905.000 Tonnen (-3% gegenüber 2015), auch wenn auf einem niedrigeren Niveau im Vergleich mit den Zahlen von 2011.

Fischprodukte wurden in den 5 Mitgliedstaaten im Vergleich zu anderen Produktkategorien (Fisch, Krebstiere, Kopffüßer und andere Mollusken) am meisten verbraucht. In Deutschland und im Vereinigten Königreich hatten Fischprodukte einen Anteil von jeweils 86% bzw. 89% an den insgesamt 2016 verkauften Fisch- und Meeresprodukten. Spanien hatte den höchsten Verbrauch an Krebstieren mit 161.000 Tonnen (-3% gegenüber 2015), gefolgt vom Vereinigten Königreich mit 69.000 Tonnen. Der Verbrauch von Mollusken (einschließlich Kopffüßern) nahm in allen fünf Ländern ab.

Grafik 35

Verbrauch von Fisch und Meeresprodukten nach Vertriebskanal (2016), nach Menge

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von Euromonitor-Daten



Seit 2011 nahm die Einzelhandelsversorgung von Fischprodukten in Italien, Deutschland und Spanien ab, während im selben Zeitraum die Einzelhandelsversorgung von Fischprodukten im Vereinigten Königreich und in Frankreich jeweils um 15% bzw. 2% anstieg. Deutschland und das Vereinigte Königreich verzeichneten die höchste Menge an Fischprodukten, die über den Einzelhandel verkauft wurden.

3.6 Verbrauch und Produktion von ökologischen/biologischen Fisch- und Meeresprodukten

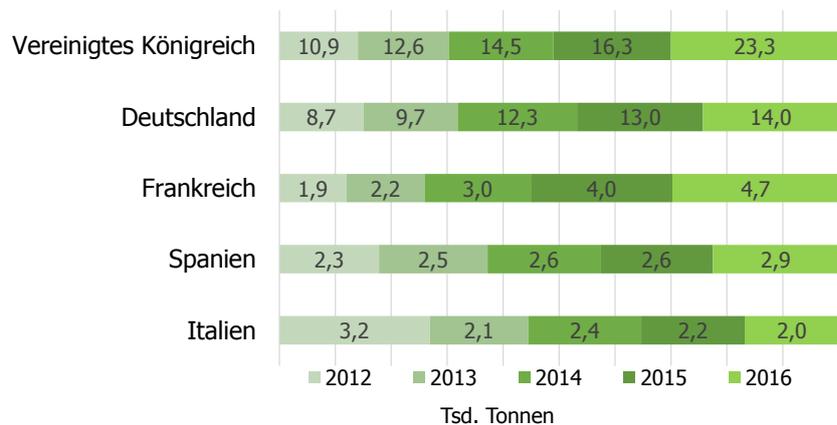
Seit 2012 stieg der Verbrauch ökologischer/biologischer Fisch- und Meeresprodukte ständig und registrierte 2016 fast 50.000 Tonnen (+73% gegenüber 2012). In absoluten Zahlen ist das Vereinigte Königreich führend im Verbrauch von ökologischem/biologischem Fisch mit mehr als 23.300 Tonnen von Produkten aus ökologischen/biologischen Produktionsmethoden an, was einer Zunahme von 43% gegenüber 2015 entsprach.

In absoluten Zahlen zeigten das Vereinigte Königreich, Deutschland, Frankreich und Spanien positive Trends seit 2012, während in Italien der Verbrauch von ökologischen/biologischen Fisch- und Meeresprodukten von 3.200 Tonnen (2012) auf 2.200 Tonnen (2016) zurückging.

Grafik 36

Verbrauch von ökologischem/biologischem Fisch, 2012-2016

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von Euromonitor-Daten



Auf den wichtigsten EU-Märkten stammen im Durchschnitt stammen 1,5% der verbrauchten Fisch- und Meeresprodukte aus ökologischer/biologischer Produktion.

Die Produktion und der Verbrauch von ökologischen/biologischen Fisch- und Meeresprodukten stellt nach wie vor eine Nische und einen neuen Markt in der EU dar trotz der wachsenden Nachfrage nach ökologischen/biologischen Aquakulturerzeugnissen in den letzten Jahren.²⁸

Der Verbrauch von ökologischen/biologischen Meeresprodukten ist in der EU steigt ständig an, dank der zunehmenden Aufmerksamkeit der Verbraucher²⁹. Dieser Trend wurde auch von den Einzelhandelsunternehmen sowie Fisch- und Meeresproduktanhängern (Brands) berücksichtigt, indem sie das Angebot von ökologischen/biologischen Lebensmitteln anpassten und gleichzeitig spezifische ökologische/biologische Fisch- und Meeresproduktlinien förderten.

Die meisten der für den Verbrauch wichtigen ökologischen/biologischen Arten umfassen Lachs, Forelle und Karpfen sowie Wolfsbarsch, Goldbrasse und Miesmuscheln. Die EU-Nachfrage nach ökologischem/biologischem Fisch ist höher als ihre Produktion, die sich mehr auf Lachs als auf Forelle, Wolfsbarsch/Goldbrasse, Karpfen und Miesmuschel konzentriert.

Importe sind ein wichtiger Bestandteil der EU-Versorgung, dies gilt besonders für Garnelen, die aus Ecuador, Madagaskar, Bangladesch, Thailand, Indonesien und Vietnam importiert werden; Tilapia aus Mittelamerika und Pangasius aus Vietnam).³⁰ Die Versorgung des EU-Marktes mit ökologisch/biologisch gezüchtetem Lachs besteht sowohl aus

²⁸ <https://www.cbi.eu/market-information/fish-seafood/organic-seafood/>.

²⁹ www.cbi.eu

³⁰ CBI-Produkt-Factsheet: gefrorene ökologische/biologische Meeresprodukte in Europa.

Lachs, der in der EU mit ökologischen/biologischen Methoden gezüchtet wurde (hauptsächlich irischer und zu einem geringeren Anteil schottischer Herkunft), als aus importiertem Lachs.

Der in die EU importierte ökologische/biologische stammt ausschließlich aus Norwegen. 2016 wurden die norwegischen Ausfuhren von ökologischem/biologischem Lachs in die EU gestoppt, da die norwegische Gesetzgebung in Sachen ökologischer/biologischer Landwirtschaft nicht mit den entsprechenden EU-Verordnungen übereinstimmte. Dieser Stopp wurde im März 2017 aufgehoben, als Norwegen seine nationale landwirtschaftliche Gesetzgebung an die ökologischen/biologischen Regeln der EU anpasste.

Im Aquakultur-Kapitel wurde die wirtschaftliche Leistung der biologischen Aquakultur in der EU beschrieben, so wie dies aus der Studie „Organic aquaculture“ (2017) hervorgeht.

3.7 Geografische Angaben und traditionelle Spezialitäten

Es gibt 50 Qualitätsbezeichnungen in der EU, die als geografische Angaben (geschützte Ursprungsbezeichnung - g.U.; geschützte geografische Angabe - g.g.A.) und garantiert traditionelle Spezialitäten (g.t.S.) im Sektor der Fischereiprodukte registriert sind. Die Mitgliedstaaten mit der höchsten Anzahl von Produkten, die solche Bezeichnungen tragen, sind das Vereinigte Königreich (13 Produkte), Deutschland (7 Produkte), Frankreich, Italien und Spanien (jeweils 5 Produkte). Drei geografische Angaben (davon eine g.U. und zwei g.g.A.) zeichnen Produkte aus Extra-EU-Ländern aus, nämlich aus China, Norwegen und Vietnam.

Seit Juli 2016 wurden fünf Produkte mit g.g.A. registriert:

- „West Wales Coracle Caught Salmon“ (Februar 2017, Vereinigtes Königreich): Atlantischer Lachs, gefangen mit der traditionellen walisischen Methode des Fischens mit Coracle-Booten.
- „West Wales Coracle Caught Sewin“ (März 2017, Vereinigtes Königreich): Meerforelle (*Salmo trutta*), gefangen mit der traditionellen walisischen Methode des Fischens mit Coracle-Booten.
- „Novac afumat din Țara Bârsei“ (April 2017, Rumänien): geräuchertes Fischfilet aus Marmorkarpfen (*Arystichthys nobilis*).
- „London Cured Smoked Salmon“ (April 2017, Vereinigtes Königreich): Lachs, der nur durch eine Mischung aus Steinsalz und Eichenholzrauch haltbar gemacht und geräuchert wird.

Mehr als zwei Drittel der Produkte haben geschützte geografische Angaben (34), während ein Viertel geschützte Ursprungsbezeichnungen haben (13) und 6% sind garantierte traditionelle Spezialitäten (3).

Unter den 50 registrierten Produkten sind 54% Fischereierzeugnisse und 46% Aquakulturerzeugnisse. Fischereierzeugnisse werden zumeist verarbeitet verkauft, wobei 63% der geografischen Angaben für ganz oder teilweise verarbeitete Fischereiprodukte stehen. Aquakulturerzeugnisse werden hingegen zumeist unverarbeitet verkauft (65% davon). Verarbeitete Produkte decken einen Großteil der Verarbeitungsmethoden ab: geräuchert, mariniert, getrocknet, zubereitet und in Dosen, einschließlich Fischrogen und Fischmilch.

Tabelle 10

**Durch geschützte
Bezeichnungen im Sektor
der Fischereierzeugnisse
abgedeckte Produktarten
(Juli 2017)**

Quelle: DOOR, GD AGRI

	Unverarbeitet	Verarbeitet	Unverarbeitet /Verarbeitet	Gesamt	% Anteil
Fischerei	10	15	2	27	54%
Aquakultur	15	3	5	23	46%
Gesamt	25	18	7	50	100%
% Anteil	50%	36%	14%	100%	n/v

Die wichtigsten, durch g.A. und g.t.S. geschützten Arten betreffen Karpfen (9 Produkte, vor allem in Deutschland, der Tschechischen Republik und Polen), Miesmuscheln (5 Produkte in Frankreich, Italien, Spanien und im Vereinigten Königreich), Lachs (5 Produkte, davon 4 im Vereinigten Königreich und 1 in Irland), Sardelle, Kabeljau, Auster, Lachs, Thunfisch und Kleine Maräne (jeweils 3 Produkte). Unter den 50 Bezeichnungen beziehen sich 78% auf Fisch (39), 20% auf Mollusken (10) und 2% auf Krebstiere (1).

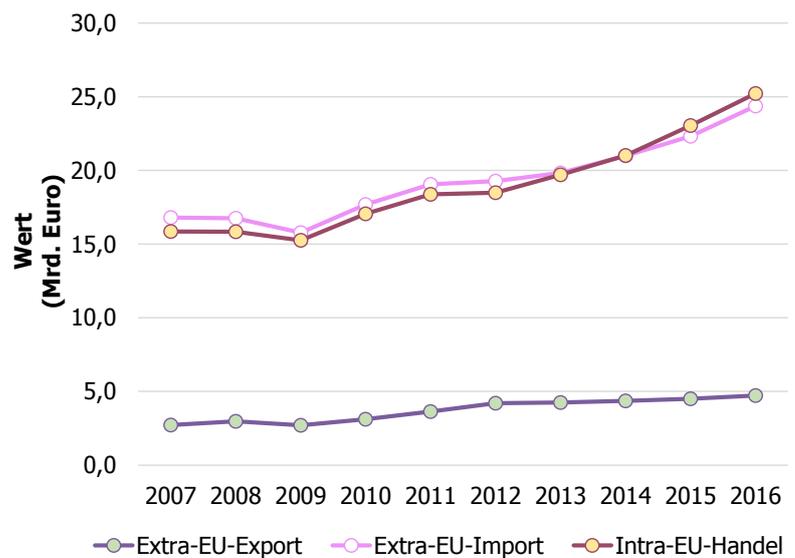
Der EU-Handel, der Handelsströme mit Nicht-EU-Ländern und den Handel zwischen Mitgliedstaaten umfasst, ist seit 2010 bei einem durchschnittlichen Zuwachs von jährlich 7% angestiegen. 2016 beliefen sich die Handelsströme auf 54,3 Milliarden EUR, das sind 4,5 Milliarden EUR mehr als im Vorjahr. Die Mengen stiegen leicht um 14,1 Millionen Tonnen (+1%) an.

Die EU-Exporte trugen zum Gesamtwachstum bei und stiegen 2015-2016 um 228 Millionen EUR (5%), nämlich von 4,50 Milliarden EUR auf 4,73 Milliarden EUR. Allerdings waren es der Intra-EU-Handel und die Einfuhren aus Nicht-EU-Ländern, die die größten Zuwächse um jeweils 2,2 Milliarden EUR (von 23,05 Milliarden EUR auf 25,22 Milliarden EUR) bzw. 2,1 Milliarden EUR (von 22,32 Milliarden EUR auf 24,38 Milliarden EUR) bzw. in beiden Fällen um 9% verzeichneten.

Grafik 37

EU-Handelsströme

Quelle: EUROSTAT

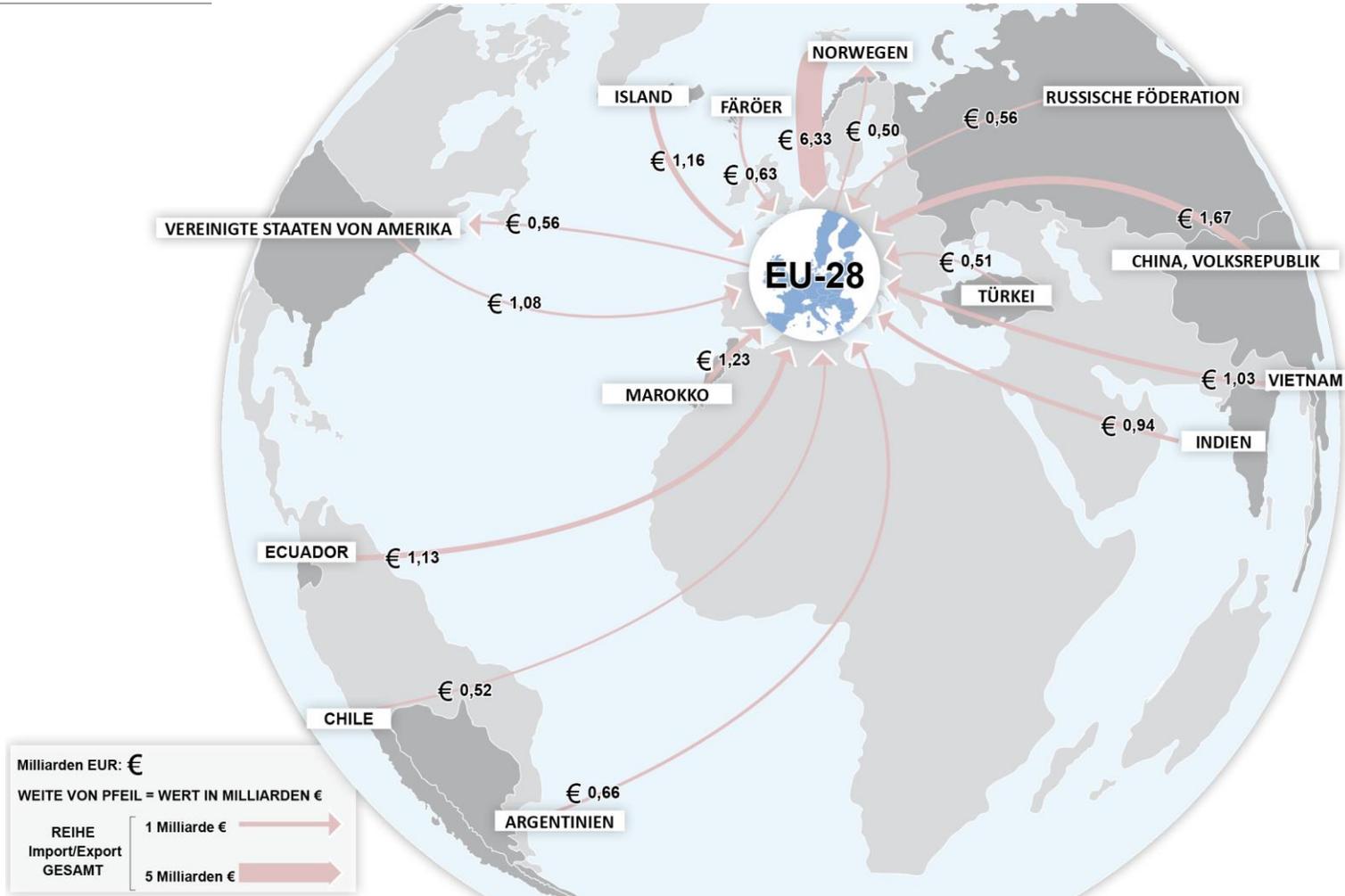


³¹ Die Daten für 2013, 2014, 2015 und 2016 betreffen die EU-28-Ebene, da sie auch Kroatien als Meldeland umfassen.

Grafik 38

Die wichtigsten Extra-EU Handelsströme (2016, nach Wert)

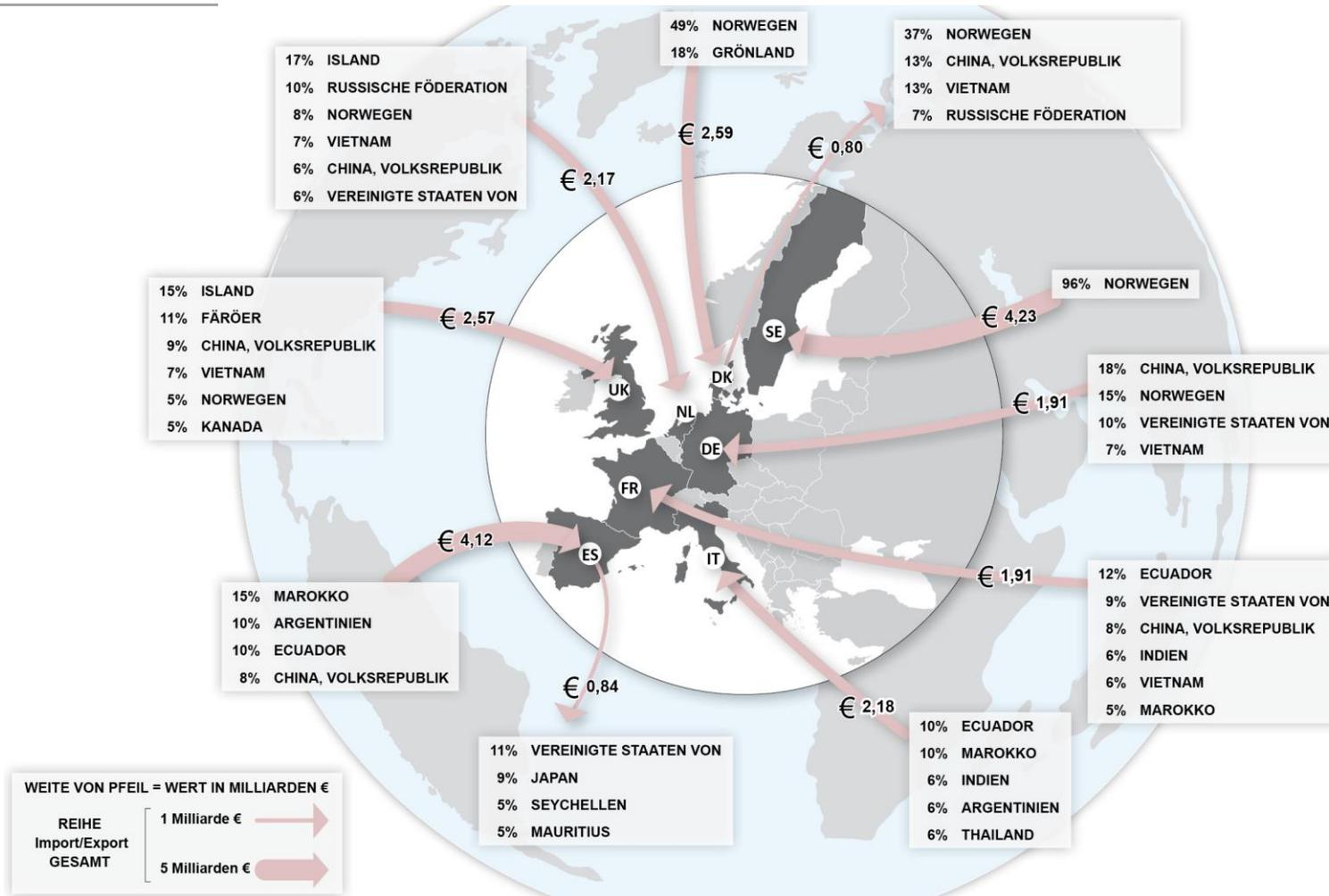
Quelle: EUROSTAT



Grafik 39

Die wichtigsten Extra-EU Handelsströme nach Mitgliedstaaten (2016, nach Wert)

Quelle: EUROSTAT



4.1 Extra-EU-Handelsbilanz

Tabelle 11

Handeldefizite der wichtigsten Nettoimporteure (Mrd. EUR, 2016)
Quelle: EUROSTAT

Im Jahr 2016 erreichte das EU-Handelsdefizit den bisher größten Wert von 19,6 Milliarden EUR. Es stieg im Vergleich zu 2015 um 10%

Das EU-Handelsbilanzdefizit (Ausfuhren minus Einfuhren) von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen hat seit 2013 zugenommen. 2016 erreichte es den bisher höchsten Wert von 19,6 Milliarden EUR, was 4,13 Millionen Tonnen entsprach.

Im Vergleich zu 2015 betrug die Zunahme 226.090 Tonnen (+6%) im Wert von 1,8 Milliarden EUR (+10%).

Land	Handelsdefizit
Europäische Union	19,6
Vereinigte Staaten	12,4
Japan	10,7

Der Defizitanstieg lag an den wachsenden Einfuhren von gefrorenen und frischen Produkten zwischen 2015 und 2016 mit Defiziten von jeweils 6,7 Milliarden EUR (+21%) bzw. 11,8 Milliarden EUR (+10%).

Alle wichtigsten EU-Importeure verzeichneten 2015-2016 einen Defizitzuwachs. Hervorzuheben ist, dass Schweden an erster Stelle steht, weil es das „Eingangstor“ für EU-Importe aus Norwegen ist.

Tabelle 12

Handeldefizite der wichtigsten EU-Importeure 2016 (Mrd. EUR) und %Veränderung 2016/2015
Quelle: EUROSTAT

EU-Mitgliedstaat	Handelsdefizit	%Veränderung 2016/2015
Schweden	4,2	+20%
Spanien	3,3	+12%
Italien	2,0	+12%
Vereinigtes Königreich	1,9	+0,2%
Dänemark	1,8	+22%
Niederlande	1,5	+3%

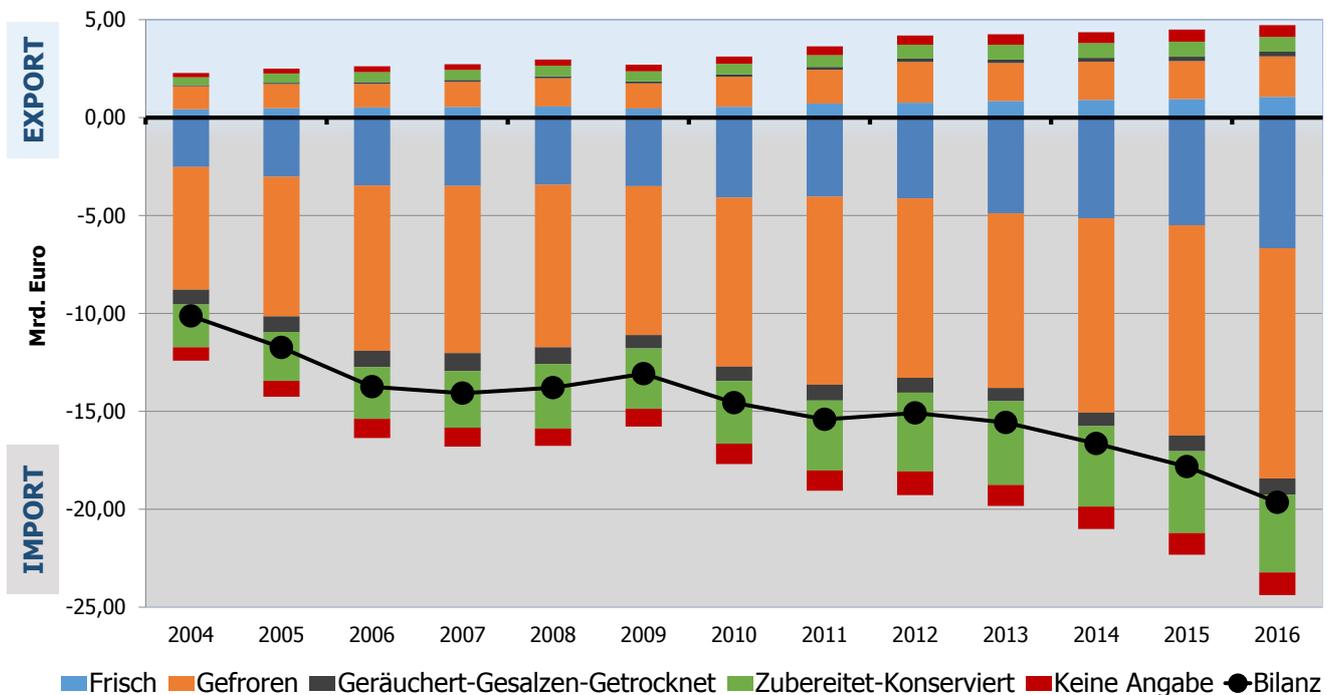
Die EU-Importe von Frischerzeugnissen nehmen seit 2012 und die von gefrorenen Erzeugnissen seit 2014 zu. Der Wert der in die EU importierten Fischprodukte betrifft zur Hälfte gefrorene Erzeugnisse und zu 18% Frischerzeugnissen.

Eine ähnliche Zusammensetzung besteht für EU-Exporte, wo gefrorene und frische Erzeugnissen einen Anteil von jeweils 44% bzw. 23% haben.

Grafik 40

Struktur des Extra-EU-Handels von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen nach Konservierungszustand und Wert

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



4.2 Vergleich zwischen Fisch- und Fleischimporten

Fisch stellt fast 18% der in die EU importierten Nahrungsmittelprodukte im Gesamtwert von 137 Milliarden EUR dar³².

Die Grafik 41 vergleicht die Werte der EU-Importe von Fisch und Fleisch³³ im Zeitraum 2007-2016. Die graue Linie zeigt die Entwicklung des Verhältnisses zwischen den Importwerten für Fisch und Fleisch.

Hauptsächlich aufgrund des Wertes importierter Fischprodukte registrierte dieses Verhältnis 2016 einen beachtlichen Anstieg (+21%). Während 2015 dieses Verhältnis bei 4,20 lag, d.h. dass die EU mehr als 4 Mal mehr Fisch als Fleisch importiert, stieg dieses Verhältnis 2016 auf 5,08, d.h., die EU importierte 5 Mal mehr Fisch als Fleisch.

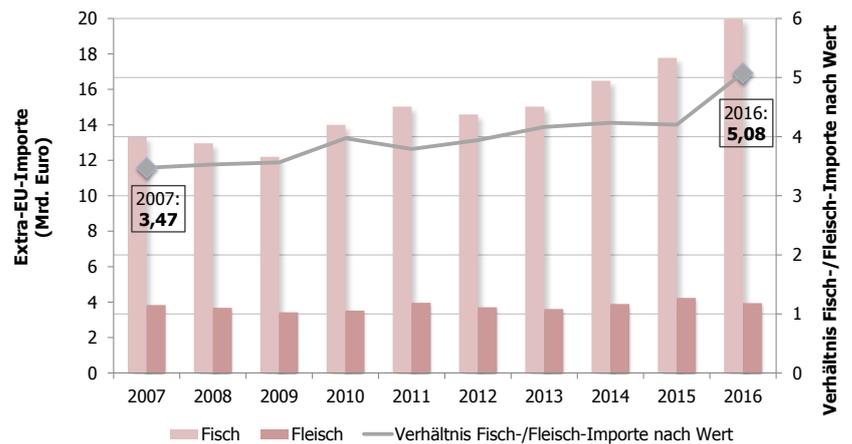
³² Der Vergleich berücksichtigt den Extra-EU-Handel für die sich auf die Liste der CN-8-Codes beziehen (folgenden Link verfügbar: <http://www.eumofa.eu/documents/20178/24415/Metadata+2+-+DM+-+Annex+4+Corr+CN8-CG-MCS+%282002+-+2014%29.pdf/ae431f8e-9246-4c3a-a143-2b740a860291>) und die EU-Importe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus Extra-EU-Ländern, Quelle: "AGRI-FOOD TRADE STATISTICAL FACTSHEET" der Europäischen Kommission – GD Agri, verfügbar über https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/trade-analysis/statistics/outside-eu/regions/agrifood-extra-eu-28_en.pdf

³³ Der Vergleich berücksichtigt den Extra-EU Handel für die Erzeugnisse der kombinierten Nomenklatur „03 - Fische und Krebstiere, Weichtiere und andere wirbellose Wassertiere“ und „02 - Fleisch und genießbare Schlachtnebenerzeugnisse“ von Abschnitt I „Lebende Tiere und Waren tierischen Ursprungs“.

Grafik 41

Zunahme der Extra-EU-Importe und Verhältnis zwischen Importwerten für Fisch und Fleisch

Quelle: EUROSTAT



4.3 Extra-EU-Importe

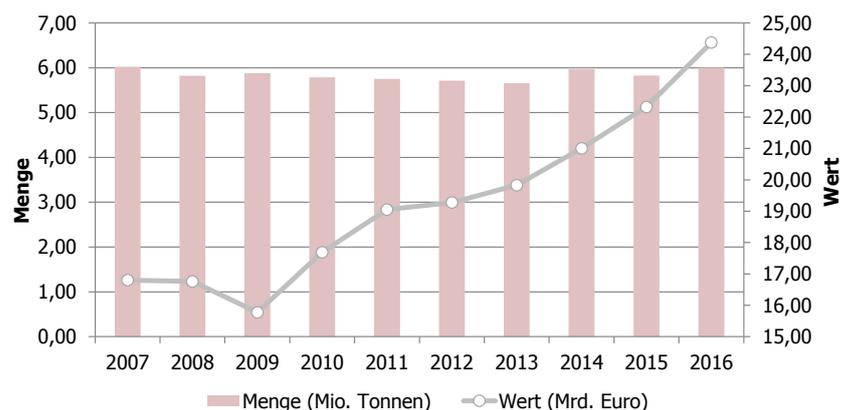
Extra-EU-Importe von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen erreichten 2016 mit 24,4 Milliarden EUR ihren Spitzenwert. Die Menge erreichte 6 Millionen Tonnen, nachdem sie 8 Jahre unter dieser Schwelle geblieben ist.

Während der Mengenzuwachs 2016 nur 3% betrug, nahm der Wert um 9% zu, d.h., die Importe lagen 2016 um 2,1 Milliarden EUR über denen von 2015.

Grafik 42

Extra-EU-Gesamtimporte

Quelle: EUROSTAT



Die Zunahme beruhte hauptsächlich auf den Lachseinfuhren, deren Wert 5,5 Milliarden EUR erreichte, das sind 1,1 Milliarden EUR mehr als 2015. Der Wertzuwachs lag am 27%igen Preisanstieg von 5,22 auf 6,62 EUR/kg. Die Importe von Kabeljau und tropischen Garnelen zeigten einen signifikanten Wertzuwachs von insgesamt über 290 Millionen EUR.

Während die Zunahme bei Kabeljau und tropischen Garnelen besonders gefrorene Produkte betraf, wird Lachs fast vollständig frisch verkauft und sein Wert, der um 984 Millionen EUR anstieg, führte zum Gesamtzuwachs für diese Arten.

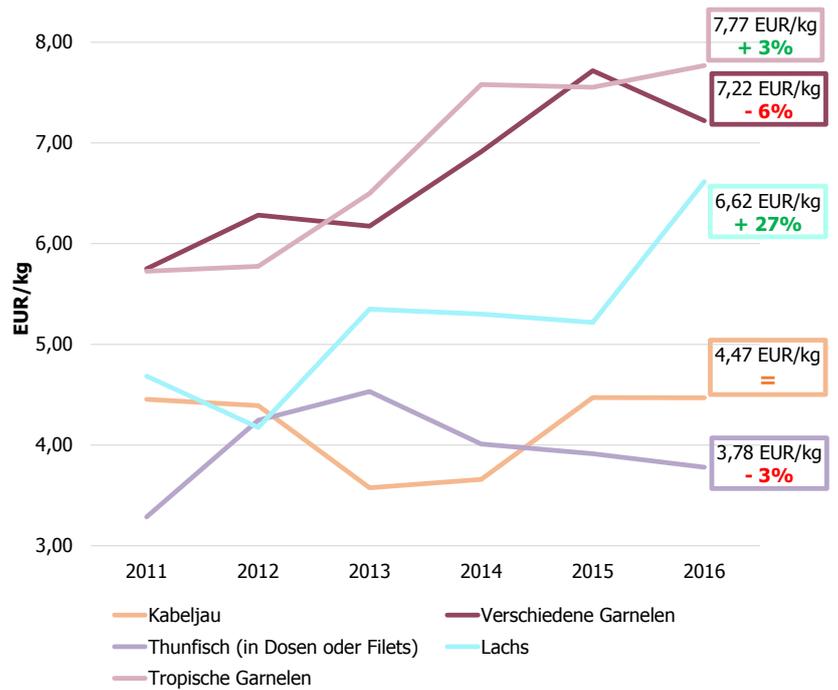
Die Grafik 43 illustriert die durchschnittliche Preistendenz für die 5 am höchsten bewerteten Importkategorien für den Zeitraum 2011-2016.

Handel

Grafik 43

Preise der 5 wichtigsten importierten Handelsfischarten und %Veränderungen 2016/2015

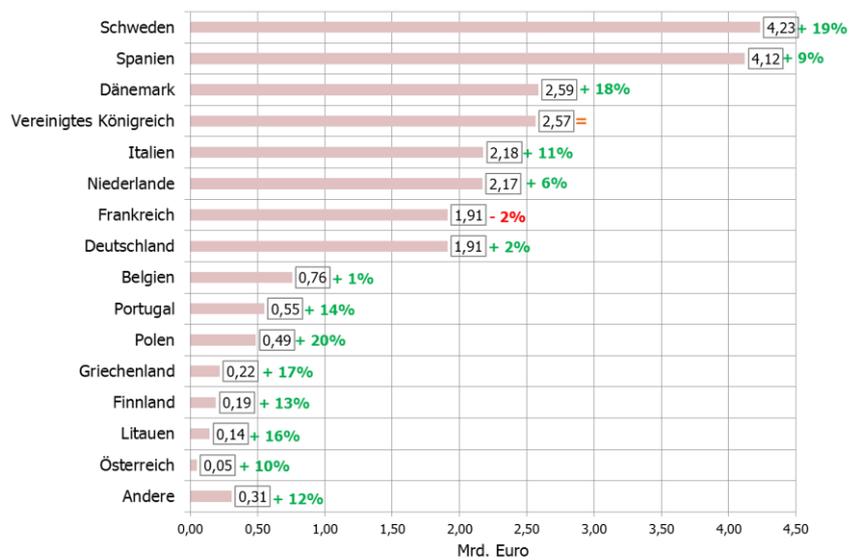
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grafik 44

Werte der Extra-EU-Importe nach Mitgliedstaat im Jahr 2016 und %Veränderung 2016/2015

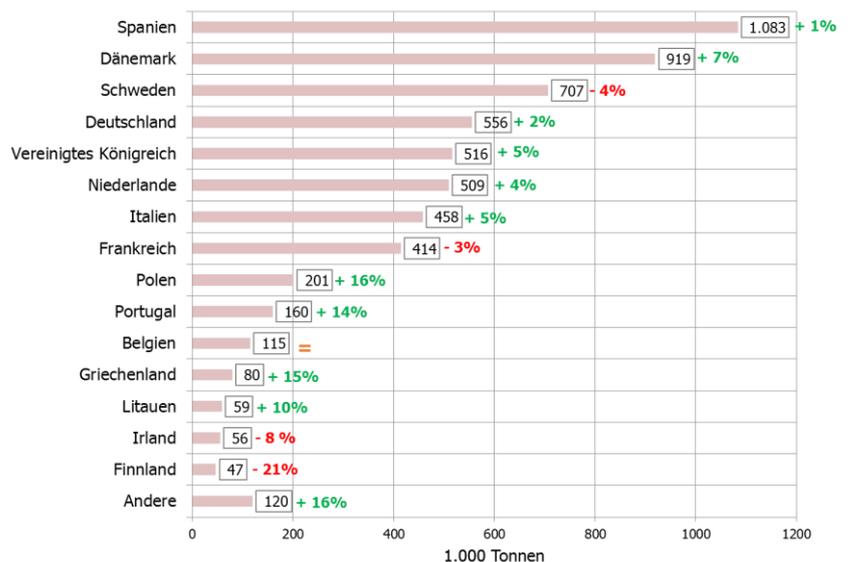
Quelle: EUROSTAT



Grafik 45

Mengen der Extra-EU-Importe nach Mitgliedstaat im Jahr 2016 und %Veränderung 2016/2015

Quelle: EUROSTAT



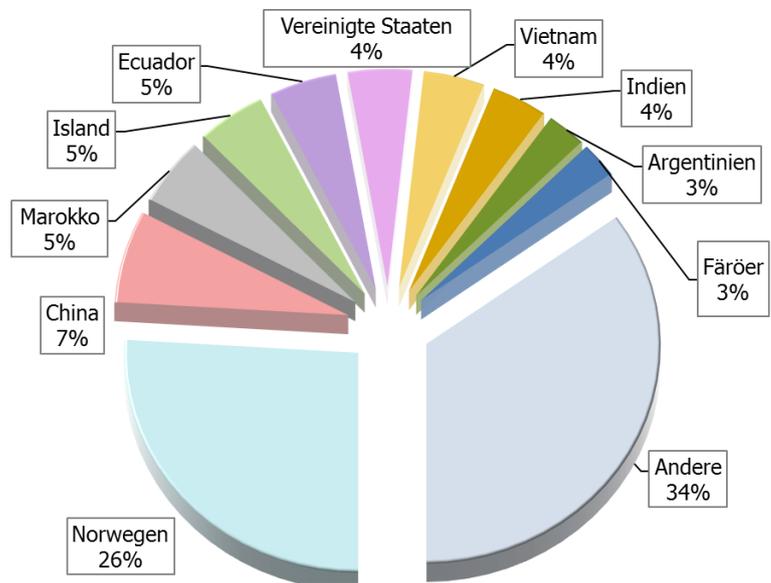
2016 machte die Wertzunahme für frischen Lachs aus Norwegen aus Schweden den EU-Mitgliedstaat, der den höchsten Wert bei den Extra-EU-Importen verzeichnete

2016 machte die Wertzunahme für frischen Lachs aus Norwegen aus Schweden den EU-Mitgliedstaat, der den höchsten Wert bei den Extra-EU-Importen verzeichnete, eine Position, die zuvor Spanien in den letzten zehn Jahren innehatte. Auch für Dänemark führte der von Norwegen verkaufte frische Lachs zu einem Gesamtwachstum von 400 Millionen EUR, was die Extra-EU-Importe betrifft.

Frankreich war der einzige Mitgliedstaat, der bei den Extra-EU-Importen eine Wertabnahme verzeichnete. Das lag hauptsächlich am Rückgang der Gelbflossenthun-Importe, da die Einfuhren aus Ghana, Frankreichs Hauptlieferant, wertmäßig um mehr als die Hälfte und mengenmäßig um 41% zurückgingen.

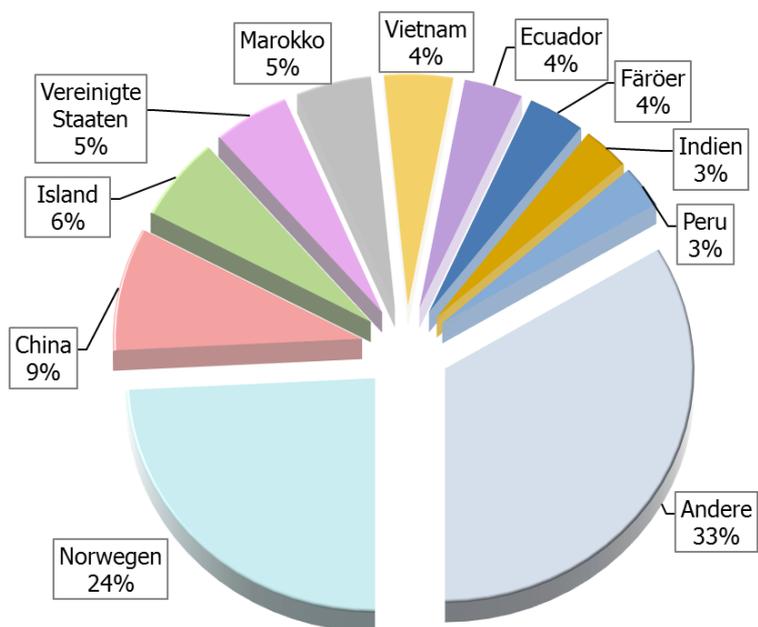
Grafik 46

Wichtigste Extra-EU-Herkunftsländer nach Wert (2016)
Quelle: EUROSTAT



Grafik 47

Wichtigste Extra-EU-Herkunftsländer nach Menge (2016)
Quelle: EUROSTAT

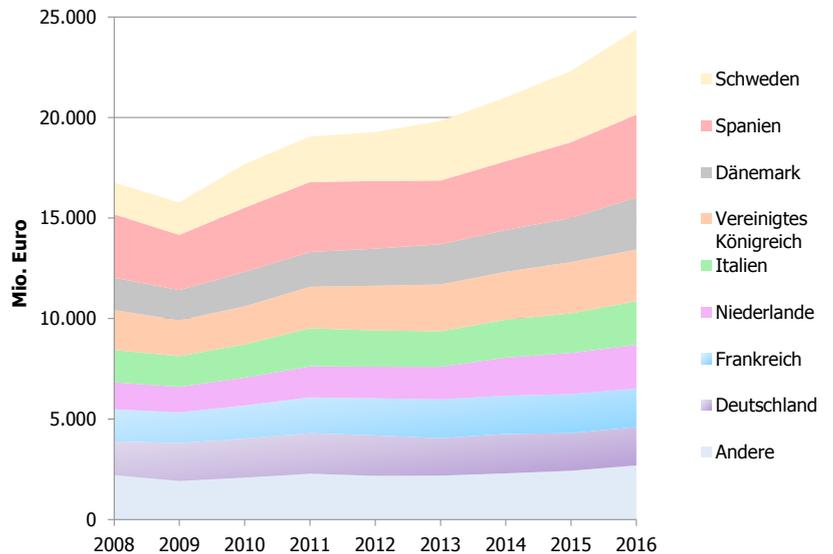


Alle 10 wichtigsten EU-Lieferanten erreichten ihre absolut höchsten Werte für Ausfuhren von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen in EU-Länder. Am signifikantesten waren hierbei Norwegen (+20%), Marokko (+14%) und Ecuador (+10%).

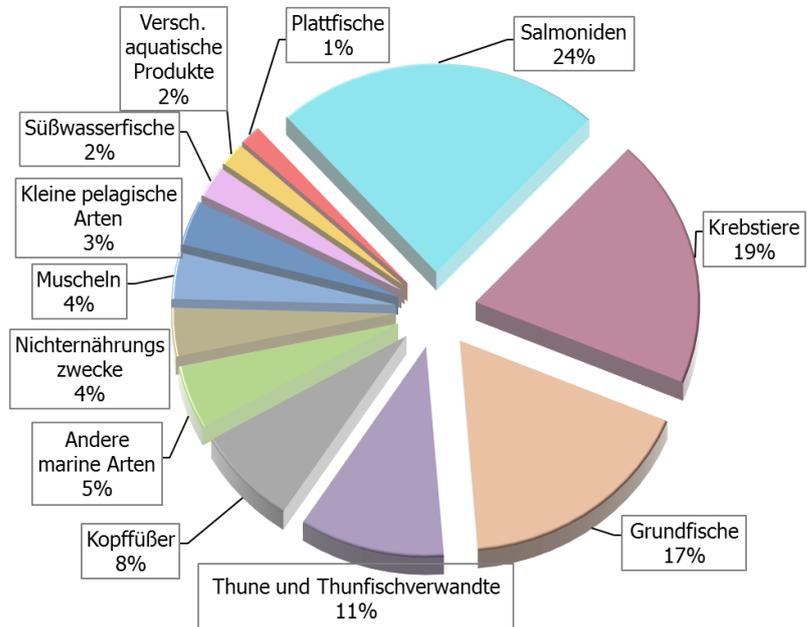
Norwegen ist die wichtigste Quelle für EU-Fischproduktimporte. Trotz der Verlängerung des russischen Einfuhrverbots bis Dezember 2017, was die Zunahme der norwegischen Exporte in EU-Länder bewirkt haben könnte, verzeichneten die EU-Importe aus Norwegen 2016 durch einen hohen Preisanstieg eine im Vergleich zu 2015 niedrigere Menge mit 1,5 Millionen Tonnen (-1,5%). Allerdings lag ihr Gesamtwert bei 6,3 Milliarden EUR, dem bisher höchsten Wert.

2016 verkaufte China, der zweitgrößte Lieferant, 515.074 Tonnen Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse im Wert von 1,7 Milliarden EUR: dies entsprach mengenmäßig einer Zunahme um 7% und wertmäßig um 8%, wobei es sich in beiden Fällen um Spitzenergebnisse handelt. Dieses Wachstum wurde angeführt von den steigenden chinesischen Ausfuhren von gefrorenem Kalmar, der 35.000 Tonnen (+56%) im Wert von 111 Millionen (+115%) erreichte.

Grafik 48
Werte der Extra-EU-Importe nach Mitgliedstaat
 Quelle: EUROSTAT



Grafik 49
EU-Importe nach Produktgruppe nach Wert (2016)
 Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grafik 50

EU-Importe nach Produktgruppe nach Menge (2016)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

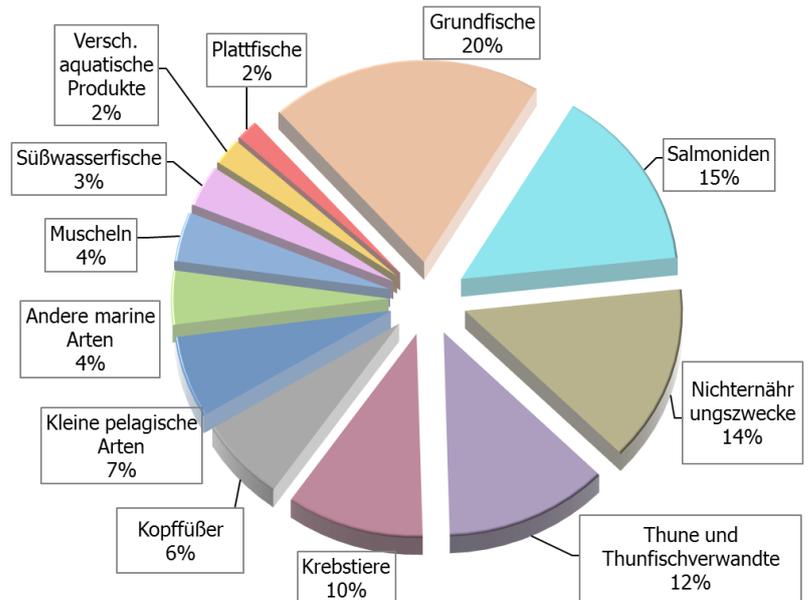


Tabelle 13

Wert der Extra-EU-Importe nach Produktgruppe (Mio. Euro)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Produktgruppe	2011	2012	2013	2014	2015	2016	%Veränderung 2016/2015	%Veränderung 2016/2011
Salmoniden	3.118	3.228	4.146	4.430	4.579	5.752	+26%	+85%
Krebstiere	3.851	3.667	3.763	4.488	4.644	4.713	+1%	+22%
Grundfische	3.517	3.577	3.418	3.616	4.146	4.257	+3%	+21%
Thune und Thunfischverwandte	2.127	2.561	2.860	2.562	2.579	2.560	-1%	+20%
Kopffüßer	1.491	1.371	1.110	1.236	1.447	1.838	+27%	+23%
Andere marine Arten	1.245	1.016	981	987	1.091	1.203	+10%	-3%
Nichternährungszwecke	757	995	874	914	877	912	+4%	+21%
Muscheln	810	651	629	763	846	876	+4%	+8%
Kleine pelagische Arten	739	796	717	689	740	847	+14%	+15%
Süßwasserfische	779	685	645	617	637	601	-6%	-23%
Verschiedene aquatische Produkte	466	464	433	424	447	449	+0,4%	-4%
Plattfische	153	264	253	276	287	369	+29%	+141%
Gesamt	19.052	19.276	19.830	21.003	22.320	24.378	+9%	+28%

Tabelle 14

**Menge der Extra-EU-Importe
nach Produktgruppe
(1.000 Tonnen)**

Quelle: EUMOFA aufgrund einer
Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Produktgruppe	2011	2012	2013	2014	2015	2016	%Veränderung 2016/2015	%Veränderung 2016/2011
Grundfische	1.095	1.103	1.153	1.188	1.162	1.218	+5%	+11%
Salmoniden	663	763	776	837	877	880	+0,3%	+33%
Nichternährungszwecke	736	884	766	937	837	844	+1%	+15%
Thune und Thunfischverwandte	698	666	701	719	723	732	+1%	+5%
Krebstiere	660	604	596	622	602	615	+2%	-7%
Kopffüßer	392	379	370	363	375	396	+6%	+1%
Kleine pelagische Arten	404	379	354	358	358	392	+9%	-3%
Andere marine Arten	316	236	235	235	229	258	+12%	-18%
Muscheln	235	189	206	252	252	238	-6%	+1%
Süßwasserfische	305	256	256	230	209	199	-5%	-35%
Verschiedene aquatische Produkte	207	183	169	150	129	129	=	-38%
Plattfische	44	70	72	79	75	100	+32%	+127%
Gesamt	5.754	5.713	5.654	5.969	5.829	6.001	+3%	+4%

Salmoniden

Salmoniden erreichten das bisher höchste Ergebnis mit 880.000 Tonnen und 5,7 Milliarden EUR: während dies wertmäßig mit dem größeren Zuwachs für Lachs (+1,1 Milliarden EUR bei einem Gesamtwert von 5,5 Milliarden EUR) zusammenhing, waren die Forellenimporte, die um 5.299 Tonnen auf das Spitzenergebnis von 33.169 Tonnen anstiegen, verantwortlich für den Mengenzuwachs. Diese Importe gingen hauptsächlich nach Schweden und Deutschland und stammten jeweils aus Norwegen bzw. der Türkei.

Lachs

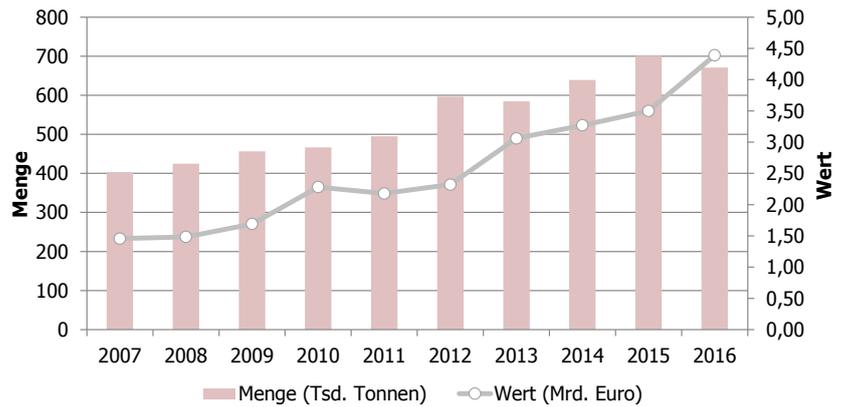
Lachs machte 2016 fast ein Viertel des Gesamtwertes von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen aus, die in die EU importiert wurden. Seine Einfuhren bestehen größtenteils aus frischen ganzen Produkten aus Norwegen, die über zwei Mitgliedstaaten in die EU gelangen, die als „Handelsrouten“ fungieren, d.h. laut EUROSTAT Schweden und Dänemark.

Die Entwicklung der Importe von frischem Lachs in die EU-Mitgliedstaaten in den letzten zehn Jahren ist in der Grafik 51 wiedergegeben. Ihr Wert nahm 2015-2016 bemerkenswert zu von 3,5 Milliarden EUR auf 4,4 Milliarden EUR (+25%) bei einem gleichzeitigen Mengenrückgang um 4% von 701.000 auf 671.000 Tonnen. Im 10-Jahres-Zeitraum hat sich der Wert verdreifacht, während die Menge um 68% anstieg.

Grafik 51

In die EU aus Norwegen importierter frischer Lachs

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Die allgemeine Zunahme des Einheitswerts von in die EU importiertem Lachs zwischen 2015 und 2016 (+27%, von 5,22 auf 6,62 EUR/kg) absorbierte die für frischen Lachs aus Norwegen registrierte Zunahme, dessen Preis von 4,99 auf 6,55 EUR/kg (+31%) stieg.

Krebstiere

Krebstiere waren die Produktgruppe, die 2010-2015 den höchsten Importwert erzielten. 2016 lag sie aufgrund zunehmender Salmoniden-Einfuhren auf Platz zwei hinter den Salmoniden.

Zwischen 2015 und 2016 verzeichneten die Einfuhren von Krebstieren eine signifikante Zunahme besonders hinsichtlich des Wertes: sie nahmen um fast 70 Millionen EUR zu und erreichten 4,7 Milliarden EUR bei einer Menge von 614.733 Tonnen (+2%).

Der Wertzuwachs lag an einem Anstieg der Einfuhrpreise, der fast alle importierten Arten dieser Gruppe betraf. Die einzige Ausnahme waren „Verschiedene Garnelen³⁴“, die zu einem leicht niedrigeren Preis von 7,22 EUR/kg importiert wurden, was 6% unter dem Preis von 2015 lag.

Spanien absorbierte ein Viertel der Krebstiereinfuhren in die EU. Der Gesamtwert der Importe von 1 Milliarde EUR bedeutete ein Wachstum von 3% gegenüber 2015.

Die wichtigsten Länder, aus denen die EU Krebstiere einfuhrte, waren Ecuador mit einem Anteil von 16% des Gesamtwerts von 2016 sowie Indien und Argentinien mit einem Anteil von jeweils 13%. Wertmäßig waren auch die Importe aus Vietnam bemerkenswert, das als Herkunftsland mit 488 Millionen EUR und 54.498 Tonnen an dritter Stelle lag.

Gefrorene Garnelen, die hauptsächlich aus tropischen Garnelen³⁵ (69% des Gesamtwertes) und „Verschiedenen Garnelen“ (26%) bestanden, folgen hinter dem Lachs wertmäßig an zweiter Stelle unter

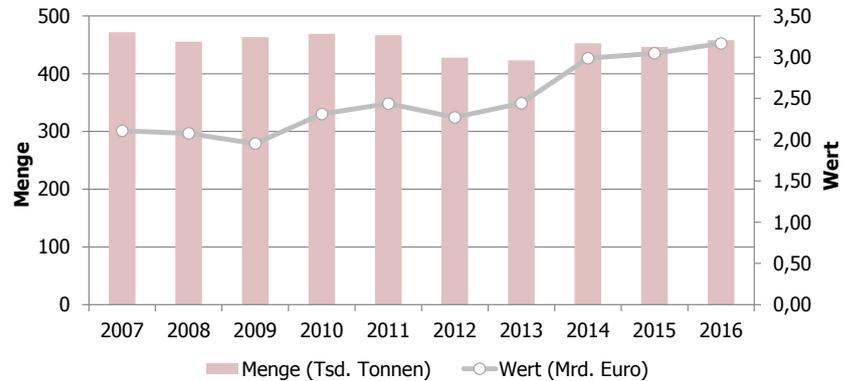
³⁴„Verschiedene Garnelen“ unter den Handelsfischarten ist das Ergebnis der Aggregation von sieben CN-8-Codes, nämlich 03061799, 03062710, 03061710, 03062799 (nicht näher bestimmte Garnelen und Krabben, gefroren, nicht gefroren und geräuchert), 16052110, 16052190 und 16052900 (nicht näher bestimmte Garnelen, zubereitet oder haltbar gemacht, in verschiedenen Verpackungen).

³⁵Die Haupthandelsarten der „Tropischen Garnelen“ umfassen die beiden CN-8-Codes 03061791 (Rosa Geißelgarnelen „Parapenaeus longirostris“, gefroren) und 03061792 (Geißelgarnelen der Gattung Penaeus, gefroren)

Grafik 52

In die EU aus Extra-EU-Ländern eingeführte gefrorene Garnelen

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Tropische Garnelen

Die Importe von gefrorenen tropischen Garnelen nahmen gegenüber 2015 um 4% zu und kamen 2016 auf 280.183 Tonnen. Dank des 7%igen Zuwachses von 2016 erreichten sie den bisher höchsten Wert von 2,2 Milliarden EUR. Nach der Stagnation im Zeitraum 2014-2015 erhöhte sich der durchschnittliche Einfuhrpreis 2016 um 3%.

Spanien und Frankreich sind die größten Märkte mit einem Anteil von jeweils 26% bzw. 24% am gesamten EU-Markt. Spanien importierte 71.492 Tonnen gefrorene tropische Garnelen im Wert von 492 Millionen EUR. Während die Menge gegenüber 2015 nahezu unverändert blieb, stieg der Wert um 7%. Derselbe Trend galt auch für Frankreich, wo die Einfuhren 67.774 Tonnen und 490 Millionen EUR erreichten. Spanien und Frankreich importierten die meisten dieser Produkte aus Ecuador zu einem Preis von jeweils 6,39 EUR/kg bzw. 6,24 EUR/kg.

Verschiedene Garnelen

Importierte verschiedene Garnelen (meist gefroren) sanken auf 241.012 Tonnen und 1,7 Milliarden EUR. Wertmäßig bedeutete dies eine Abnahme um 8% bzw. 143 Millionen EUR und mengenmäßig um lediglich 1% (-3.053 Tonnen).

2016 lieferte Argentinien 32% der EU-Importe von gefrorenen verschiedenen Garnelen mit 78.269 Tonnen im Wert von 463 Millionen EUR. Die wichtigsten Importeure waren Spanien (73.428 Tonnen) und das Vereinigte Königreich (35.634 Tonnen).

Grundfische

2016 machten die Grundfische wertmäßig 17% und mengenmäßig 20% der EU-Importe aus Drittländern aus.

Insgesamt wurden 1,2 Millionen Tonnen importiert, was gegenüber 2015 eine Zunahme um 5% bedeutete. Der entsprechende Wert betrug 4,3 Milliarden EUR (+3%). Beide Zahlen waren die bisher höchsten.

Kabeljau

2016 hatte der Kabeljau einen Anteil von 43% an den importierten Grundfischen, was 518.250 Tonnen entsprach. Dieser Anteil steigt auf 54%, betrachtet man den Wert, der bei 2,3 Milliarden EUR lag.

Kabeljau war auch verantwortlich für die Zunahme der gesamten Produktgruppe, da sowohl die importierte Menge als der Wert gegenüber 2015 signifikant um jeweils 7% bzw. 6% anstiegen.

Norwegen war der Hauptlieferant von Kabeljau und erreichte 178.791 Tonnen im Wert von 820 Milliarden EUR. Trotz des nur leichten Preisanstiegs (von 4,54 auf 4,58 EUR/kg) wuchs der Wert beachtlich um fast 20 Millionen EUR. Ein Anstieg von 20 Millionen EUR wurde auch für Russland verzeichnet: die Gesamtausfuhren von Kabeljau in die EU betragen 98.352 Tonnen im Wert von 369 Millionen EUR trotz des gesunkenen Preises (von 3,79 auf 3,75 EUR/kg).

Der meiste aus Extra-EU-Ländern stammende Kabeljau gelangt über die Niederlande in die EU. 2016 entsprach der Anteil 25% an der Gesamtmenge. Allerdings wurden diese Produkte dann wieder in andere Mitgliedstaaten ausgeführt. Die Niederlande importierten gefrorenen Kabeljau hauptsächlich aus Island (Filets) zu 4,27 EUR/kg und Russland (ganzer Fisch) für 3,76 EUR/kg.

Thune und Thunfischverwandte

Von den am meisten in die EU importierten Produktgruppen verzeichneten lediglich Thune und Thunfischverwandte eine Wertabnahme zwischen 2015 und 2016, nämlich um 19 Millionen EUR gegenüber einer 1%igen Mengenzunahme um 9.464 Tonnen im Jahr 2016. Dennoch bedeutete dies wertmäßig einen beachtlichen Anstieg um 20% im Vergleich zu sechs Jahren vorher. Ein Aufwärtstrend kann im selben Zeitraum auch für die Menge beobachtet werden (+5%).

Verarbeiteter Thunfisch

Den Hauptanteil hatte in dieser Produktgruppe der „verarbeitete Thunfisch“. 2016 stellte sein Wert von 1,9 Milliarden EUR fast 73% der gesamten Thunfisch-Importe dar, trotz des Rückgangs von 136 Millionen EUR (-7%) gegenüber 2015. Mengenmäßig wurden 495.681 Tonnen verzeichnet, d.h. 3% bzw. 17.698 Tonnen weniger als 2015.

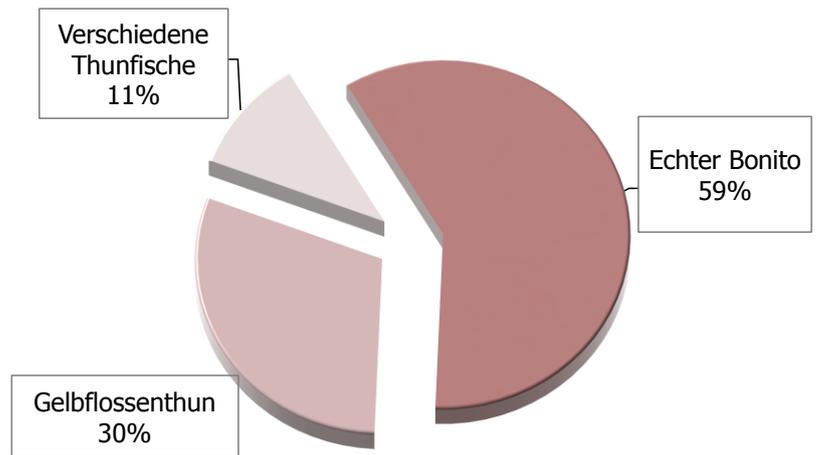
Diese Kategorie umfasst Thunfisch in Dosen (80%) und Thunfischfilets für die Konservenindustrie (20%). Hinsichtlich der Zusammensetzung nach spezifischen Arten deckte 2016 der Echte Bonito 63% der importierten Gesamtmenge ab mit 314.509 Tonnen im Wert von über 1 Milliarde EUR. Es folgte der Gelbflossenthun mit 120.075 Tonnen im Wert von 563 Millionen EUR.

Die Extra-EU-Importe von verarbeitetem Thunfisch werden hauptsächlich vom Vereinigten Königreich und Spanien absorbiert, die beide 2016 jeweils 20% der gesamten EU-Einfuhren abdeckten.

Grafik 53

Aus Extra-EU-Ländern importierter verarbeiteter Thunfisch (nach Wert, 2016)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Ecuador, der wichtigste EU-Lieferant, verkaufte diese Produkte 2016 für 3,73 EUR/kg, was dem Preis von 2015 entsprach.

Hinsichtlich anderer relevanter Lieferanten, d.h. Mauritius und Thailand, wurden unterschiedliche Preistrends beobachtet. Verarbeiteter Thunfisch wurde von Mauritius an EU-Länder zu 3,84 EUR/kg (-2%) verkauft, von Thailand hingegen zu 3,62 EUR/kg (+4%).

Nicht für Ernährungszwecke verwendete Produkte

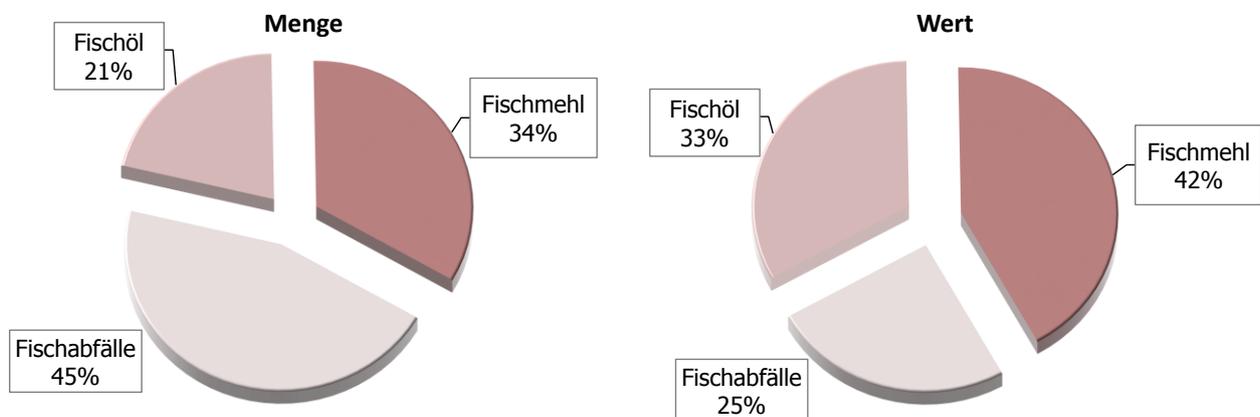
Produkte für Nichternährungszwecke stellten 14% der in die EU importierten Fischmenge dar und nahmen hinter Grundfischen und Salmoniden die dritte Stelle ein.

2016 erreichte diese Kategorie insgesamt 843.532 Tonnen im Wert von 912 Millionen EUR. Während Fischabfälle fast die Hälfte der Gesamtmenge ausmachen, verzeichnete Fischmehl den höchsten Wert mit 42% des Gesamtwerts.

Grafik 54

Aus Extra-EU-Ländern importierte Produkte für Nichternährungszwecke (2016)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Fischmehl 2016 wurden 283.669 Tonnen Fischmehl in die EU importiert, was eine leichte Erholung nach dem Tiefstwert von 2015 bedeutete. Auch der Wert stieg und erreichte 385 Millionen EUR (+3%).

Die Erholung lag an den Importen aus Peru, dem Hauptlieferanten. 2016 verkaufte es 63.687 Tonnen Fischmehl an die EU zum Preis von 1.361 EUR/Tonne. Der Gesamtwert lag bei 87 Millionen EUR, das waren 27 Millionen EUR mehr als 2015.

2016 wurden 47% der Extra-EU-Importe von Fischmehl von Deutschland absorbiert, während Dänemark ein Viertel der Gesamtmenge importierte. Deutschland wird hauptsächlich von Peru (Mehle und Pellets, die hauptsächlich als Futter in der Geflügel- und Schweinehaltung verwendet werden) und Marokko beliefert. Dänemark importiert Tierfutter zumeist aus Norwegen.

Während Deutschland zwischen 2015 und 2016 größere Mengen an Fischmehl importierte, verzeichnete Dänemark einen Rückgang.

In Deutschland nahm die Menge um 10% und der Wert um 8% zu und führte zu 134.621 Tonnen und 178 Millionen EUR. Der Preis ging leicht zurück von 1.351 auf 1.324 EUR/Tonne.

Dänemark verzeichnete mengenmäßig einen Rückgang von 10%, was 68.764 Tonnen entsprach, während der Wert stabil blieb bei 90 Millionen EUR aufgrund des Preisanstiegs um 129 EUR/Tonne, so dass der Preis 1.297 EUR/Tonne betrug.

Fischöl Die importierte Fischölmenge nahm 2016 lediglich um 1% zu und erreichte 177.093 Tonnen. Andererseits stieg der Wert um beachtliche 10% (+27 Millionen EUR).

Norwegen ist der Hauptlieferant mit 57.070 Tonnen (2016) zum Preis von 1.115 EUR/Tonne. Es folgen die Vereinigten Staaten mit 39.929 Tonnen zum Preis von 1.669 EUR/Tonne.

2015-2016 gingen die Importe aus Peru schlagartig um mehr als 60% von 58.112 auf 21.996 Tonnen zurück. Zusammen mit dem für die USA verzeichneten 201%igen Anstieg führte dies dazu, dass Peru erstmals nur noch drittichtigster Lieferant für Fischöl war.

Dänemark ist der wichtigste EU-Importeur. 2016 kaufte es 85.755 Tonnen Fischöl von Nicht-EU-Ländern, die zumeist aus den USA (39.751 Tonnen für 1.569 EUR/Tonne), aus Peru (20.041 Tonnen für 2.111 EUR/Tonne) und Norwegen (13.853 Tonnen für 1.417 EUR/Tonne) stammten.

4.4 Extra-EU-Exporte

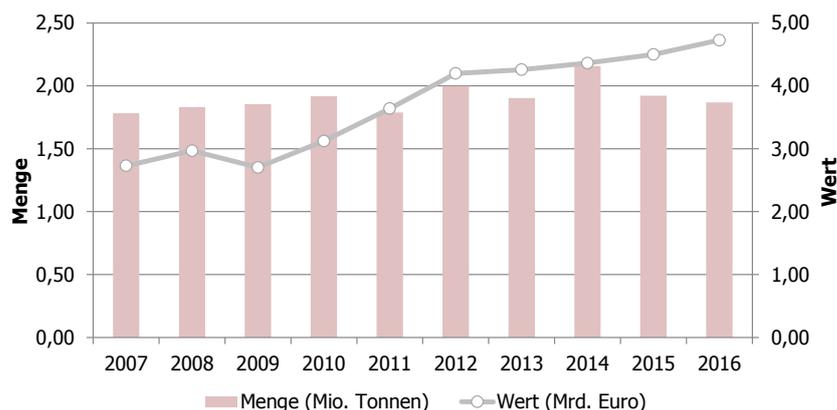
2016 hielt der vor sechs Jahren begonnene Aufwärtstrend hinsichtlich des Wertes der EU-Exporte in Nicht-EU-Länder weiterhin an. Ihr Wert belief sich auf 4,7 Milliarden EUR und war der höchste, der jemals verzeichnet wurde, bei einem Wachstum von 5% gegenüber 2015, als er 4,5 Milliarden EUR betrug.

Mengenmäßig führte ein Rückgang um 3% zu 1,87 Millionen Tonnen gegenüber den im Vorjahr registrierten 1,92 Millionen Tonnen. Es lässt sich im 10-Jahres-Zeitraum ein stabiler Trend beobachten.

Grafik 55

Extra-EU-Gesamtausfuhren

Quelle: EUROSTAT



2016 meldeten die 6 wichtigsten Mitgliedstaaten, die in Länder außerhalb der EU exportieren, wachsende Werte

2016 deckten sechs Mitgliedstaaten 77% der gesamten EU-Ausfuhren ab. Spanien, Dänemark, die Niederlande, das Vereinigte Königreich, Frankreich und Deutschland meldeten alle einen Wertzuwachs für 2015.

Von ihnen verzeichnete nur Spanien niedrigere Mengen. Sie gingen von 410.722 auf 389.790 Tonnen im Wert von 836 Millionen EUR zurück, das sind 11 Millionen EUR mehr als im Vorjahr.

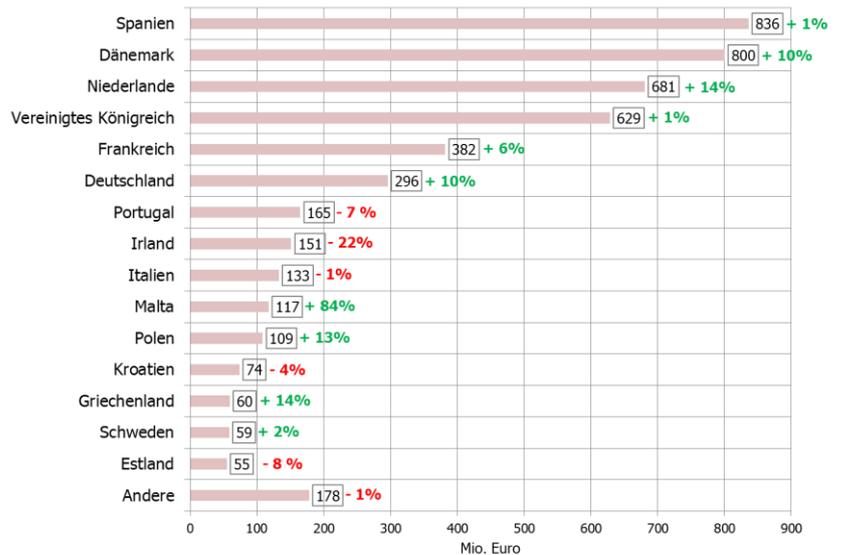
Die dänischen Extra-EU-Exporte stiegen von 292.257 auf 297.529 Tonnen. Sie erreichten ihren bisher höchsten Wert mit 800 Millionen EUR, was 2016 einer Zunahme von 73 Millionen EUR entsprach, hauptsächlich dank des zunehmenden Wertes der Ausfuhren nach Vietnam (vor allem Schwarzer Heilbutt zum Filettieren) und nach Norwegen (vor allem Fischöl).

Nach dem Rückgang von 2014-2015 verzeichneten die Niederlande 2016 einen Mengenzuwachs von fast 27.500 Tonnen und erzielten mit 440.574 Tonnen ein 9-Jahres-Spitzenresultat. Mit einem signifikanten Zuwachs von über 80 Millionen EUR wurde der absolut höchste Wert von 681 Millionen EUR erreicht.

Grafik 56

Werte der Extra-EU-Exporte nach Mitgliedstaat im Jahr 2016 und %Veränderung 2016/2015

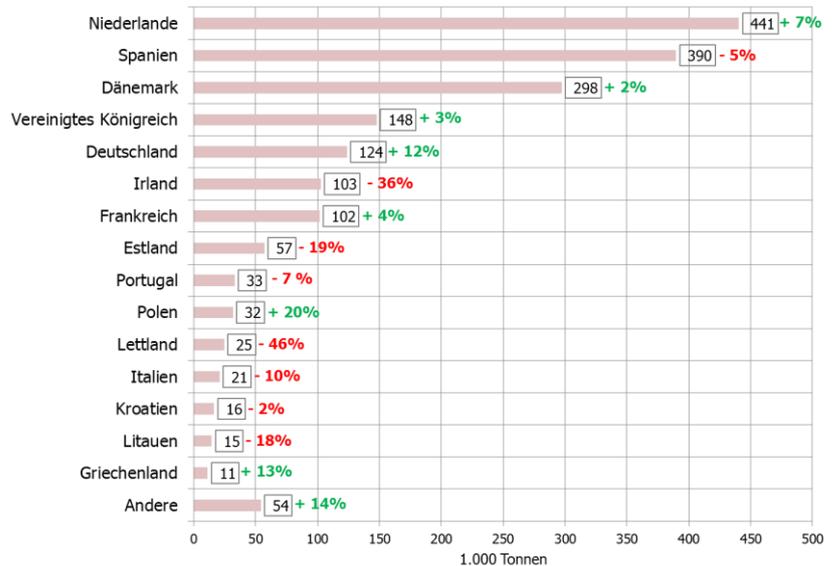
Quelle: EUROSTAT



Grafik 57

Mengen der Extra-EU-Exporte nach Mitgliedstaat im Jahr 2016 und %Veränderung 2016/2015

Quelle: EUROSTAT



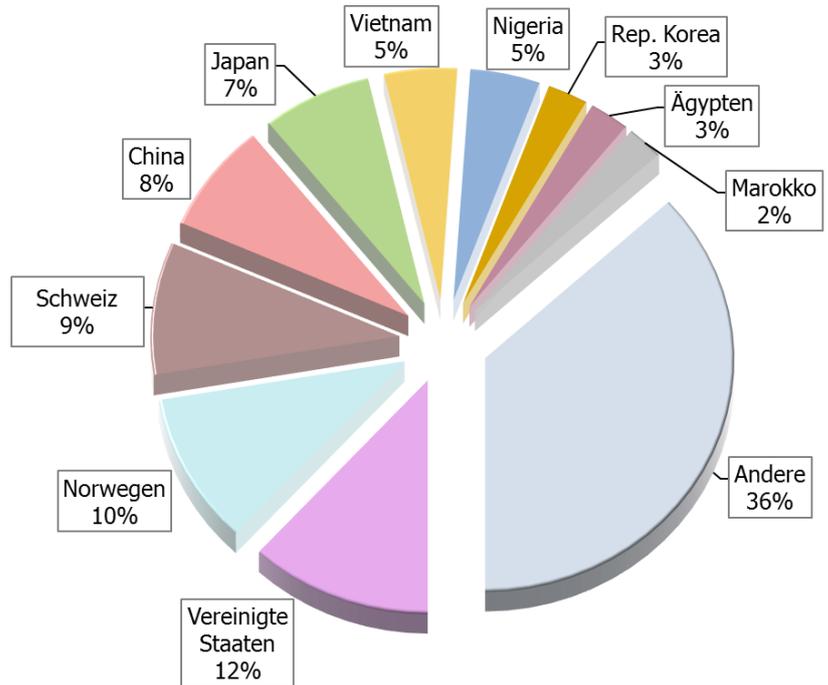
Die EU-Exporte gingen hauptsächlich nach Norwegen und Nigeria. 2016 verzeichneten sie jeweils 257.894 Tonnen (+15% bzw. 34.253 Tonnen mehr als 2015) bzw. 239.254 Tonnen (-11% bzw. 28.230 Tonnen weniger als 2015). Im Fall Norwegens lag der Zuwachs an den steigenden Ausfuhren von Produkten für Nichternährungszwecke; was Nigeria betrifft, verursachten geringere Makrelenausfuhren einen allgemeinen Rückgang. Wertmäßig lag Norwegen an zweiter Stelle unter den Bestimmungsländern mit 496 Millionen EUR (+15% bzw. 64 Millionen EUR mehr als 2015). Nigeria, wo weniger teure Produkte verkauft werden, lag an siebter Stelle mit 215 Millionen EUR (-22% bzw. 61 Millionen EUR weniger als 2015).

Die EU-Exporte in die Vereinigten Staaten verzeichneten den höchsten Wert mit 559 Millionen EUR (+7% gegenüber 2015 und der bisher höchste Wert) für 83.841 Tonnen (+4%), wobei Werte und Mengen im Vergleich zum Vorjahr einigermaßen stabil blieben. Die am höchsten bewertete Handelsfischart, die von der EU in die USA ausgeführt wird, ist Lachs, der mit 256 Millionen EUR fast die Hälfte des Gesamtwerts ausmacht. Trotz des mengenmäßigen Rückgangs

um 7% gegenüber 2015, führte die signifikante Zunahme des Forellenwerts von 12 Millionen EUR auf 35 Millionen EUR (+191%) zum Spitzenwert von 2016.

Grafik 58

Wichtigste Extra-EU-Bestimmungsländer nach Wert (2016)
Quelle: EUROSTAT



Grafik 59

Wichtigste Extra-EU-Bestimmungsländer nach Menge (2016)
Quelle: EUROSTAT

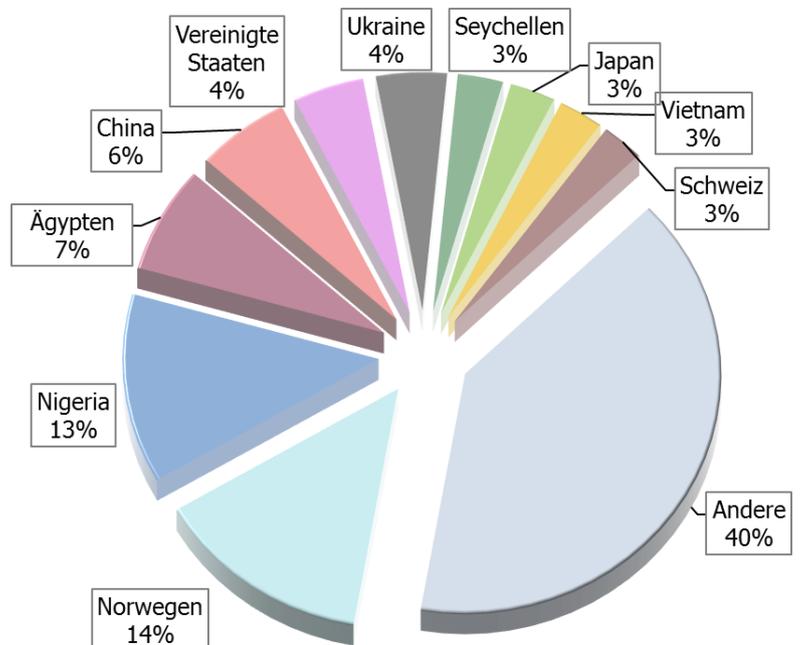


Tabelle 15

EU-Exporte nach Produktgruppe (Mio. Euro)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Produktgruppe	2011	2012	2013	2014	2015	2016	% Veränderung 2016/2015	% Veränderung 2016/2011
Salmoniden	480	513	627	704	673	754	+12%	+57%
Kleine pelagische Arten	651	812	747	867	785	690	-12%	+6%
Thune und Thunfischverwandte	475	639	673	529	561	628	+12%	+32%
Nichternährungszwecke	413	453	505	518	562	552	-2%	+34%
Andere marine Arten	460	407	379	346	365	418	+14%	-9%
Krebstiere	285	307	291	316	346	407	+18%	+43%
Grundfische	263	341	313	292	309	345	+12%	+31%
Verschiedene aquatische Produkte	236	265	287	299	321	304	-5%	+29%
Plattfische	161	194	204	216	251	276	+10%	+71%
Muscheln	100	99	110	126	156	175	+12%	+74%
Kopffüßer	81	116	75	101	117	131	+12%	+62%
Süßwasserfische	33	52	49	50	51	46	-11%	+40%
Gesamt	3.639	4.197	4.258	4.362	4.498	4.726	+5%	+30%

Tabelle 16

EU-Exporte nach Produktgruppe (1.000 Tonnen)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Produktgruppe	2011	2012	2013	2014	2015	2016	% Veränderung 2016/2015	% Veränderung 2016/2011
Kleine pelagische Arten	666	718	644	846	705	629	-11%	-5%
Nichternährungszwecke	333	343	354	390	353	338	-4%	+1%
Thune und Thunfischverwandte	263	291	278	279	256	255	=	-3%
Grundfische	84	195	171	162	155	181	+17%	+114%
Salmoniden	81	98	114	118	105	108	+3%	+33%
Andere marine Arten	121	117	102	101	89	96	+8%	-21%
Verschiedene aquatische Produkte	81	66	76	86	93	85	-8%	+4%
Krebstiere	74	72	67	67	64	67	+4%	-10%
Plattfische	38	44	47	48	46	49	+6%	+31%
Muscheln	20	16	17	19	20	25	+25%	+26%
Kopffüßer	21	28	22	28	25	23	-8%	+11%
Süßwasserfische	7	11	12	12	11	12	+4%	+74%
Gesamt	1.789	1.998	1.903	2.156	1.922	1.868	-3%	+4%

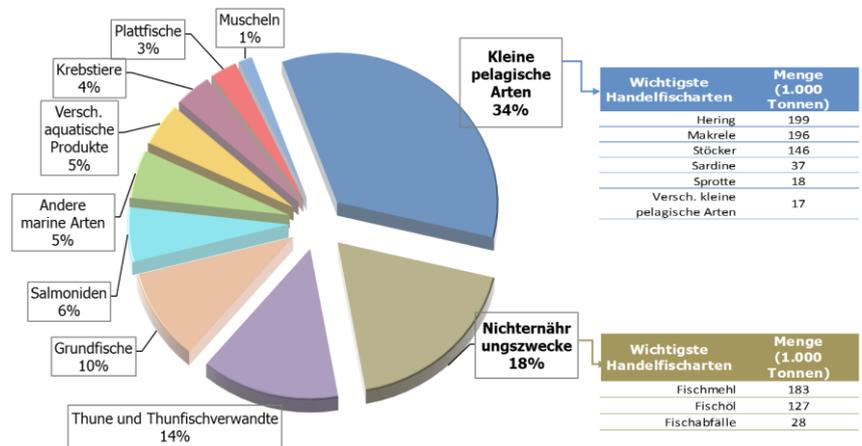
Kleine pelagische Arten

Die Ausfuhren von kleinen pelagischen Arten führten 2016 ihren Abwärtstrend fort und erreichten 629.344 Tonnen, was 11% unter der Menge von 2015 und 26% unter der Menge von vor zwei Jahren lag. Hierdurch hatte diese Produktgruppe einen Anteil von 34% an der Gesamtmenge der von der EU ausgeführten Fischereierzeugnisse, 2015 lag der Anteil bei 37%. Sie bleibt dennoch die am meisten exportierte Produktgruppe, da die Produkte für Nichternährungszwecke, die an zweiter Stelle stehen, nur 18% der Gesamtmenge abdecken.

Grafik 60

EU-Exporte nach Produktgruppe nach Menge (2016)

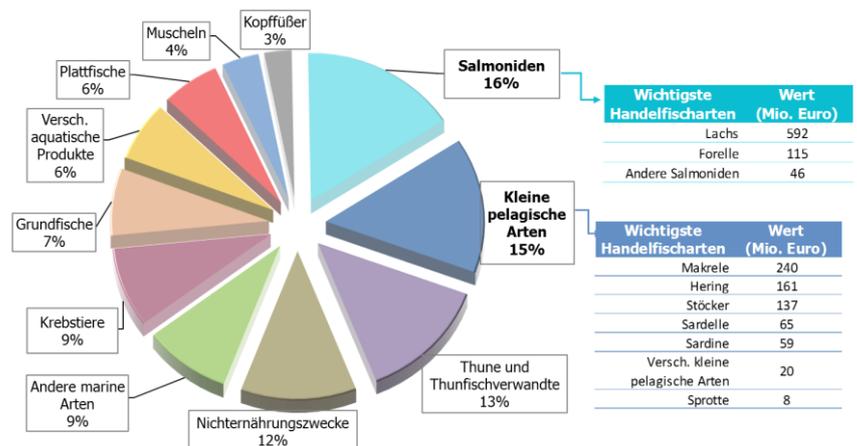
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Grafik 61

EU-Exporte nach Produktgruppe nach Wert (2016)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Hering

Von allen Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen werden zwei der wichtigsten Handelsfischarten der Produktgruppe „Kleine pelagische Arten“, nämlich Hering und Makrele, von den EU-Ländern mengenmäßig am meisten exportiert. 2016 hatten sie einen Anteil von jeweils 11% bzw. 10% an der Gesamtmenge.

Heringsausfuhren folgen weiterhin einem Abwärtstrend und fielen um 8% auf 198.572 Tonnen im Wert von 161 Millionen EUR. Die Wertabnahme war noch ausgeprägter (-10%), obwohl der durchschnittliche Exportpreis bei 0,81 EUR/kg stabil blieb.

Fast 70% der von der EU gelieferten Hering stammen aus den Niederlanden, der Heimat der größten Frosttrawler-Gesellschaft für die pelagische Fischerei in der EU. 2016 verzeichneten die niederländischen Exporte von gefrorener Hering 136.178 Tonnen (+5% gegenüber 2015) zum Preis von 0,77 EUR/kg. Die Hauptmärkte waren Nigeria und Ägypten.

Makrele

Die EU-Ausfuhr von Makrelen fiel 2016 um 13% und erreichte 196.113 Tonnen. Trotzdem lag die Menge 24% höher als der entsprechende 10-Jahres-Durchschnitt. Der Gesamtwert lag bei 240 Millionen EUR (-9% gegenüber 2015) und somit 21% über dem 10-Jahres-Durchschnitt.

Hauptlieferanten von Makrelen waren in der EU die Niederlande, Irland, Spanien und das Vereinigte Königreich. Sie wurden hauptsächlich gefroren nach Nigeria und in einem geringeren Ausmaß nach Ägypten exportiert. 2016 wurden gefrorene Makrelen von EU-Ländern zum Durchschnittspreis von 1,17 EUR/kg verkauft, was 4% über dem Vorjahrespreis lag.

Stöcker

Der Stöcker liegt unter den von EU-Mitgliedstaaten am meisten exportierten Handelsfischarten an vierter Stelle. 2016 hatte er einen Anteil von 8% an der Gesamtmenge mit 145.929 Tonnen im Wert von 137 Millionen EUR. Während die Menge nur leicht abnahm (-1%), ging der Wert signifikant zurück: -18%, d.h. um ganze 30 Millionen EUR. Dies lag am 17%igen Rückgang des durchschnittlichen Ausführpreises, nämlich von 1,13 auf 0,94 EUR/kg im Zeitraum 2015-2016.

Die wichtigsten EU-Exporteure waren die Niederlande, Spanien und Irland mit Ägypten als Hauptmarkt, gefolgt von Nigeria und Japan.

Nicht für Ernährungszwecke verwendete Produkte

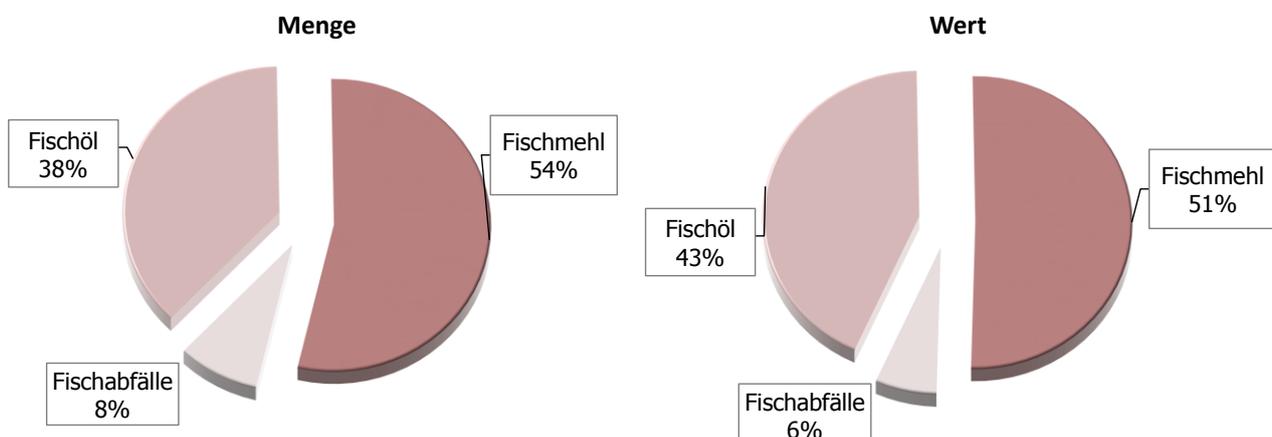
Die EU-Exporte von Produkten für Nichternährungszwecke kamen 2016 auf 338.064 Tonnen im Wert von 552 Millionen EUR bei einem Mengenrückgang von 4% und einer Wertminderung von 2% im Vergleich zu 2015.

Die Zusammensetzung der Ausfuhren dieser Produktgruppe unterscheidet sich sehr von derjenigen der EU-Einfuhren, besonders was den Anteil von Fischöl und gehandelten Fischabfällen betrifft. Mengenmäßig sind letztere weniger relevant bei den Ausfuhren (8% der gesamten Ausfuhrmenge gegenüber 45% der gesamten Einfuhrmenge) zum Vorteil des Fischöls.

Grafik 62

In Extra-EU-Länder exportierte Produkte für Nichternährungszwecke (2016)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Fischöl

2016 erreichte das von der EU ausgeführte Fischöl sowohl mengen- als wertmäßig einen absoluten Spitzenwert mit 127.064 Tonnen und 237 Millionen EUR. Dies bedeutete gegenüber 2015 eine Zunahme von jeweils 20% bzw. 12%. Angeführt wurde diese Zunahme von Dänemark, dem Hauptexporteur, das ähnliche Zuwächse meldete: die Menge stieg um 19% von 95.686 auf 113.637 Tonnen und der Gesamtwert von 171 Millionen EUR auf 188 Millionen EUR. Der wichtigste Nicht-EU-Markt war Norwegen, wohin Dänemark Fischöl zum Preis von 1.642 EUR/Tonne exportierte.

Fischmehl

Die EU-Ausfuhren von Fischmehl nahmen 2016 mengen- und wertmäßig um 11% ab und erreichten 182.539 Tonnen im Wert von 280 Millionen EUR. Der Hauptexporteur war Dänemark, das es vor allem an Norwegen zum Preis von 1.641 EUR/Tonne verkaufte bei einem Preisanstieg von 17% gegenüber 2015.

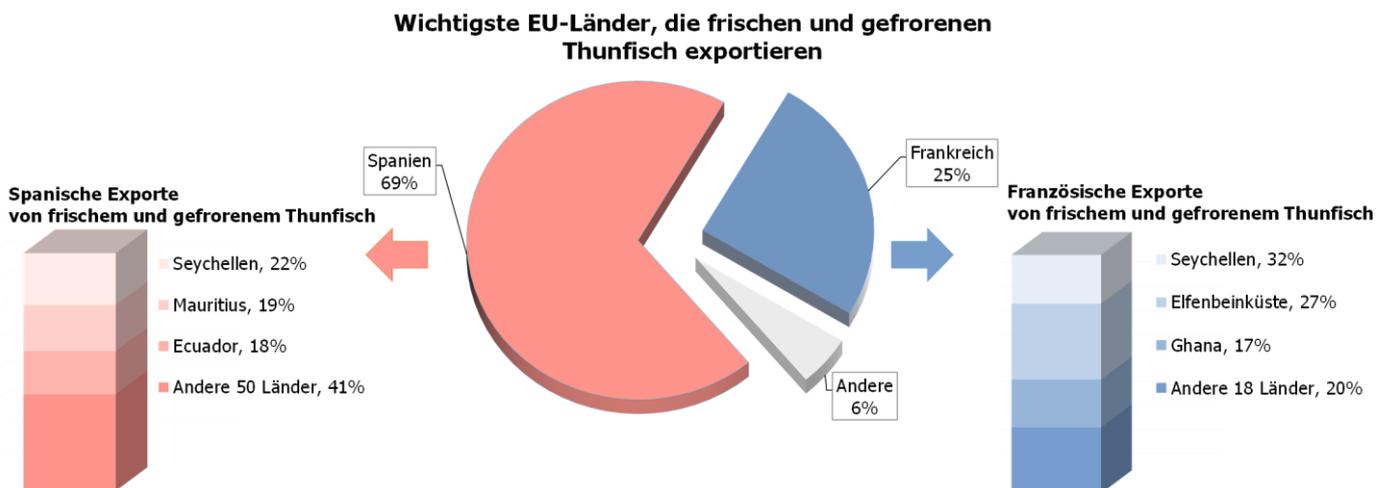
Thune und Thunfischverwandte

Fast alle EU-Exporte von frischem und gefrorenem Thunfisch kommen aus Spanien und Frankreich. Spaniens Hauptbestimmungsländer waren 2016 die Seychellen, Mauritius und Ecuador, deren Relevanz sich gegenüber 2015 änderte, da der Markt der Seychellen zum Nachteil von Mauritius anwuchs. Das galt auch für die französischen Ausfuhren, die für die Elfenbeinküste, Ghana und die Seychellen bestimmt waren, wobei Ghana zugunsten der Seychellen zurückfiel.

Grafik 63

Exportströme für gefrorenen und frischen Thunfisch (Menge, 2016)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Echter Bonito

2016 erreichten die Exporte von Echem Bonito 131.550 Tonnen im Wert von 197 Millionen EUR, dies bedeutete wertmäßig einen Anstieg um 11% und mengenmäßig eine leichte Abnahme um 2% gegenüber 2015. Er wurde meist vollständig gefroren verkauft. 2016 exportierte Spanien 86.134 Tonnen gefrorenen Echten Bonito für 1,07 EUR/kg, das waren fast 8.000 Tonnen weniger als 2015. Andererseits führte der 14%ige Preisanstieg zu einem Wertzuwachs von 4%, so dass 92 Millionen EUR erreicht wurden. Frankreich verkaufte 32.499 Tonnen Echten Bonito für 1,10 EUR/kg und verzeichnete mengen- und wertmäßig einen Zuwachs.

Gelbflossenthun

Die Extra-EU-Ausfuhren von gefrorenem Gelbflossenthun setzten ihren 2013 begonnenen Abwärtstrend fort. 2016 gingen sie zurück auf 73.379 Tonnen im Wert von 113 Millionen EUR, was mengenmäßig 10% und wertmäßig 5% weniger als im Vorjahr war. Diese Rückgänge wurden beeinflusst durch die Exporte Spaniens und Frankreichs: sie verkauften jeweils 49.774 bzw. 23.464 Tonnen gefrorenen Gelbflossenthun im Wert von jeweils 73 Millionen EUR bzw. 40 Millionen EUR.

Salmoniden

2016 bestanden die von der EU exportierten Salmoniden zu 77% aus Lachs und zu 15% aus Forelle, der Rest betraf andere Salmoniden. Insgesamt erreichten sie 2016 einen Spitzenwert mit 754 Millionen EUR dank der 12%igen Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Die Menge nahm in geringerem Maße zu (+3%) und erreichte 107.656 Tonnen.

Lachs

2016 erholten sich die Lachsausfuhren in Extra-EU-Länder, was vor allem an den Niederlanden, Dänemark und Deutschland lag, deren Gesamtexporte dennoch nur 40% der Exporte des Hauptlieferanten in der EU, des Vereinigten Königreichs, betrugten.

Die EU-Exporte von Lachs verzeichneten 82.453 Tonnen im Wert von 592 Millionen EUR: mengenmäßig ein Rückgang von 4% im Vergleich zu 2015, während der Wert um 5% bzw. 26 Millionen EUR anstieg. Letzterer stellte eine Erholung nach dem für den Zeitraum 2015-2016 registrierten analogen Rückgang dar.

Hauptverantwortliche für den Wertzuwachs waren die Niederlande (+47% von 42 Millionen EUR auf 62 Millionen EUR für 4.333 Tonnen), Dänemark (+77% von 15 Millionen EUR auf 27 Millionen EUR für 2.731 Tonnen) und Deutschland (+33 von 34 Millionen EUR auf 45 Millionen EUR für 2.827 Tonnen). Andererseits wurde für den EU-Hauptlieferanten, das Vereinigte Königreich, eine Rückgang von 8% verzeichnet, da der Wert von 364 Millionen EUR auf 334 Millionen EUR für 50.219 Tonnen fiel.

Lachs wird zumeist frisch oder gefroren exportiert. Allerdings beruht der größte Teil des Wertes auf Ausfuhren von geräucherten Filets in die Schweiz und in die USA. Im Durchschnitt wurden sie 2016 zu 18,39 EUR/kg auf dem Schweizer Markt und zu 19,80 EUR/kg auf dem US-Markt verkauft.

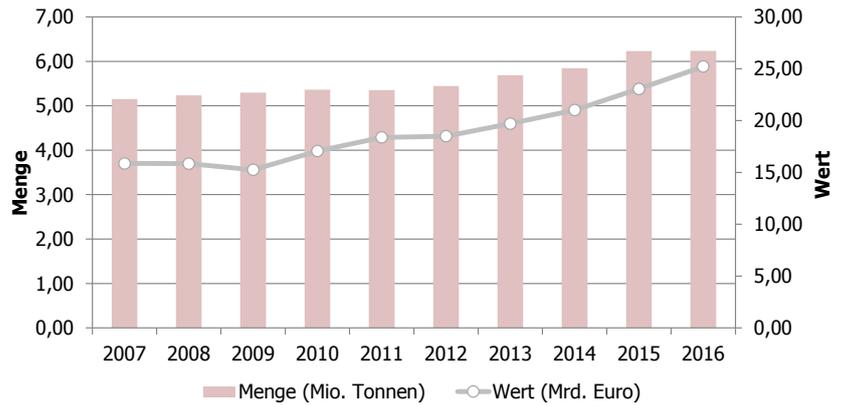
4.5 Intra-EU-Handel

2016 erreichte der Wert des Handels zwischen Mitgliedstaaten seine Spitze von 25,2 Milliarden EUR, was einer Zunahme von 2 Milliarden EUR gegenüber 2015 entsprach

Fast die Hälfte der Handels mit Fischprodukten innerhalb und außerhalb der EU besteht aus Handelsströmen zwischen EU-Mitgliedstaaten. 2016 erreichten sie 6,2 Millionen Tonnen im Wert von 25,2 Milliarden EUR. Während der Mengenzuwachs geringfügig ist, stieg der Wert um signifikante 9% bzw. 2,2 Milliarden EUR.

Grafik 64

Intra-EU-Handel
Quelle: EUROSTAT



Wertmäßig haben die in der Grafik 65 gezeigten 15 größten Handelsströme einen Anteil von 18% an der Gesamtmenge von 2016 im Wert von zusammen fast 4,7 Milliarden EUR.

Die am höchsten bewerteten Ausfuhren betrafen Lachs und besonders aus Norwegen, der über Schweden auf den EU-Markt gelangt.

Grafik 65

Die 15 größten Warenströme innerhalb der EU nach Wert (2016)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Alle wichtigsten Handelsfischarten werden innerhalb der EU gehandelt.

Nach den Salmoniden sind Grundfische die am höchsten bewertete Produktgruppe, die in der EU gehandelt wird, wobei Kabeljau die Hauptrolle spielt. Es folgen Krebstiere dank der Werte der von den Niederlanden, Dänemark und Spanien exportierten verschiedenen Garnelen.

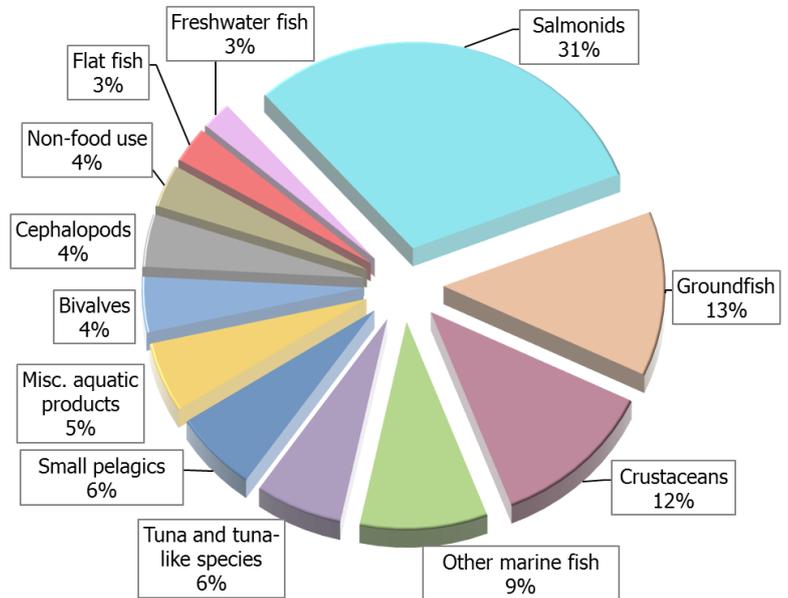
Auch wenn Kopffüßer wertmäßig nur 4% des gesamten Intra-EU-

Handels abdecken, gehören die spanischen Ausfuhren von Kalmaren nach Italien zu den 15 wichtigsten Handelsströmen, die ihren 2014 begonnenen Aufwärtstrend fortgesetzt haben.

Grafik 66

Intra-EU-Handel nach Produktgruppe nach Wert (2016)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

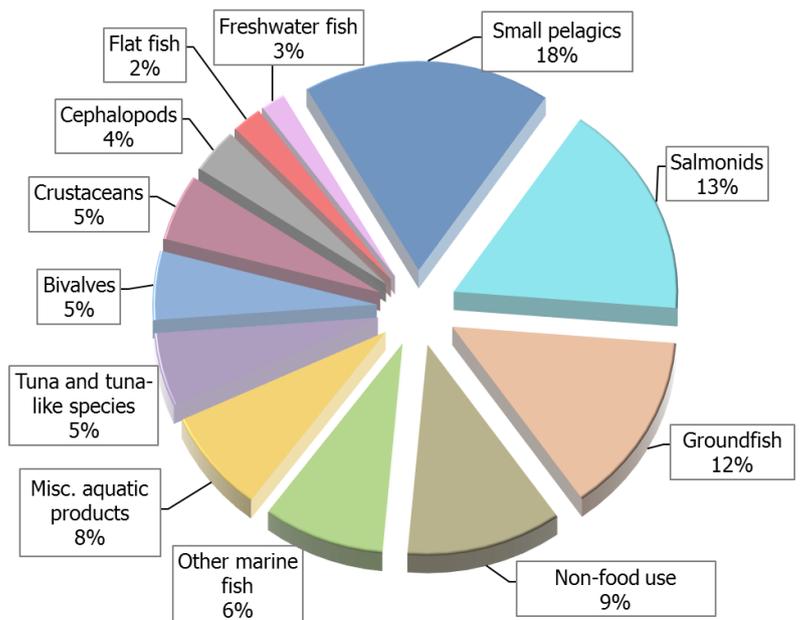


Betrachtet man die Mengenzusammensetzung der Intra-EU-Handelsströme, bemerkt man einen signifikanten Anteil kleiner pelagischer Arten, und hierbei besonders von Hering (gehandelt von Dänemark) und Makrele (gehandelt von den Niederlanden). Den kleinen pelagischen Arten folgen Salmoniden, Grundfische und Produkte für Nichternährungszwecke.

Grafik 67

Intra-EU-Handel nach Produktgruppe nach Menge (2016)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Salmoniden

Der Intra-EU-Handel mit Salmoniden ging nach dem 2015 erreichten Spitzenergebnis leicht zurück und erreichte 1 Millionen Tonnen (-1%). Andererseits war der Wertzuwachs bemerkenswert (+20%), nämlich von 6,5 Milliarden EUR auf 7,8 Millionen EUR.

Lachs

Lachs stellt allein 28% des gesamten Intra-EU Handels dar, was den Wert betrifft, und 15% hinsichtlich der Menge. Diese betrug 2016 909.206 Tonnen im Wert von 7 Milliarden EUR, eine Abnahme um 24.851 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr gegenüber einem Zuwachs um mehr 1,2 Millionen EUR. Dieser Trend lag am Preisanstieg von 24%: während Lachs 2015 durchschnittlich zu 6,18 EUR/kg verkauft wurde, lag der Preis 2016 bei 7,67 EUR/kg.

79% bzw. 720.061 Tonnen des innerhalb der EU gehandelten Lachs war frisch. Wertmäßig erreichte er 5 Milliarden EUR, allerdings fiel der Anteil auf 71% wegen der Marktes für geräucherte Produkte, der auf 1,4 Milliarden EUR für 103.256 Tonnen kam.

Schweden exportierte die Mehrzahl des Lachses, nämlich 118.105 Tonnen, nach Polen zum Preis von 6,35 EUR/kg. Im Vergleich zu 2015 wurde trotz der mengenmäßigen Stagnation ein Preisanstieg von 30% verzeichnet. Derselbe Preisanstieg wurde für schwedische Ausfuhren nach Frankreich, Schwedens zweitwichtigstem Markt, verzeichnet, wo 89.840 Tonnen zu 7,13 EUR/kg verkauft wurden. Während Polens Lachseinfuhren hauptsächlich für die Räucherindustrie bestimmt sind, gelangt der von Frankreich importierte frische Lachs auf den Markt für Frischerzeugnisse.

Grundfische

Die in der EU gehandelten Grundfische erreichten 2016 Spitzenergebnisse von 870.983 Tonnen und 3,2 Milliarden EUR. Hinsichtlich der Menge und des Wertes betrug die Zunahmen jeweils 7% bzw. 6% im Vergleich zu 2015.

Kabeljau

Der Intra-EU-Handel mit Kabeljau erfuhr ein beachtliches Wachstum, so dass er unter den am meisten gehandelten Arten an zweiter Stelle steht. Er nahm 2016 mengenmäßig um 16% und wertmäßig um 8% zu und erreichte ein absolutes Spitzenergebnis von 465.901 Tonnen im Wert von 2,1 Milliarden EUR. Alle Hauptakteure, nämlich die Niederlande, Dänemark, Schweden und Deutschland, trugen zu diesem Aufwärtstrend bei.

Die Hälfte des in der EU gehandelten Kabeljaus wurde gefroren verkauft, nämlich 234.282 Tonnen zu 3,28 EUR/kg; ein Viertel wurde frisch verkauft, nämlich 118.247 Tonnen zu 4,90 EUR/kg; 22% wurden getrocknet/gesalzen, d.h. 102.800 Tonnen, zum Preis von 6,37 EUR/kg verkauft; 10.572 Tonnen zubereiteter/haltbar gemachter Kabeljau (2% der Gesamtmenge) wurden zu 4,77 EUR/kg verkauft.

Kleine pelagische Arten

2016 betrug der Anteil der kleinen pelagischen Arten am EU-Fischhandel 18%, wodurch sie an erster Stelle liegen. Ihre Gesamtmenge nahm gegenüber 2015 von 1,19 auf 1,12 Millionen Tonnen ab; allerdings stieg ihr Wert um 27 Millionen EUR und erreichte 1,6 Milliarden EUR.

Hering

Hering steht unter den innerhalb der EU gehandelten Arten an dritter Stelle. 2016 betrug die Menge 457.369 Tonnen, was einem Rückgang von 7% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Ein 13%iger Preisanstieg (von 1,16 auf 1,31 EUR/kg) führte zum Anstieg des Gesamtwertes um 26 Millionen EUR.

39% der Heringe werden gefroren, 35% frisch verkauft, ein Viertel besteht aus zubereiteten/haltbar gemachten Produkten, und der Rest kommt getrocknet/gesalzen/geräuchert in den Handel.

Der Intra-EU-Handel von Hering wird geht vollständig von Dänemark aus. 2016 verkaufte es 118.949 Tonnen an andere Mitgliedstaaten zum Preis von 1,35 EUR/kg und erreichte 161 Millionen EUR. Die meisten dänischen Ausfuhren waren für den deutschen Markt bestimmt, wo der Preis mit 1,14 EUR/kg 15% unter dem Durchschnitt lag.

Während im Durchschnitt in der EU 35% des Herings frisch gehandelt werden, sind dänische Heringexporte zu 60% frisch. Bei Betrachtung des Wertes dagegen ist dieser Anteil aufgrund der Bedeutung von zubereitetem/konserviertem Hering für die dänischen Exporte niedriger (36%).

Nicht für Ernährungszwecke verwendete Produkte

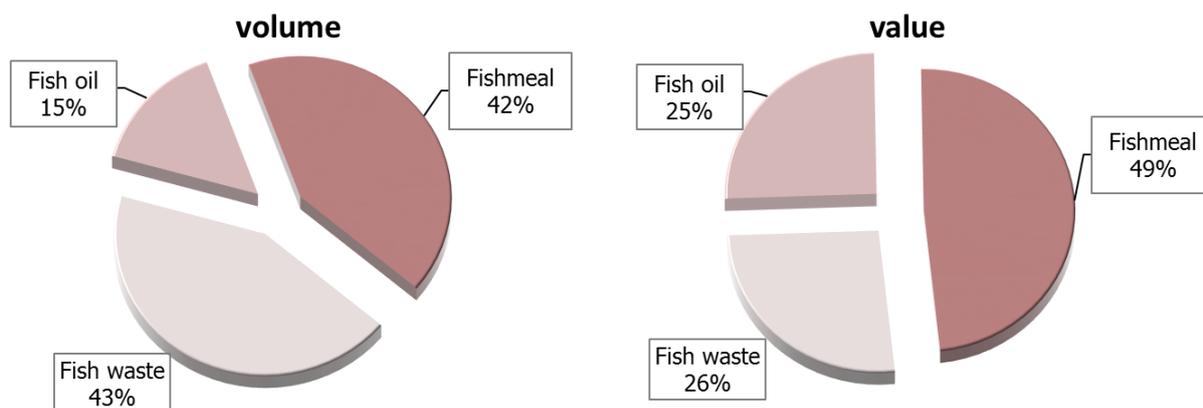
2016 erreichten die innerhalb der EU gehandelte Produkte für Nichternährungszwecke ein absolutes Höchstergbnis von 699.808 Tonnen im Wert von 844 Millionen EUR. Im Vergleich zu 2015 entsprach dies einem mengenmäßigen Zuwachs von 3% und wertmäßig um 7%, d.h. 23.653 Tonnen bzw. 59 Millionen EUR.

Grafik 68

Innerhalb der EU gehandelte Produkte für Nichternährungszwecke (2016)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Im Gegenteil zu den Exporten in Nicht-EU-Länder bestehen die zwischen Mitgliedstaaten gehandelten Produkte weniger aus Fischöl und mehr aus Fischmehl und Fischabfällen.



Fischmehl

Dänemark und Deutschland sind die wichtigsten Fischmehl-Händler in der EU. 2016 hatten sie gemeinsam einen Anteil von zwei Dritteln an der Gesamtmenge mit Griechenland als Hauptbestimmungsland.

Die Tabellen 17 und 18 zeigt eine Aufschlüsselung ihrer wichtigsten Fischmehl-Exporte in andere Mitgliedstaaten.

Tabelle 17

Wichtigste Intra-EU-Exporte von Fischmehl aus Dänemark (2016)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Importierender Mitgliedstaat	Menge (Tonnen)	Preis (EUR/Tonne)	%Preisveränderung 2016/2015
Griechenland	27.275	1.402	+5%
Spanien	8.188	1.593	+12%
Italien	7.720	1.519	+7%
Schweden	7.195	1.511	+18%
Polen	6.521	1.450	+22%
Andere Mitgliedstaaten	24.080	1.566	+15%
Gesamt	80.978	1.495	+11%

Tabelle 18

Wichtigste Intra-EU-Exporte von Fischmehl aus Deutschland (2016)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Importierender Mitgliedstaat	Menge (Tonnen)	Preis (EUR/Tonne)	%Preisveränderung 2016/2015
Griechenland	24.388	1.301	-6%
Dänemark	20.937	1.428	-6%
Vereinigtes Königreich	17.042	1.510	-1%
Frankreich	13.827	1.465	=
Italien	10.503	1.385	-1%
Andere Mitgliedstaaten	23.519	1.258	+18%
Gesamt	110.215	1.377	+3%

Krebstiere

Der Handel von Krebstieren zwischen den EU-Mitgliedstaaten setzte seinen 2012 begonnenen Abwärtstrend fort und fiel 2016 um 2%, als 320.963 Tonnen erreicht wurden. Andererseits wurde ein absoluter Spitzenwert von 3 Milliarden EUR erreicht, eine Zunahme von fast 100 Millionen EUR gegenüber dem Vorjahr.

Verschiedene Garnelen

37% der in der EU gehandelten Krebstiere bestanden zumeist aus verschiedenen Garnelen, wobei sie zubereitete/haltbar gemachte und gefrorene Produkte umfassten. Der Gesamthandel stieg 2016 um 2% und erreichte 119.482 Tonnen im Wert von 1,2 Milliarden EUR.

Die wichtigsten Händler waren die Niederlande, Dänemark, Spanien und Belgien und die wichtigsten Märkte Deutschland und Italien.

Tropische Garnelen

Fast ein Viertel des Intra-EU Handels von Krebstieren betrifft tropische Garnelen. Sie gingen 2015 mengen- und wertmäßig um 2% zurück und erreichten 77.452 Tonnen im Wert von 685 Millionen EUR.

Spanien und Belgien waren die Hauptakteure und verkauften 2016 jeweils 19.879 bzw. 18.559 Tonnen tropische Garnelen an andere EU-Mitgliedstaaten. Während Belgien sie zu einem Durchschnittspreis von 9,14 EUR/kg exportierte, verkaufte Spanien sie für 7,62 EUR/kg, wahrscheinlich aufgrund der unterschiedlichen Bestimmungsmärkte (Frankreich für belgische Exporte, Portugal für spanische Exporte).

Hauptergebnisse

EU-Ebene

Die Daten, die die Anlandungen betreffen, beziehen sich auf das Entladen einer beliebigen Menge von Fischereierzeugnissen von Bord eines Fischereifahrzeugs (einschließlich ausländischer und Nicht-EU-Fahrzeuge) an Land in einem der EU-28-Mitgliedstaaten.

2015 (die letzten verfügbaren Zahlen) erreichte die Menge der EU-Anlandungen³⁶ einschließlich der nicht für den menschlichen Verzehr bestimmten Arten und Algen ein 8-Jahres-Spitzenenergebnis von 4,68 Millionen Tonnen. Dies bedeutete eine Zunahme von 5% (+220.355 Tonnen) im Vergleich zu 2014.

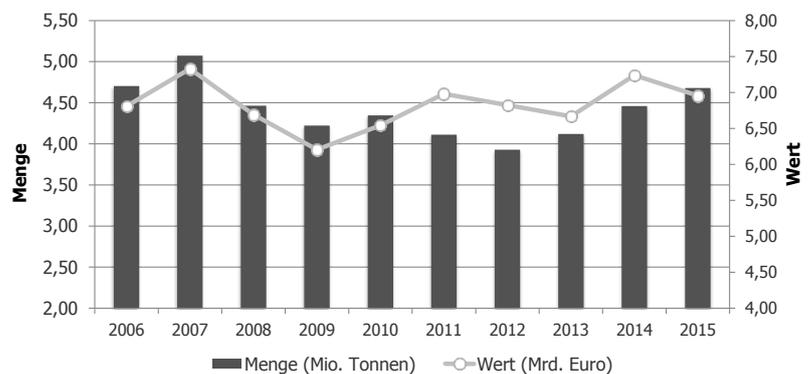
Wertmäßig wurde umgekehrt ein Rückgang von 4% bzw. auf 6,95 Milliarden EUR verzeichnet, d.h. 284 Millionen EUR weniger als im Vorjahr. Trotzdem lag der Gesamtwert 2015 weiterhin über dem 10-Jahres-Durchschnitt (nämlich 6,82 Milliarden EUR), den er um 131 Millionen EUR überschritt.

Grafik 69

Gesamtanlandungen in der EU

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten und Daten aus nationalen Quellen

2015 lag der Wert der in der EU angelandeten Erzeugnisse über dem 10-Jahres-Durchschnitt trotz des gegenüber 2014 verzeichneten Rückgangs



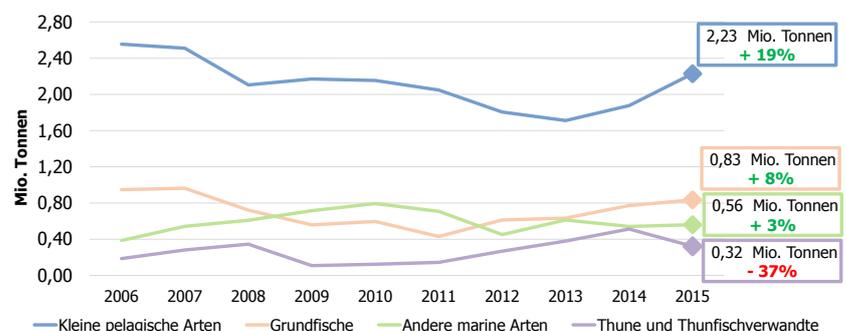
Die in der EU am meisten angelandeten Arten gehören vier Produktgruppen an, d.h. kleine pelagische Arten, Grundfische, Thune und Thunfischverwandte und „andere marine Arten“³⁷.

Die Entwicklung der in den letzten zehn Jahren angelandeten Mengen ist in der Grafik 70 wiedergegeben.

Grafik 70

Menge der Anlandungen der wichtigsten Produktgruppen und %Veränderung 2015/2014

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten und Daten aus nationalen Quellen



³⁶ Die Hauptquelle für die EU-Anlandungen ist EUROSTAT. Zum Zeitpunkt der Abfassung waren konsolidierte Daten für Anlandungen in allen EU-28-Mitgliedstaaten bis 2015 verfügbar.

³⁷ Diese Gruppe umfasst Seeteufel, Goldbrasse, Rote Meerbarbe, Wolfsbarsch, Rochen, Petersfisch, Degenfisch, Knurrhahn, Laxierfisch, Stint, Dorn- und Katzenhai sowie Petermännchen.

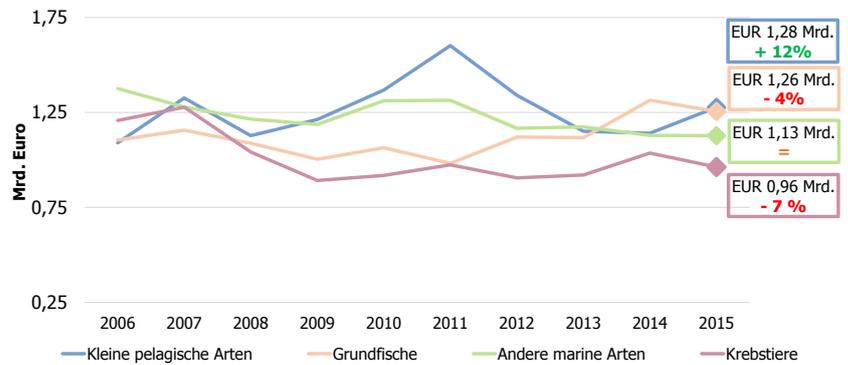
Wertmäßig sind die Produktgruppen mit dem höchsten Anlandungswert in der EU kleine pelagische Arte, Grundfische, Krebstiere und „andere marine Arten“.

Die Entwicklung ihrer Werte in den letzten zehn Jahren ist in der Grafik 71 wiedergegeben.

Grafik 71

Werte der Anlandungen der wichtigsten Produktgruppen und %Veränderung 2015/2014

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten und Daten aus nationalen Quellen

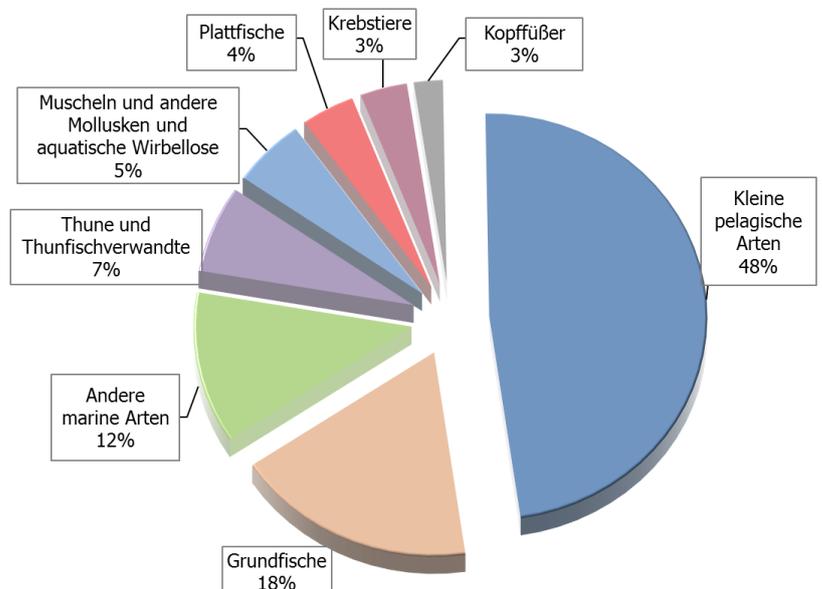


Hinsichtlich der Produktgruppen waren kleine pelagische Arten und Thunfisch von den relevantesten Änderungen in der Artenzusammensetzung der EU-Anlandungen betroffen. Der Anteil der kleinen pelagischen Arten nahm mengenmäßig von 42% auf 48% und wertmäßig von 16% auf 18% zu. Andererseits fiel der Anteil von Thunfisch mengenmäßig von 11% auf 7% und wertmäßig von 15% auf 11%.

Grafik 72

Zusammensetzung der Anlandungen in der EU nach Produktgruppe – Menge, 2015

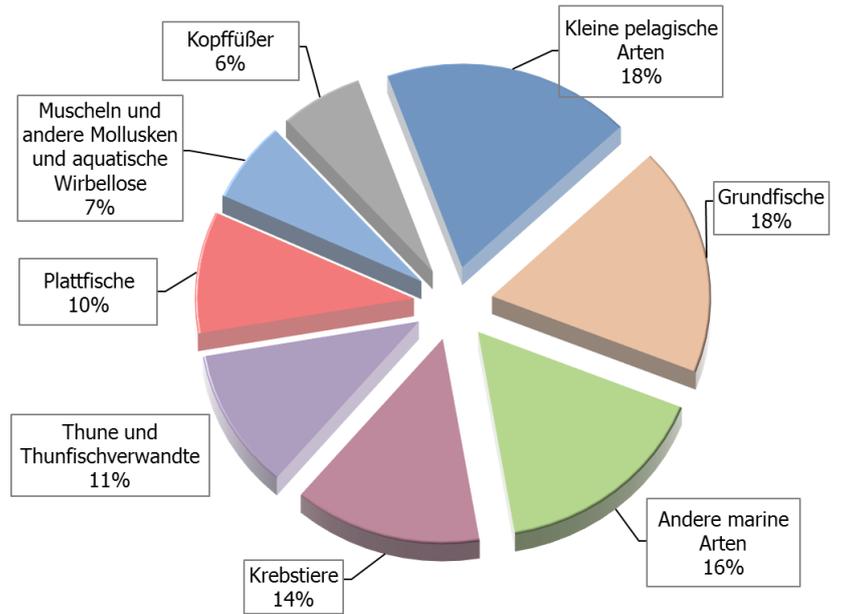
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten und Daten aus nationalen Quellen



Grafik 73

Zusammensetzung der Anlandungen in der EU nach Produktgruppe – Wert, 2015

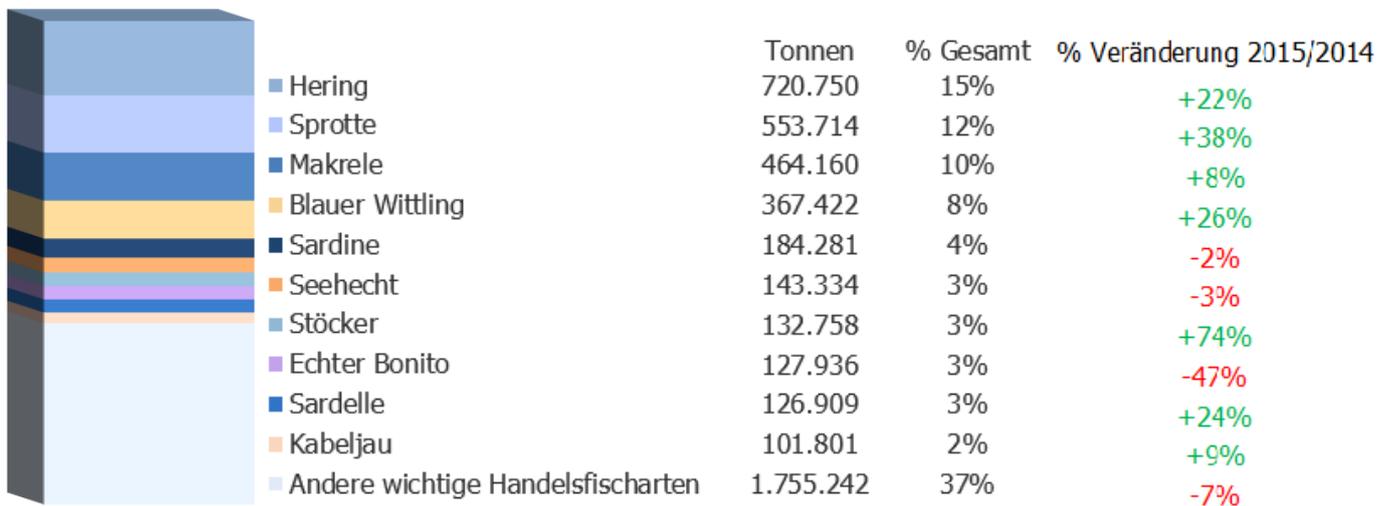
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten und Daten aus nationalen Quellen



Grafik 74

In der EU angelandete wichtigste Handelsfischarten - Menge - Menge 2015, %Anteil und %Veränderung 2015/2014

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten und Daten aus nationalen Quellen



Gesamt 4,68 Mio. Tonnen

Grafik 75

**In der EU angelandete
wichtigste
Handelsfischarten - Menge -
Wert 2015, % Anteil und
% Veränderung 2015/2014**

Quelle: EUMOFA aufgrund einer
Verarbeitung von EUROSTAT-Daten
und Daten aus nationalen Quellen



Tabelle 19

**Preise der wichtigsten
Handelsfischarten für den EU-
Markt bei der Anlandung
(EUR/kg)**

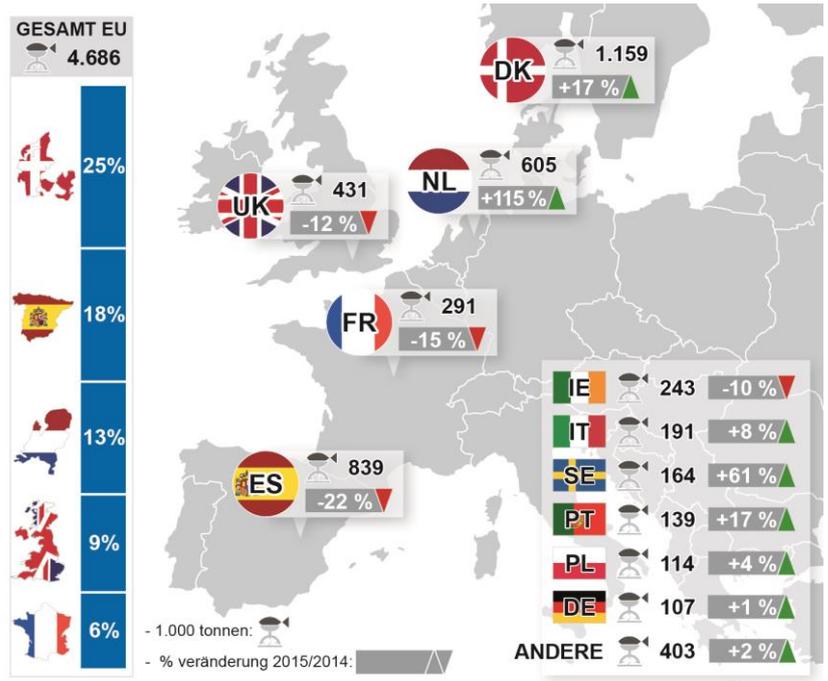
Quelle: EUMOFA aufgrund einer
Verarbeitung von EUROSTAT-Daten und
Daten aus nationalen Quellen

Wichtigste Handelsfischarten	2006	2014	2015	Veränderung 2015/2014	Veränderung 2015/2006
Sardelle	2,12	1,74	1,55	↓	↓
Blauer Wittling	0,19	0,31	0,35	↑	↑
Kabeljau	2,06	2,34	2,41	↑	↑
Europäischer Wolfsbarsch	8,17	11,10	12,60	↑	↑
Goldbrasse	6,67	9,17	9,01	↓	↑
Seehecht	4,31	3,61	3,28	↓	↓
Hering	0,20	0,33	0,38	↑	↑
Makrele	0,78	0,88	0,77	↓	↓
Seeteufel	5,54	5,08	5,07	↓	↓
Kaisergranat	8,53	7,95	8,40	↑	↓
Rote Meerbarbe	7,47	6,51	5,56	↓	↓
Sardine	0,61	1,00	0,94	↓	↑
Echter Bonito	0,73	1,15	0,23	↓	↓
Seezunge	10,32	8,46	9,63	↑	↓
Sprotte	0,15	0,24	0,24	=	↑
Kalmar	4,47	5,44	3,60	↓	↓
Gelbflossenthun	1,34	2,19	3,26	↑	↑

Grafik 76

Menge der angelandeten Produkte in den wichtigsten EU-Ländern 2015 und %Veränderung 2015/2014

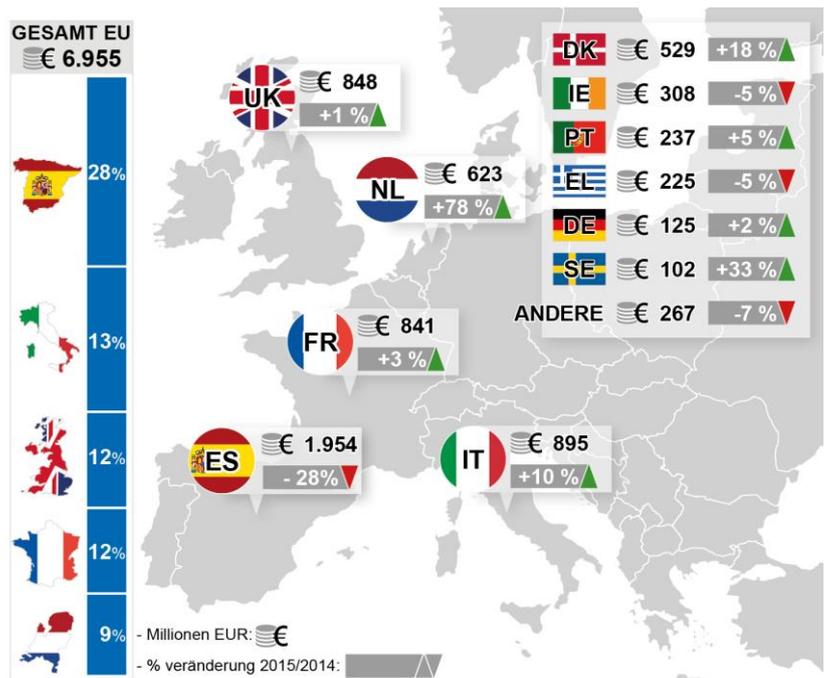
Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten und Daten aus nationalen Quellen



Grafik 77

Wert der angelandeten Produkte in den wichtigsten EU-Ländern 2015 und %Veränderung 2015/2014

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten und Daten aus nationalen Quellen



Analyse nach Arten

Kleine pelagische Arten

Angeführt vom Zuwachs in den Niederlanden und Dänemark erreichten die Gesamtanlandungen kleiner pelagischer Arten 2015 auf EU-Ebene ihr 8-Jahres-Spitzenenergebnis von 2,23 Millionen Tonnen. Dies entsprach einem Zuwachs von 28% gegenüber 2014. Wertmäßig nahmen sie um 12% zu und erreichten 1,28 Milliarden EUR.

Vier kleine pelagische Arten - Hering, Sprotte, Makrele und Sardine - verzeichneten 1,92 Millionen Tonnen bzw. 41% der Gesamtanlandungen in der EU. Zu bemerken ist auch, dass die Sardelle, die vollständig durch die Europäische Sardelle (*Engraulis*

encrasicolus) vertreten wird, zu den 10 Arten zählt, die mengen- und wertmäßig an der Spitze der angelandeten Arten stehen.

Hering Hering ist die am meisten angelandete Handelsfischart in der EU. 2015 betrug die angelandete Menge 720.750 Tonnen (15% der Gesamtmenge) im Wert von 271 Millionen EUR. Dies war mengenmäßig ein 8-Jahres-Spitzenenergebnis durch eine Zunahme von 22% gegenüber 2014, hinzu kam ein beachtlicher Wertzuwachs von 37% bzw. um 73 Millionen EUR.

Fast ein Viertel der Heringe wurden 2015 in den Niederlanden angelandet, 22% in Dänemark.

Im Fall der Niederlande wurde mehr als die Hälfte der Anlandungen von niederländischen Schiffen durchgeführt. Deutsche Schiffe hatten ebenfalls einen wichtigen Anteil (23%), während britische und französische jeweils einen Anteil von 12% hatten.

Die meisten Anlandungen in Dänemark wurden von dänischen und schwedischen Schiffen durchgeführt mit jeweils einem Anteil von 45% bzw. 28%; die norwegische Flotte hatte einen signifikanten Anteil von 15%.

Andere relevante Mitgliedstaaten für Heringsanlandungen waren Finnland und Schweden mit einem Anteil von jeweils 12% an den gesamten EU-Heringsanlandungen.

Alle vier verzeichneten einen Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr, am bemerkenswertesten im Fall der Niederlande (+103%, d.h. von 85.261 auf 173.239 Tonnen angelandete Heringe). Durch einen Preisanstieg von 0,32 auf 0,44 EUR/kg war der Wertzuwachs noch größer (+178% von 28 Millionen EUR auf 77 Millionen EUR). Von den 4 Haupterzeugern verzeichnete nur Finnland eine Wertabnahme.

Tabelle 20

Preise für Hering bei der Anlandung in den wichtigsten Mitgliedstaaten (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Mitgliedstaat	2006	2014	2015	Veränderung 2015/2014	Veränderung 2015/2006
Dänemark	0,34	0,42	0,47	↑	↑
Finnland	0,13	0,22	0,19	↓	↑
Deutschland	0,33	0,38	0,41	↑	↑
Irland	0,21	0,30	0,35	↑	↑
Lettland	0,17	0,27	0,25	↓	↑
Polen	0,30	0,37	0,29	↓	↓
Schweden	0,26	0,33	0,34	↑	↑
Niederlande	n/v	0,32	0,44	↑	n/v

Makrele Die meisten Makrelen werden in der EU in den Niederlanden angelandet mit 118.890 Tonnen im Jahr 2015 (44% davon von dänischen, 27% von britischen, 18% von deutschen und 10% von französischen Schiffen) im Wert von 107 Millionen EUR. Dies entsprach einem steilen Aufwärtstrend ähnlich wie beim Hering, wobei die Makreleanlandungen in den Niederlanden mengenmäßig um 152% und wertmäßig um 82% gegenüber 2014 zunahmen.

Während dies einen mengenmäßigen Gesamtzuwachs auf EU-Ebene um 8% hervorrief, wobei die gesamten Makreleanlandungen von 431.753 Tonnen (2014) auf 464.160 Tonnen (2015) stiegen, nahm der

Wert um 6% von 378 Millionen EUR auf 357 Millionen EUR ab.

Dies lag an einem erheblichen Rückgang im Vereinigten Königreich und in Irland. Das Vereinigte Königreich verzeichnete mengenmäßig (-33%) und wertmäßig (-39%) einen signifikanten Rückgang und erreichte 92 Millionen Tonnen für 103.937 Tonnen. Was Irland betrifft, fiel der Wert um 28% und die Menge um 9%, wobei die Makreleanlandungen sich auf 75.682 Tonnen im Wert von 44 Millionen EUR beliefen.

Die Niederlande, die Irland und das Vereinigte Königreich erlebten auch Preisrückgänge: dies galt besonders für die Niederlande, wo ein Rückgang von 28% zum niedrigsten Preis in den letzten neun Jahren führte, nämlich 0,90 EUR/kg. Im Vereinigten Königreich sanken die Preise um 9% von 0,97 auf 0,88 EUR/kg. Die irischen Preise sanken von 0,74 auf 0,58 EUR/kg (-21%).

Tabelle 21

Preise für Makrele bei der Anlandung in den wichtigsten Mitgliedstaaten (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten und Daten aus nationalen Quellen

Mitgliedstaat	2006	2014	2015	Veränderung 2015/2014	Veränderung 2015/2006
Niederlande	0,44	1,25	0,90	↓	↑
Vereinigtes Königreich	1,15	0,97	0,88	↓	↓
Irland	0,89	0,74	0,58	↓	↓
Spanien	0,55	0,65	0,66	↑	↑
Portugal	0,30	0,28	0,28	↑	↓
Dänemark	1,15	0,91	0,87	↓	↓
Frankreich	0,74	1,35	1,22	↓	↑

Sprotte

553.714 Tonnen Sprotten wurden 2015 in der EU angelandet, was einem 6-Jahres-Spitzenergebnis entspricht. Zwischen 2014 und 2015 stiegen ihre Anlandungen um 38% auch dank der 13%igen Quotenerhöhung. Auch der Wert schnellte nach oben (+42%) und erreichte den höchsten Betrag der letzten zehn Jahre mit 134 Millionen EUR.

Dänemark, der wichtigste Mitgliedstaat für Sprottenanlandungen (70% der EU-Gesamtmenge im Jahr 2015, vor allem Sprotten für Nichternährungszwecke), war am meisten verantwortlich für den gesamten Aufwärtstrend. Der Anteil an der Gesamtmenge lag deutlich höher als 2014, als er 61% betrug. Mengenmäßig wurden 384.841 Tonnen verzeichnet, d.h. 139.975 mehr als 2014. Einer der Gründe hierfür ist die dänische Quotenerhöhung von 170.029 auf 243.417 Tonnen. Diese Fänge sind zum Großteil für die Fischmehlindustrie bestimmt. Der Preis lag nach einem 9%igen Anstieg bei 0,24 EUR/kg. Der Gesamtwert erreichte 91 Millionen EUR, was einem Anstieg von 71% entsprach.

Tabelle 22

Preise für Sprotten bei der Anlandung in den wichtigsten Mitgliedstaaten (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Mitgliedstaat	2006	2014	2015	Veränderung 2015/2014	Veränderung 2015/2006
Dänemark	0,15	0,22	0,24	↑	↑
Polen	0,16	0,24	0,16	↓	↑
Schweden	0,14	0,25	0,35	↑	↑
Lettland	0,16	0,34	0,30	↓	↑
Estland	0,12	0,21	0,19	↓	↑
Irland	0,17	0,24	0,24	↓	↑
Finnland	0,16	0,21	0,17	↓	↑

Sardine Die EU-Anlandungen von Sardinen setzten ihren 2012 begonnenen Abwärtstrend fort und nahmen 2015 leicht um 2% ab gegenüber dem Vorjahr. Sie verzeichneten mit 184.281 Tonnen die niedrigste Menge der letzten zehn Jahre. Die höchsten Rückgänge im 5-Jahres-Zeitraum, die zu einer Abnahme auf EU-Ebene führten, betrafen Spanien (-74%) und Portugal (-75%) aufgrund der Bewirtschaftungsmaßnahmen und Fangeinschränkungen durch die staatlichen Verwaltungen.

Der EU-Durchschnittspreis lag mit 0,94 EUR/kg um 5% niedriger als 2014. Daraus ergab sich, dass der Gesamtwert auf 174 Millionen EUR sank, d.h. 7% weniger als im Vorjahr und der niedrigste Wert seit 2007.

Der Mitgliedstaat Kroatien landete die meisten Sardinen an und deckte 28% der Gesamtmenge ab. 2015 verzeichnete es mengenmäßig einen 10%igen und wertmäßig einen 34%igen Rückgang und erreichte 51.104 Tonnen im Wert von 19 Millionen EUR. Der Preis fiel um 26% und erreichte 0,38 EUR/kg. Spanien lag 2015 bei den Sardinenanlandungen in der EU an zweiter Stelle mit einem Anteil von 20% an der Gesamtmenge mit 37.708 Tonnen. Dennoch ist der Wert der höchste in der EU und hatte mit 52 Millionen EUR einen Anteil von 30% am Gesamtwert. Sowohl die Menge als der Wert nahmen gegenüber 2014 ab bei leicht ansteigendem Preis auf 1,37 EUR/kg (+2%).

Tabelle 23

Preise für Sardinen bei der Anlandung in den wichtigsten Mitgliedstaaten (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Mitgliedstaat	2006	2014	2015	Veränderung 2015/2014	Veränderung 2015/2006
Spanien	0,55	1,35	1,37	↑	↑
Portugal	0,48	1,96	2,18	↑	↑
Italien	1,04	0,72	0,78	↑	↓
Kroatien	n/v	0,51	0,38	↓	n/v
Griechenland	1,61	1,96	1,87	↓	↑
Frankreich	0,53	0,84	0,85	↑	↑

Grundfische

Die Gesamtanlandungen von Grundfischen in der EU erreichten 2015 ihr 8-Jahres-Spitzenergebnis mit 834.176 Tonnen (+8% gegenüber 2014). Wertmäßig verzeichneten sie mit 1,26 Milliarden EUR eine leichte Abnahmen nach dem 9-Jahres-Spitzenwert von 2014.

Die am meisten in der EU angelandeten Grundfischarten waren blauer Wittling, Seehecht und Kabeljau. 2015 hatten sie einen Anteil von 13% an den Gesamtanlandungen mit 612.557 Tonnen, was einem Wachstum von 1% gegenüber dem Vorjahr entsprach.

Seehecht Von allen angelandeten Fischen hatte der Seehecht den höchsten Wert, und der Europäische Seehecht (*Merluccius merluccius*) einen Anteil von 87% an der Gesamtmenge. Nach dem 9-Jahres-Spitzenergebnis von 2014 wurde 2015 ein leichter Rückgang verzeichnet mit einem 3%igen Mengenrückgang auf 143.334 Tonnen. Die Preisreduzierung um 9% (von 3,61 auf 3,28 EUR/kg) ließ den Gesamtwert um 63 Millionen EUR auf 470 Millionen EUR sinken. Dennoch lag die Menge weit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

Der Gesamtwert der in der EU angelandeten Seehechte wurde von Anlandungen in Spanien (41% des Gesamtwerts), Italien (15%) und im Vereinigten Königreich abgedeckt (11%). Frankreich ist auch ein wichtiger Markt (10% des EU-Gesamtwerts) und erreichte 2015 zusammen mit dem Vereinigten Königreich ein 10-Jahres-Spitzenenergebnis. Während das Vereinigte Königreich eine 10-Jahres-Spitzenpreis verzeichnete, lag der Preis in Frankreich im 10-Jahres-Durchschnitt.

Von den vier Ländern ist Spanien das einzige, wo die Seehechtanlandungen nicht vollständig aus *Merluccius merluccius* bestanden. Er stellt fast nur die Hälfte der insgesamt angelandeten Seehechte dar, während der Argentinische Seehecht (*Merluccius hubbsi*) rund 35% der Gesamtmenge abdeckte. Tatsächlich wurde der Preisrückgang von 2015 durch einen Rückgang für diese Art verursacht, deren Wert gegenüber 2014 um 60% fiel bei einem Mengenrückgang von 11%.

Grafik 78

Preistrend der Seehechtanlandungen in Spanien, Italien, dem Vereinigten Königreich und Frankreich

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

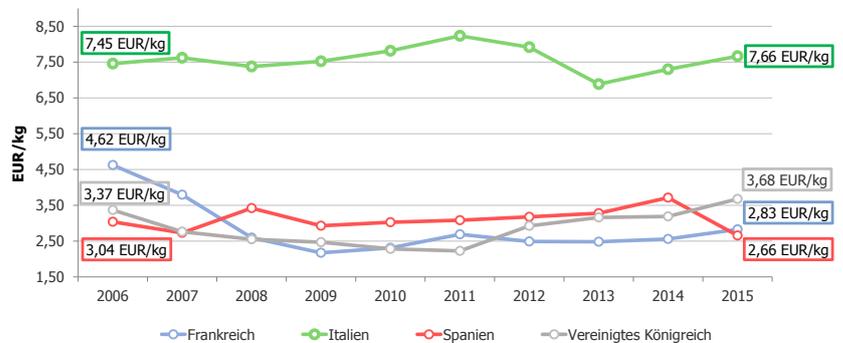


Tabelle 24

Preise für Seehecht bei der Anlandung in anderen relevanten Mitgliedstaaten (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Mitgliedstaat	2006	2014	2015	Veränderung 2015/2014	Veränderung 2015/2006
Griechenland	7,42	7,92	7,08	↓	↓
Dänemark	3,19	2,12	2,15	↑	↓
Portugal	3,53	2,84	2,99	↑	↓
Kroatien	n/v	3,56	3,77	↑	n/v

Kabeljau

2015 erreichten die EU-Anlandungen von Kabeljau ihren höchsten Wert der letzten zehn Jahre mit 245 Millionen EUR, das waren 12% mehr als 2014. Dies lag an einem 3%igen Preisanstieg (von 2,34 auf 2,41 EUR/kg) trotz des 9%igen Anstiegs der angelandeten Menge, die 101.801 Tonnen erreichte. Einer der Gründe könnte in der Unterversorgung mit Lachs aufgrund der hohen norwegischen Preise liegen: dies brachte einige Verbraucher dazu, zu anderen besser verfügbaren Produkten wie etwa Kabeljau zu wechseln, so dass die Kabeljaupreise trotz einer signifikanten Zunahme der Anlandungen stabil blieben. Alle drei EU-Hauptakteure der Kabeljaufischerei, d.h. Spanien, Dänemark und das Vereinigte Königreich, trugen zum Wertzuwachs bei.

Während der in Spanien angelandete Kabeljau meist gefroren ist, bestehen die Kabeljauanlandungen in Dänemark und im Vereinigten Königreich fast vollständig aus Frischprodukten. Der Preis für in Spanien angelandeten gefrorenen Kabeljau lag 2015 bei 3,02 EUR/kg

und war gegenüber 2014 nahezu gleichbleibend trotz der erreichten Höchstmenge von 20.042 Tonnen.

Der im Vereinigten Königreich angelandete Kabeljau erreichte ebenfalls ein Spitzenergebnis mit 14.332 Tonnen. Dennoch brachte ein 10%iger Preisanstieg den Preis auf 3,07 EUR/kg, und der Gesamtwert erreichte seine Zehnjahresspitze.

Die Anlandungen von frischem Kabeljau hatten in Dänemark einen Preis von 2,49 EUR/kg für 22.524 Tonnen, was einer Preisstagnation gegenüber 2014 entsprach trotz des Mengenzuwachses von 9%.

Tabelle 25

Preise für Kabeljau bei der Anlandung in den wichtigsten Mitgliedstaaten (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Mitgliedstaat	2006	2014	2015	Veränderung 2015/2014	Veränderung 2015/2006
Spanien	1,21	2,98	3,02	↑	↑
Dänemark	2,46	2,46	2,49	↑	↑
Vereinigtes Königreich	2,67	2,78	3,07	↑	↑
Deutschland	1,64	2,07	2,84	↑	↑
Frankreich	3,58	2,83	3,25	↑	↓
Polen	1,45	1,29	1,11	↓	↓
Schweden	1,80	1,62	1,49	↓	↓

Blauer Wittling

2015 erreichte der in der EU angelandete blaue Wittling ein 8-Jahres-Spitzenergebnis mit einer Gesamtmenge von 367.422 Tonnen im Wert von 127 Millionen EUR.

Die Anlandungen von blauem Wittling bestehen nur aus Frischprodukten, davon wird die Hälfte in Dänemark angelandet, während die Niederlande einen Anteil von 28% an der Gesamtmenge haben. Letztere verzeichneten ein außergewöhnliches Wachstum gegenüber 2014, da die Menge um 163% auf über 100.000 Tonnen anstieg. Noch signifikanter war der Wertanstieg (+219%) auf 22 Millionen EUR.

Dänemark verzeichnete ebenfalls ein Wachstum, wobei die Menge um 6% auf 184.701 Tonnen im Wert von 46 Millionen EUR (+42%) zunahm. Während andere EU-Mitgliedstaaten den blauen Wittling für Ernährungszwecke verwenden, ist er in Dänemark vollständig für die Fischmehlproduktion bestimmt.

Tabelle 26

Preise für blauen Wittling bei der Anlandung in den wichtigsten Mitgliedstaaten (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Mitgliedstaat	2006	2014	2015	Veränderung 2015/2014	Veränderung 2015/2006
Dänemark	0,15	0,18	0,25	↑	↑
Spanien	0,90	0,97	0,98	↑	↑
Niederlande	n/v	0,18	0,22	↑	n/v
Frankreich	0,20	1,34	1,55	↑	↑
Irland	0,11	0,25	0,47	↑	↑
Vereinigtes Königreich	0,11	0,16	0,23	↑	↑

Krebstiere

Die Anlandungen von Krebstieren nahmen mengenmäßig um 6% und wertmäßig um 7% gegenüber 2014 ab. Mit 162.626 angelandeten Tonnen liegen sie auf Platz sieben unter den Produktgruppen; wertmäßig lagen sie allerdings auf Platz vier mit 963 Millionen EUR. Mit.

Garnelen Garnelen, die nach dem Seehecht auf Platz zwei liegen, gehören zu den am höchsten bewerteten Produkten, die in der EU angelandet werden. 61.930 Tonnen im Wert von 429 Millionen EUR wurden 2015 in der EU angelandet. Die wichtigsten EU-Länder, in denen Garnelen angelandet wurden, unterscheiden sie je nach Art.

„Tropische“ Garnelen werden hauptsächlich in Italien angelandet, wo sie 10.167 Tonnen im Wert von 75 Millionen EUR registrierten, was einer Zunahme von jeweils 19% bzw. 22% gegenüber 2014 entspricht; es handelt sich zumeist um Rosa Geißelgarnele. Spanien ist ein weiterer relevanter Markt mit 3.707 Tonnen und 53 Millionen EUR im Jahr 2015 (mengenmäßig -6% bzw. wertmäßig -8%).

In diesen beiden Ländern wurden auch die meisten „Verschiedenen Garnelen“ angelandet. In Italien kamen sie auf 3.235 Tonnen und 71 Millionen EUR, was Zunahmen von mengenmäßig 14% bzw. wertmäßig 25% gegenüber 2014 entsprach. Unter ihnen wogen Rote Tiefseegarnelen (*Aristaeomorpha foliacea*) vor. In Spanien erreichten sie 3.173 Tonnen und 51 Millionen EUR, was mengenmäßig einen Rückgang von 29% und wertmäßig von 64% bedeutete. Sie sind Tiefseegarnelen (*Aristeus varidens*) und Afrikanische Tiefseegarnele (*Aristeus antennatus*), wobei erstere für den Rückgang des Gesamtwertes der in Spanien angelandeten verschiedenen Garnelen verantwortlich war.

In den Niederlanden wurden 2015 die meisten Nordseegarnelen in der EU angelandet mit 16.693 Tonnen im Wert von 60 Millionen EUR (mengenmäßig -12% bzw. wertmäßig -5% gegenüber 2014). Es folgte Deutschland mit 10.928 Tonnen und 38 Millionen EUR, was ebenfalls Abnahmen von mengenmäßig 11% bzw. wertmäßig 10% entsprach.

In der EU angelandete „Andere Kaltwassergarnelen als Crangon spp.“ umfassen hauptsächlich Eismeergarnelen, die fast vollständig in Dänemark (2.081 Tonnen im Wert von 8 Millionen EUR) und Schweden (2.070 Tonnen im Wert von 21 Millionen EUR) angelandet wurden. Während für Schweden ein Wachstum gegenüber 2014 verzeichnet wurde, nämlich mengenmäßig um 12% und wertmäßig um 17%, gab es für Dänemark einen Rückgang von mengenmäßig 35% und wertmäßig 18%.

Grafik 79

EU-Anlandungen von Garnelen (2015)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

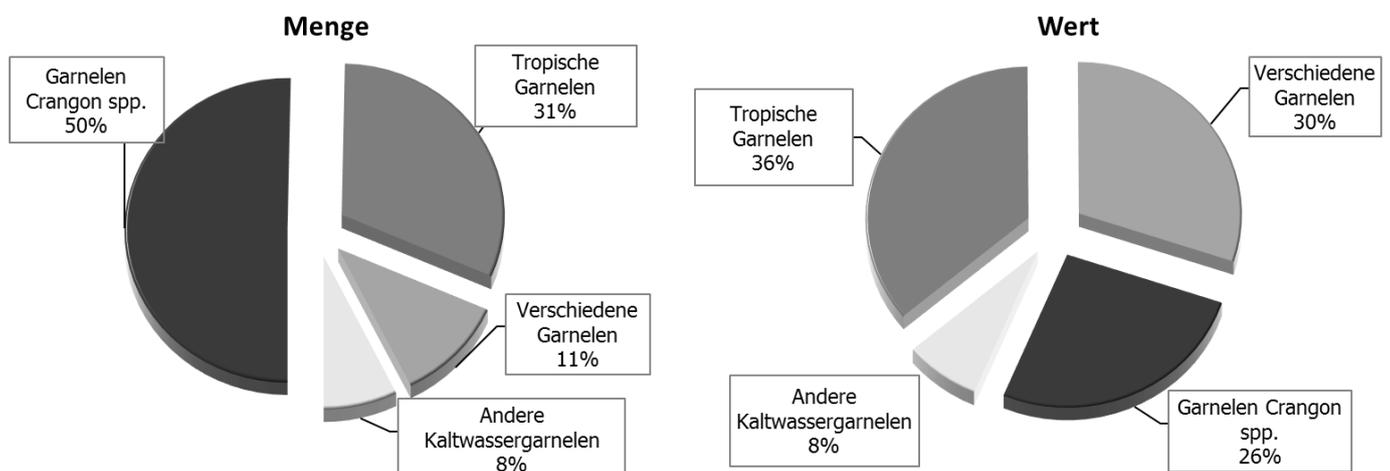


Tabelle 27

Preise für Garnelen bei der Anlandung in den wichtigsten Mitgliedstaaten (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Wichtigste Handelsfischarten	Mitgliedstaat	2006	2014	2015	Veränderung 2015/2014	Veränderung 2015/2006
Tropische Garnelen	Italien	10,15	7,21	7,40	↑	↓
	Spanien	17,60	14,47	14,31	↓	↓
	Griechenland	5,58	3,64	3,42	↓	↓
Garnelen Crangon spp.	Niederlande	2,84	3,34	3,62	↑	↑
	Deutschland	2,32	3,43	3,47	↑	↑
	Dänemark	2,42	3,96	3,59	↓	↑
Andere Kaltwassergarnelen	Schweden	4,23	9,71	10,20	↑	↑
	Dänemark	1,51	3,02	3,79	↑	↑
	Spanien	6,97	6,89	7,02	↑	↑
Verschiedene Garnelen	Italien	22,21	20,10	22,02	↑	↓
	Spanien	25,95	31,16	15,93	↓	↓
	Frankreich	n/v	15,92	18,33	↑	n/v

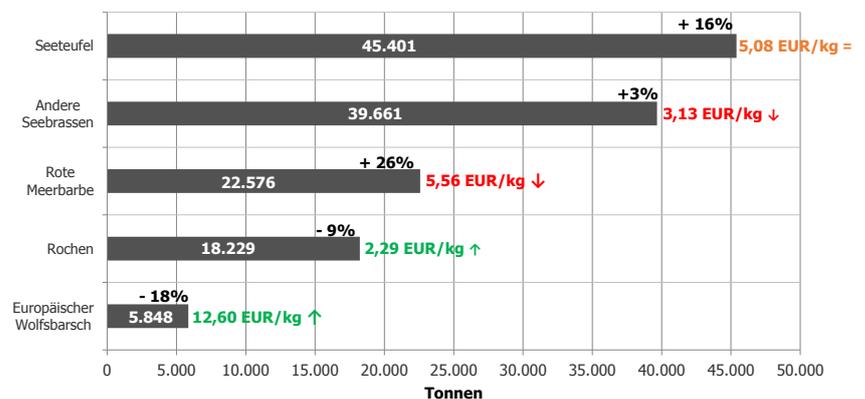
Andere marine Arten

Zwischen 2014 und 2015 nahmen die EU-Anlandungen von „Anderen marinen Arten“ um 3% auf 559.864 Tonnen zu, blieben jedoch wertmäßig unverändert bei 1,13 Milliarden EUR. Andererseits verzeichneten zwei der wichtigsten Arten dieser Gruppe, d.h. Seeteufel und Rote Meerbarbe, sowohl einen Mengen- als einen Wertzuwachs.

Grafik 80

Einige Arten der „Anderen marinen Arten“ 2015 – Menge, %Variation 2015/2014 und Preise bei der Anlandung

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Die Gruppe „Andere Seebrassen“ umfasst Gelbstriemen (36% der Gesamtmenge), Großaugen-Zahnbrasse (15%), Streifenbrasse (9%), Rotbrasse (8%), Achselfleckbrasse (6%), Geißbrasse (5%), Rote Fleckbrasse und Gemeine Meerbrasse (jeweils 4%), Marmorbrasse, Brandbrasse und Zweibindenbrasse (jeweils 2%) sowie Zahnbrasse, Ringelbrasse und Rote Pandora (jeweils 1%).

Seeteufel

Die Seeteufelanlandungen nahmen mengen- und wertmäßig gleichermaßen zu (+16%) und erreichten 45.401 Tonnen im Wert von 230 Millionen EUR. In Frankreich werden die meisten Seeteufel angelandet mit einem Anteil von 31% an der Gesamtmenge im Jahr 2015. Dieser Anteil hat seit 2014 (als Frankreich 35% der Gesamtmenge abdeckte) abgenommen aufgrund der wachsenden Seeteufelanlandungen im Vereinigten Königreich und in Irland,

deren Aufwärtstrends das Wachstum auf EU-Ebene bewirkte.

Der in Frankreich und im Vereinigten Königreich angelandete Seeteufel wurde zu 5,21 bzw. 5,11 EUR/kg verkauft, was gegenüber 2014 nahezu unverändert ist. Andererseits kam zu einem 11%igen Rückgang, was Irland betrifft, wo der Preis von 4,01 auf 3,56 EUR/kg sank.

Tabelle 28

Preise für Seeteufel bei der Anlandung in den wichtigsten Mitgliedstaaten (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Mitgliedstaat	2006	2014	2015	Veränderung 2015/2014	Veränderung 2015/2006
Frankreich	5,38	5,09	5,21	↑	↓
Vereinigtes Königreich	5,61	5,18	5,11	↓	↓
Spanien	5,90	5,00	5,46	↑	↓
Irland	4,38	4,01	3,56	↓	↓
Italien	7,80	7,60	8,15	↑	↑

Rote Meerbarbe

2015 erreichten die EU-Anlandungen der Handelsfischart „Rote Meerbarbe“ 22.576 Tonnen im Wert von 126 Millionen EUR. 95% der Gesamtmenge besteht aus den Arten *Mullus barbatus* und *Mullus surmuletus* (d.h. Streifenbarbe).

Der Hauptmarkt ist Italien mit einem Anteil von 35% an den EU-Anlandungen von Roter Meerbarbe und eine Menge von 7.971 Tonnen. Wertmäßig hatte Italien einen Anteil von 39% am Gesamtwert mit 49 Millionen EUR, davon 64% für *Mullus barbatus* und 36% für Streifenbarbe.

Nach Italien lag Griechenland wertmäßig an zweiter Stelle mit 26 Millionen EUR trotz des Wertrückgangs von 5% gegenüber 2014 bei gleichbleibender Menge (2.081 Tonnen angelandete Rote Meerbarben im Jahr 2015). Was Griechenland betraf, bestanden die Anlandungen zu gleichen Teilen aus *Mullus barbatus* und Streifenbarbe.

Die Preise waren in den beiden Ländern sehr unterschiedlich und wiesen ungleiche Trends auf: während in Italien Rote Meerbarben zum Durchschnittspreis von 6,21 EUR/kg (+5% gegenüber 2014) angelandet wurden, ging in Griechenland der Preis um 3% zurück auf 9,23 EUR/kg, was dennoch 66% über dem EU-Durchschnittspreis lag.

Bemerkt werden sollte außerdem, dass das signifikante Wachstum der Anlandungen dieser Handelsfischarten in der EU an einer Zunahme für in Frankreich angelandete Rote Meerbarben (+79% auf 4.160 Tonnen) und dem steilen Anstieg in den Niederlanden lag, wo sie 2.171 Tonnen erreichten, nachdem sie durchschnittlich weniger als 230 Tonnen in den vorhergehenden neun Jahren betragen.

Tabelle 29

Preise für Rote Meerbarben bei der Anlandung in den wichtigsten Mitgliedstaaten (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Mitgliedstaat	2006	2014	2015	Veränderung 2015/2014	Veränderung 2015/2006
Italien	7,38	5,89	6,21	↑	↓
Griechenland	10,46	9,51	9,23	↓	↓
Frankreich	n/v	6,03	4,18	↓	n/v
Spanien	5,55	7,47	5,86	↓	↑
Niederlande	n/v	4,81	3,67	↓	n/v

Thune und Thunfischverwandte

Die in der EU angelandeten Thune und Thunfischverwandten erreichten 2015 trotz einer signifikanten Abnahme (-37%) insgesamt 322.348 Tonnen. Trotzdem lag die Menge 21% über ihrem 10-Jahres-Durchschnitt. Der Wert sank um 28% auf 766 Millionen EUR, was 19% über ihrem 10-Jahres-Durchschnitt lag.

Spanien, das wichtigste Fischereiland in der EU, war für den Gesamtverlust verantwortlich: seine Anlandungen gingen mengenmäßig um 40% und wertmäßig um 33% zurück, was 191.005 Tonnen und fast 300 Millionen EUR entsprach und vor allem Echten Bonito und Gelbflossenthun betraf.

Gelbflossenthun

Gelbflossenthun gehört wertmäßig zu den 5 Arten, die in der EU am meisten angelandet werden. 2015 hatte er mit 315 Millionen EUR einen Anteil von mehr als 40% am Gesamtwert dieser Gruppe. Im Zeitraum 2014-2015 stieg der Durchschnittspreis signifikant (+49%) auf 3,26 EUR/kg bei einem gleichzeitigen Mengenrückgang um 33% auf 96.488 Tonnen.

2015 wurden 96% des Gelbflossenthuns in Spanien angelandet, was 92.395 Tonnen entsprach. Der Preis stieg zwischen 2014 und 2015 beachtlich und ging von 2,18 auf 3,27 EUR/kg (+50%).

Dies entsprach einem wertmäßigen Verlust von 11 Millionen EUR (-4%), was nicht so intensiv war wie der Mengenrückgang (-36% bzw. 51.078 Tonnen).

Tabelle 30

Preise für Gelbflossenthun bei der Anlandung in den wichtigsten Mitgliedstaaten (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Mitgliedstaat	2006	2014	2015	Veränderung 2015/2014	Veränderung 2015/2006
Spanien	1,36	2,18	3,27	↑	↑
Frankreich	n/v	3,93	3,93	=	n/v
Italien	1,13	n/v	1,85	n/v	↑

Echter Bonito

Spanien hatte einen Anteil von 97% an den in der EU angelandeten Echten Bonitos.

Das Land verzeichnete mengen- und wertmäßig einen beachtlichen Verlust, nämlich jeweils um 48% bzw. 90%. 2014 wurden 241.022 Tonnen Echter Bonito angelandet im Wert von insgesamt EUR 277 Millionen. Im Folgejahr lag die Menge bei 124.305 Tonnen und der Wert bei 26 Millionen EUR. Der Preis fiel um 82% von 1,15 EUR/kg auf 0,21 EUR/kg.

Tabelle 31

Preise für Echten Bonito bei der Anlandung in den wichtigsten Mitgliedstaaten (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten

Mitgliedstaat	2006	2014	2015	Veränderung 2015/2014	Veränderung 2015/2006
Spanien	0,76	1,15	0,21	↓	↓
Portugal	0,62	1,24	1,23	↓	↑
Frankreich	3,27	0,43	0,58	↑	↓

Hauptergebnisse

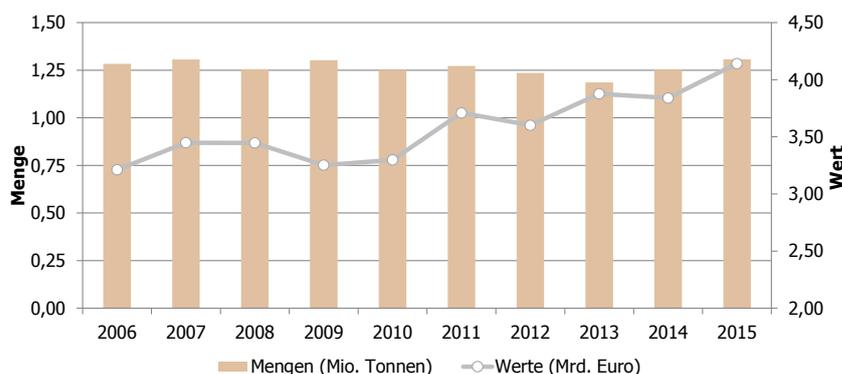
EU-Ebene

Grafik 81

Aquakultur-Gesamtproduktion in der EU

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten

Einzelheiten zu den Quellen sind in der Methodische Hinweise



Der Wert der Aquakultur-Produktion in der EU stieg zwischen 2014 und 2015 um über 300 Millionen EUR

Die in der EU gezüchteten vier Haupthandelsarten – Salmoniden⁴⁰, Muscheln, andere Süßwasserfische⁴¹ und andere marine Arten – kamen zusammen auf 1,28 Mio. Tonnen im Wert von 3,84 Mrd. EUR. Mengenmäßig folgten mit einiger Distanz die Produktgruppen „Thune und Thunfischverwandte“ sowie „Plattfische“, die jeweils nur 1% der Gesamtmenge ausmachten.

Thune und Thunfischverwandte kamen jedoch 2015 auf 221 Millionen EUR, d.h. auf 5% des Gesamtwertes. Plattfische spielten eine geringere Rolle und erreichten 2% des Gesamtwertes. Alle 4 Haupthandelsarten trugen insgesamt sowohl mengen- als wertmäßig zum Wachstum der Aquakultur-Produktion in der EU bei. Zusammen betrug ihr Zuwachs 51.107 Tonnen (+4%) bzw. 253 Millionen EUR (+7%).

Der Wert des Lachses hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt mit den höchsten Zuwachsraten in den Jahren 2012-2015, was verantwortlich ist für den Trend der Produktgruppe „Salmoniden“, zu der der Lachs gehört.

Ein ähnliches Muster ergibt sich für die Produktgruppe „Andere marinen Arten“, die hauptsächlich durch die Goldbrasse und den Wolfsbarsch vertreten ist. Allerdings war die durchschnittliche Zuwachsrate in den letzten vier Jahren geringer als bei den Salmoniden.

³⁸ Die Hauptdatenquelle für die EU-Aquakulturproduktion ist EUROSTAT. Die Daten wurden unter Verwendung von FAO-, FEAP- und nationalen Quellen für folgende Mitgliedstaaten ergänzt: Österreich, Belgien, Dänemark, Estland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien und Vereinigtes Königreich. Einzelheiten zu den Quellen sind im Methodischen Hintergrund enthalten.

³⁹ Die Daten für 2013, 2014 und 2015 beziehen sich auf EU-28

⁴⁰ Zu den Salmoniden gehören Lachs und Süßwasserforelle

⁴¹ Von den anderen Süßwasserfischen ist die Forelle ausgeschlossen

Muscheln registrierten 2014 einen Rückgang, erholten sich jedoch 2015 mit einer Zunahme von fast 100 Millionen EUR dank der Zuwachsraten für gezüchtete Austern und Miesmuscheln.

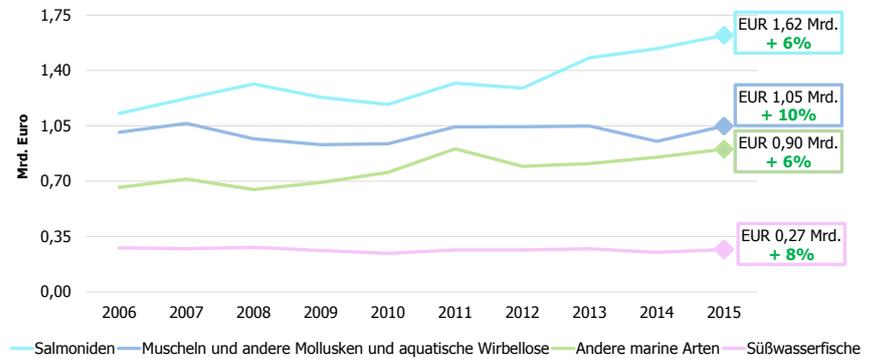
Andere Süßwasserarten als die Forelle, bei denen der Karpfen, der Aal und der Süßwasserwels am relevantesten sind, behielten 2015 ihren stabilen Trend bei.

Grafik 82

Werte der wichtigsten Artengruppen und %Veränderung 2015/2014

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten

Einzelheiten zu den Quellen sind in der Methodische Hinweise



Während andere Haupthandelsarten einen flachen Mengenverlauf zeigten, ging es bei den Muscheln sowohl auf- als abwärts.

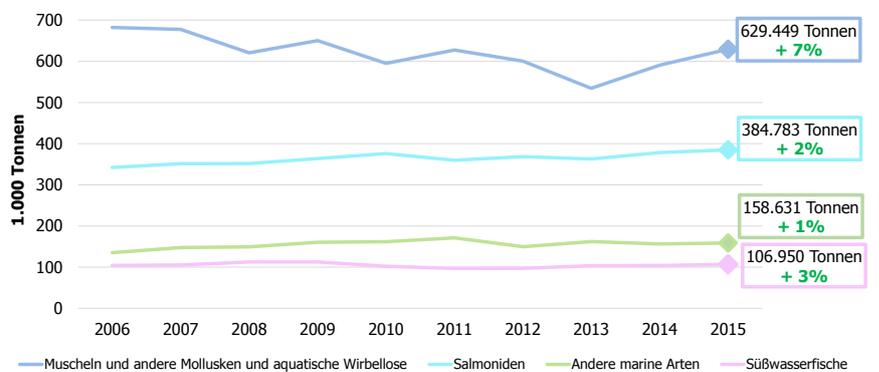
Insgesamt zeigte ihre Produktion Abnahmen zwischen 2006 und 2013, allerdings hat der Zuwachs der Miesmuschelproduktion um 85.000 Tonnen zwischen 2013 und 2015 zu einer Trendumkehr geführt.

Grafik 83

Mengen der wichtigsten Artengruppen und %Veränderung 2015/2014

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten

Einzelheiten zu den Quellen sind in der Methodische Hinweise

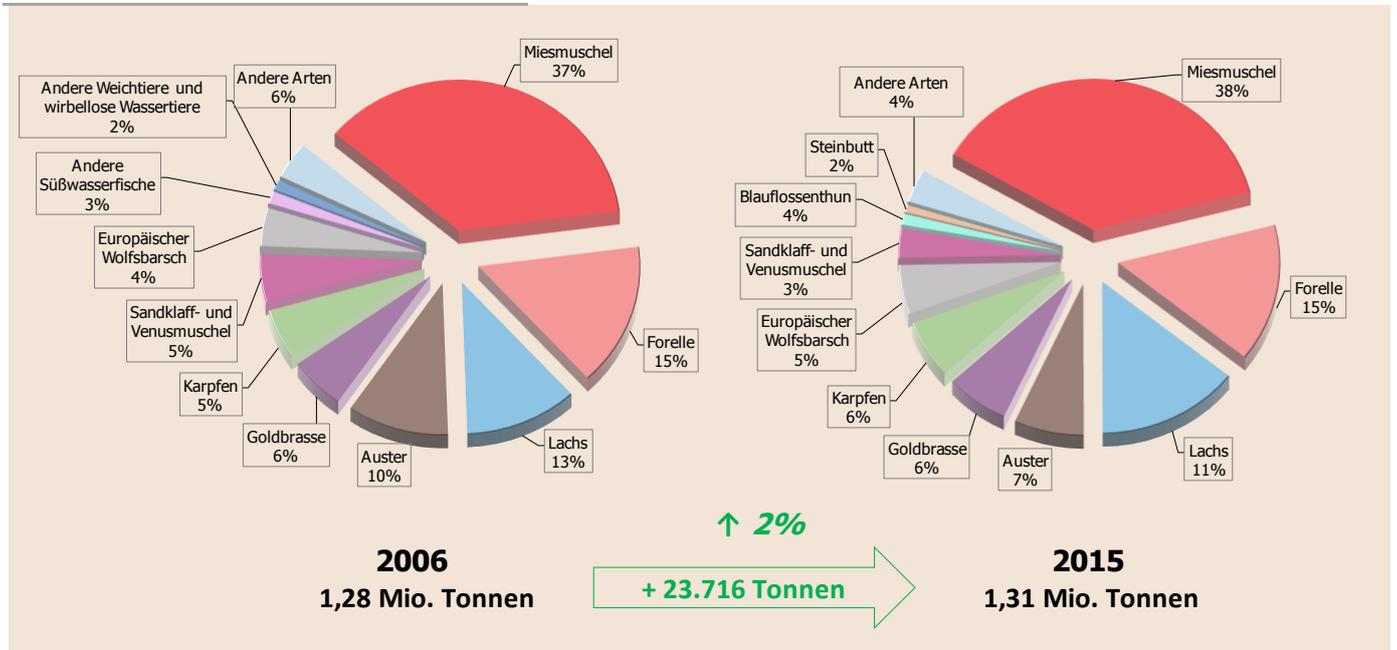


Grafik 84

Zusammensetzung der gezüchteten Arten in der EU nach Menge

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten

Einzelheiten zu den Quellen sind in der Methodische Hinweise

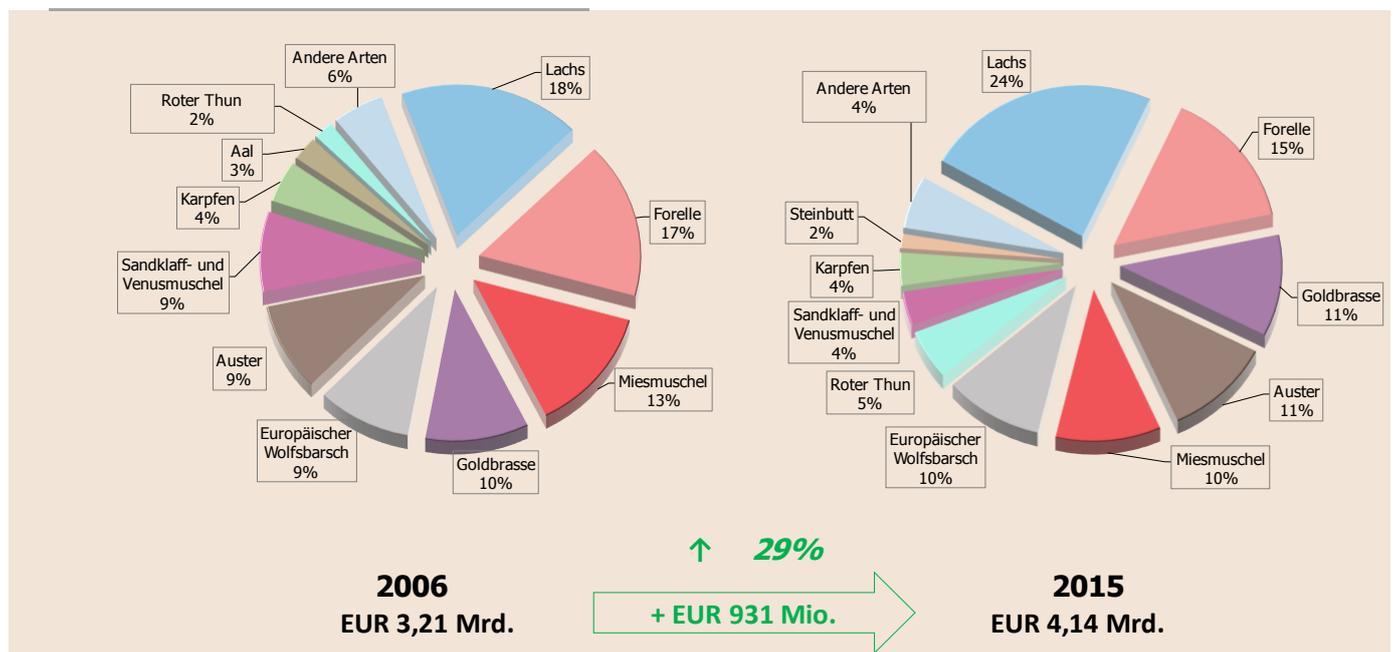


Grafik 85

Zusammensetzung der gezüchteten Arten in der EU nach Wert

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen und FAO-Daten

Einzelheiten zu den Quellen sind in der Methodische Hinweise



Rund 95% der gesamten EU-Aquakultur-Produktion werden von den 10 wichtigsten Ländern abgedeckt.

Was die Entwicklung der Artenzusammensetzung im Zehnjahreszeitraum betrifft, ist abgesehen von den zunehmenden Mengen für Roten Thun und Steinbutt zu bemerken, dass die stärksten Veränderungen zwischen 2015 und 2016 hauptsächlich wertmäßiger Art sind.

Der unter den Arten wertmäßig an der Spitze stehende Lachs macht nunmehr fast ein Viertel des Gesamtwertes aus, vor allem aufgrund des im Vereinigten Königreich verzeichneten Wertzuwachses. 2015 stieg der Wert der Auster im Vergleich zu 2006 von Platz sechs auf Platz vier aufgrund des Wertanstiegs von 129 Millionen EUR bzw. 50% der französischen Auster. Darüber hinaus schrumpfte der Wert des Aals in der letzten Dekade, hauptsächlich wegen des Rückgangs um 25 Millionen EUR bzw. 60% in den Niederlanden, dem Haupterzeugerland für Aale.

Fast alle gezüchteten Haupthandelsarten verzeichneten Wertzuwächse gegenüber 2014. Die bemerkenswertesten Zuwächse gab es für Roten Thun (+53 Millionen EUR), Lachs (+52 Millionen EUR, Auster (+44 Millionen EUR), Europäischen Wolfsbarsch (+38 Millionen EUR) und Forelle (+37 Millionen EUR).

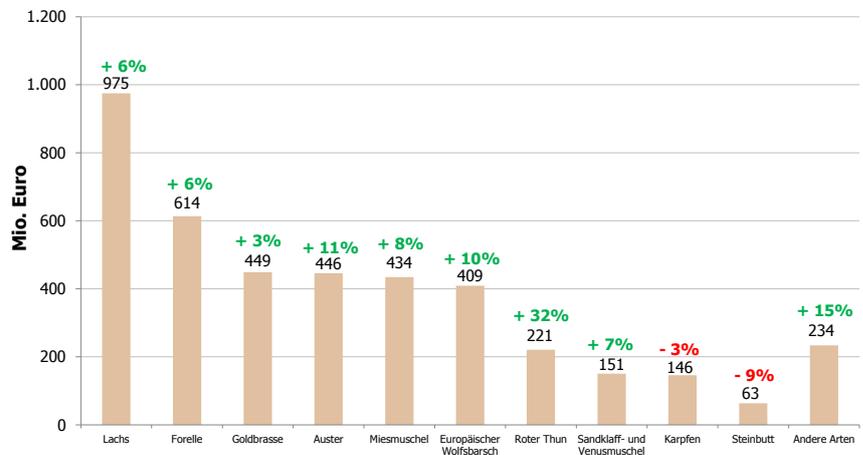
Der Wert von Karpfen und Steinbutt nahm um jeweils 4 Millionen EUR bzw. 6 Millionen EUR ab.

Grafik 86

Werte der wichtigsten Zuchtarten in der EU (2015) und %Veränderung 2015/2014

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten

Einzelheiten zu den Quellen sind in der Methodische Hinweise



Ebene der Mitgliedstaaten

Alle wichtigen EU-Erzeugerländer meldeten für 2014-2015 einen Aufwärtstrend mit der Ausnahme des Vereinigten Königreichs, das einen Rückgang erlebte, und Italiens, das stabil blieb.

Die von Spanien gemeldete Zunahme erreichte einen 9-Jahres-Spitzenwert, vor allem aufgrund der gewachsenen Miesmuschel-Produktion. Die Miesmuschel-Produktion war auch für den von Frankreich gemeldeten Gesamtzuwachs verantwortlich.

Trotz der gesunkenen Goldbrassen-Produktion verzeichnete Griechenland ein allgemeines Wachstum aufgrund der Mengenzunahme beim Europäischen Wolfsbarsch und in kleinerem Maßstab bei der Miesmuschel.

Der Rückgang im Vereinigten Königreich lag daran, dass gezüchteter Lachs im Vergleich zu 2014 mengenmäßig um 7.251 Tonnen abgenommen hat. Ein entsprechender Preisanstieg von 7% hat jedoch im Vereinigten Königreich zu einer Wertzunahme geführt.

Innerhalb der längeren 10-Jahres-Perspektive ist auch darauf hinzuweisen, dass das Vereinigte Königreich das einzige EU-Land war, das zwischen 2006 und 2015 eine Zunahme der Aquakultur-Produktion um fast 40.000 Tonnen verzeichnete.

Tabelle 32

Zusammensetzung der gezüchteten Arten in den 5 wichtigsten EU-Erzeugerländern (1.000 Tonnen)

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten

Einzelheiten zu den Quellen sind in der Methodische Hinweise

Mitgliedstaat	2006	2014	2015	%Veränderung 2015/2014	%Veränderung 2015/2006
Spanien	294	285	294	+3%	=
Vereinigtes Königreich	172	215	212	-1%	+23%
Frankreich	238	181	207	+14%	-13%
Italien	174	149	149	=	-14%
Griechenland	113	105	106	+1%	-6%

Wertmäßig erreichten einige der wichtigsten EU-Erzeugerländer - Vereinigtes Königreich, Frankreich, Griechenland, Irland und Dänemark - 2015 einen 10-Jahres-Rekord.

Auch Malta erlebte wertmäßig ein 10-Jahres-Hoch für seine Aquakultur-Produktion dank des Wertzuwachses für Roten Thun.

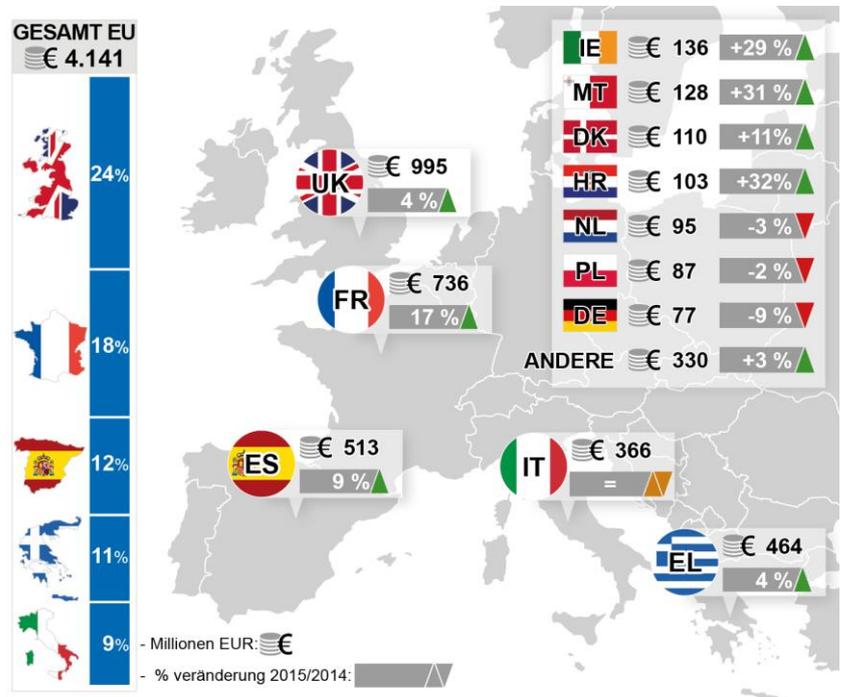
Grafik 87

Werte von Zuchtarten in den wichtigsten EU-Erzeugerländern 2015 und %Veränderung 2015/2014

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten

Einzelheiten zu den Quellen sind in der Methodische Hinweise

9 der wichtigsten EU-Erzeugerländer verzeichneten 2015 einen Wertzuwachs für gezüchteten Fisch

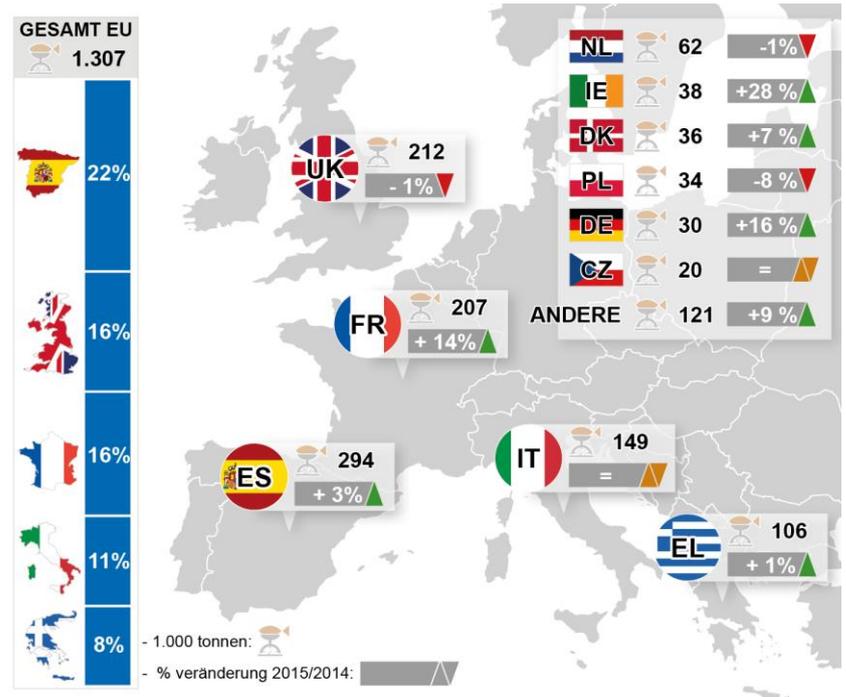


Grafik 88

Mengen von Zuchtarten in den wichtigsten EU-Erzeugerländern 2015 und %Veränderung 2015/2014

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten, nationalen Quellen, FEAP- und FAO-Daten

Einzelheiten zu den Quellen sind in der Methodische Hinweise



Im Vereinigten Königreich stieg der Wert der Aquakultur-Produktion von 953 Millionen EUR (2014) auf 995 Millionen EUR (2015), angeführt durch den Zuwachs um 20 Millionen EUR für Lachs und 15 Millionen EUR für Forellen im selben Zeitraum. Einen solch hohen Wert der gesamten Aquakultur-Produktion hat bisher kein EU-Mitgliedstaat erreicht.

Die Zunahme um 105 Millionen EUR in Frankreich lag nach dem Rückgang von 2014 am Wertzuwachs für gezüchtete Forellen und Miesmuscheln. Der Wert der Miesmuscheln war der Hauptgrund für den Wertrückgang, die Frankreichs Produktion 2014 verzeichnete.

Was Spanien betrifft, verzeichneten Roter Thun und Europäischer Wolfsbarsch Wertzuwächse von jeweils 15 Millionen EUR bzw. 14 Millionen EUR, was zum Gesamtwachstum beitrug.

Maltas Zuchtproduktion hatte 2014-2015 einen Wertzuwachs von über 30 Millionen EUR und erreichte 128 Millionen EUR. Der starke Aufwärtstrend stand fast vollständig im Zusammenhang mit der Produktion von Rotem Thun.

Zu einer wertmäßig starken Veränderung kam es auch in Griechenland für den Wolfsbarsch, der von 173 Millionen EUR auf 191 Millionen EUR anstieg.

In Italien war die Zunahme der Aquakultur-Produktion marginal, die seit 2011 fast unverändert geblieben ist.

Andererseits kam es wertmäßig zu einer signifikanten Zunahme bei gezüchteten Fischen in Irland und Kroatien, die jeweils ein Plus von 31 Millionen EUR bzw. 25 Millionen EUR verzeichneten. In Irland stand der Zuwachs im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Anstieg einer einzigen Art, nämlich Lachs, während in Kroatien drei Arten zum

Wachstum beitragen: Der Europäische Wolfsbarsch hat seinen Wert verdoppelt und 29 Millionen EUR erreicht, der Rote Thun nahm um 28% zu und kam auf 38 Millionen EUR und die Goldbrasse nahm wertmäßig um 32% zu und verzeichnete 26 Millionen EUR.

Die Niederlande erlebten einen Wertrückgang aufgrund des gesunkenen Miesmuschelwertes, der von 66 Millionen EUR (2014) auf 57 Millionen EUR (2015) sank. Andererseits stieg der Wert der Auster um 5 Millionen EUR.

Die Aquakultur-Produktion in Deutschland erreichte 2015 ihren niedrigsten Zehn-Jahres-Wert mit 77 Millionen EUR, was 9% bzw. 8 Millionen EUR unter dem Wert von 2014 lag. Verantwortlich für diesen Trend ist die Forellenproduktion, die in den letzten zehn Jahren um die Hälfte gesunken ist.

Polen, wo Karpfen und Forellen die am meisten gezüchteten Arten sind, verzeichnete zwischen 2014 und 2015 ebenfalls einen leichten Wertrückgang um 2 Millionen EUR. Allerdings betrug 2015 der Gesamtwert 87 Millionen EUR, was immer noch 5% über dem 10-Jahres-Durchschnitt lag.

Analyse nach Arten

Muscheln und andere Mollusken und aquatische Wirbellose

Muscheln machen mengenmäßig fast die Hälfte der EU-Aquakultur-Produktion aus, hiervon wurden 2015 38% von der Miesmuschel abgedeckt. Wertmäßig spielt eine andere Art dieser Gruppe, nämlich die Auster, eine grundlegende Rolle, da sie nach Lachs, Forelle und Goldbrasse unter den Haupthandelsarten an vierter Stelle liegt. Insgesamt verzeichneten die Muscheln 629.449 Tonnen im Wert von 1,05 Milliarden EUR, dies bedeutete einen 7%igen Mengenzuwachs und einen 10%igen Wertzuwachs.

Miesmuschel

2015 erreichte die Miesmuschel-Produktion einen 6-Jahres-Rekord von 492.187 Tonnen aufgrund des 8%igen Anstiegs im Vergleich zu 2014. Ihr Wert stieg um 8% und war mit 434 Millionen EUR der höchste seit 2008 verzeichnete.

Spanien, der bei weitem größte EU-Erzeuger, deckte 2015 46% der Gesamtmenge ab. Wertmäßig hat Spaniens allerdings nur einen Anteil von 27%, während Frankreich einen Anteil von 32% hat.

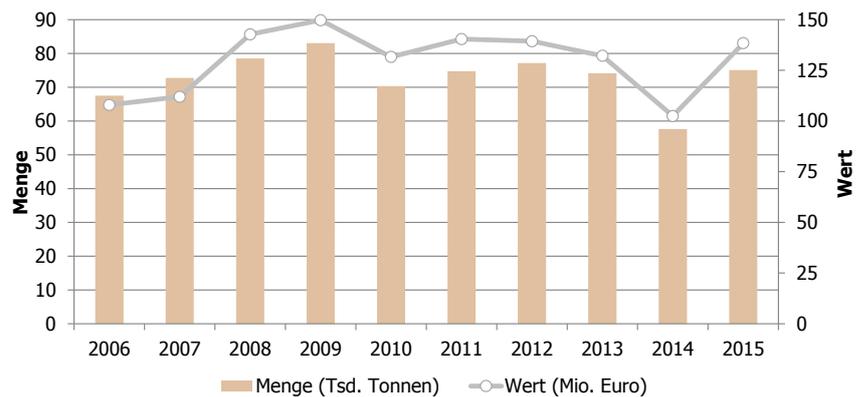
Tatsächlich führte Frankreich den Wertzuwachs der Miesmuschel auf EU-Ebene an. Dies umfasste sowohl einen Wertanstieg von 35% bzw. 36 Millionen EUR im Zeitraum 2014-2015 als auch einen mengenmäßigen Anstieg von 30% bzw. rund 17.500 Tonnen gezüchteter Miesmuscheln. Der Preis stieg ebenfalls um 4% von 1,78 auf 1,84 EUR/kg.

Grafik 89

Miesmuschel-Produktion in Frankreich

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT- und FAO-Daten

Einzelheiten zu den Quellen sind in der Methodische Hinweise



In Spanien erreichte die Miesmuschel-Produktion 2015 einen 9-Jahres-Rekord von 225.307 im Wert von 115 Millionen EUR. Hinsichtlich der Menge und des Wertes betragen die Zunahmen jeweils 2% bzw. 4% im Vergleich zu 2014. Der Preis stieg in derselben Weise wie in den vorhergehenden 10 Jahren und betrug 0,51 EUR/kg. Diese Preisdifferenz zu Frankreich liegt daran, dass ein Großteil der Miesmuschel-Produktion in Spanien in der verarbeitenden Industrie landet, während in Frankreich die gesamte Produktion auf Markt für Frischprodukte angeboten wird.

Italien verzeichnete 2015 eine gegenüber 2014 unveränderte Miesmuschel-Produktion im Vergleich zu 2014, wobei es dieselbe Menge von 63.700 Tonnen zum selben Durchschnittspreis von 0,78 EUR/kg verkaufte.

Obwohl die niederländischen Miesmuscheln mengenmäßig keine Veränderung verzeichneten, erfuhren sie dennoch einen Wertverlust: 54.211 Tonnen wurden zum Preis von 1,06 EUR/kg verkauft und führten zu einem Wertrückgang von 13%, d.h. 9 Millionen EUR weniger als 2014.

Im Vergleich dazu wurde das Fleisch der *Mytilus chilensis* (ohne Schale) von Chile zu einem FOB-Preis von 2,61 EUR/kg (2015) bzw. 2,38 EUR/kg (2016) verkauft.

Auster 2015 nahm der Wert der Austernproduktion um 11% zu und erreichte 446 Millionen EUR dank eines signifikanten Preisanstiegs von 10% und einer leichten Mengensteigerung von 1%. Dieser Mengenzuwachs beendete einen Drei-Jahres-Zeitraum mit ständigem Rückgang, in dem die Produktion von 98.601 Tonnen (2011) auf 90.017 Tonnen (2014) sank.

Frankreich, der Haupterzeuger mit 76.610 Tonnen im Jahr 2015, war verantwortlich für den allgemeinen Wertanstieg auf EU-Ebene, nämlich um 12% gegenüber 2014 bei einem Gesamtwert von 388 Millionen EUR. Der Preis von 5,06 EUR/kg war der höchste, der jemals verzeichnet wurde. Mengenmäßig beschränkte sich der Zuwachs auf 2%, und die Produktion lag immer noch weit unter dem Niveau, das 2012 erreicht wurde (über 100.000 Tonnen), bevor der Herpes-Virus ausbrach.

Das in den Niederlanden verzeichnete Wachstum war das signifikanteste. 2015 wurden 2.704 Tonnen niederländische Austern zum Preis von 4,84 EUR/kg verkauft, was einem Anstieg um 70% entsprach, wobei der Gesamtwert von 8 Millionen EUR auf 13 Millionen EUR anstieg. Felsenaustern trugen am meisten zum Wachstum bei.

Erwähnenswert ist auch, dass Irland wertmäßig einen rückläufigen Trend aufweist. Zusätzlich zum 1%igen Produktionsrückgang auf 7.478 Tonnen ließ ein Preisrückgang von 11% den Gesamtwert von 35 Millionen EUR auf 31 Millionen EUR fallen.

Tabelle 33

Austernpreise in den wichtigsten Erzeugerländern (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten und nationalen Quellen

Einzelheiten zu den Quellen sind in der Methodische Hinweise

Mitgliedstaat	2014	2015	%Veränderung 2015/2014
Frankreich	4,59	5,06	+ 10%
Irland	4,63	4,11	-11%
Niederlande	2,36	4,84	+105%
Vereinigtes Königreich	3,21	3,24	+1%
Portugal	2,59	2,53	-2%
Spanien	4,01	3,89	-3%

Sandklaff- und Venusmuschel

2015 wurden in der EU 41.028 Tonnen Sandklaff- und Venusmuscheln gezüchtet im Wert von insgesamt 151 Millionen EUR. Dies entsprach der Menge von 2014, während der Wert um 7% anstieg. Der EU-Durchschnittspreis lag um 7% höher als 2014 und stieg von 3,44 auf 3,67 EUR/kg.

Obwohl es fast die gesamte EU-Produktion von Sandklaff- und Venusmuscheln abdeckt, verzeichnete Italien einen anderen Trend mit gleichbleibender Menge und gleichbleibendem Wert zwischen 2014 und 2015 bei insgesamt 36.500 Tonnen im Wert von 106 Millionen EUR zum Durchschnittspreis von 2,91 EUR/kg.

Der Wertzuwachs auf EU-Ebene wurde angeführt von Portugal, dem zweitgrößten Erzeuger, das einen 4-Jahres-Rekord von 26 Millionen EUR erreichte, d.h. mehr als 42% im Vergleich zu 2014. Der Preis von 11,31 EUR/kg war der höchste, der jemals verzeichnet wurde, und lag weit über dem EU-Durchschnitt (7,64 EUR/kg darüber). Dies lag daran, dass die portugiesische Produktion fast ausschließlich aus der teuren Gegitterten Venusmuschel (*Ruditapes decussatus*) besteht, während andere EU-Erzeuger (Italien, Spanien und Frankreich) hauptsächlich die Japanische Teppichmuschel (*Ruditapes philippinarum*) erzeugen.

Salmoniden

Im Zeitraum 2014-2015 nahm die EU-Produktion von gezüchteten Salmoniden mengenmäßig um lediglich 2% und wertmäßig um 6% zu. Hierdurch erzielten die Salmoniden einen 10-Jahres-Rekord mit 384.783 Tonnen im Wert von 1,62 Milliarden EUR.

Lachs

Gezüchteter Lachs wurde zum Preis von 5,24 EUR/kg verkauft, dem höchsten jemals verzeichneten Preis, so dass der Wert um 52 Millionen EUR anstieg und die Spitze von 975 Millionen EUR erzielte.

Allerdings entsprach dies einem leichten Produktionsrückgang um 2% auf 186.026 Tonnen. Im Vergleich dazu lag 2015 der durchschnittliche Erzeugerpreis von norwegischem Lachs (Fanggewicht) bei 33,72 NOK/Kg (3,77 EUR/kg) und der durchschnittliche Exportpreis bei 40,03 NOK/kg (4,47 EUR/kg).

Dieser Trend beruhte auf dem Zuwachs im Vereinigten Königreich, dem EU-Haupterzeuger, wo der Wert zwischen 2012 und 2013 um signifikante 24% anstieg, um dann - wenngleich in geringerem Maßstab - bis 2015 anzusteigen, als es den 10-Jahres-Spitzenwert von 881 Millionen EUR erreichte. Die Menge nahm zwischen 2014 und 2015 um 4% von 179.397 auf 172.146 Tonnen ab.

Irland, das zweitgrößte Erzeugerland erlebte 2015 eine enorme Zunahme der Lachsproduktion. Die Menge stieg um 40% und erreichte 13.116 Tonnen, während der Wert um 56% nach oben schnellte und einen 10-Jahres-Rekord von 90 Millionen EUR erreichte.

Forelle Die Forellenproduktion in der EU hat seit 2011 ständig zugenommen. 2015 erreichte sie insgesamt 192.472 Tonnen im Wert von 614 Millionen EUR, was sowohl mengen- als wertmäßig einer 6%igen Zunahme entsprach.

Frankreich, Italien und Dänemark, die Haupterzeuger, verzeichneten jeweils 37.450, 32.810 bzw. 32.359 Tonnen. Alle drei erlebten zwischen 2014 und 2015 eine zunehmende Forellenproduktion, wobei Frankreich und Dänemark einen 10-Jahres-Spitzenwert erzielten. Die Durchschnittspreise folgten jeweils unterschiedlichen Trends in den drei Ländern. In Frankreich lag der Preis von 3,29 EUR/kg um 6% unter dem von 2014, in Italien blieb der Preis von 2,84 EUR/kg im Vergleich zu 2014 unverändert, während Dänemark mit 2,97 EUR/kg einen 2%igen Preisanstieg hatte.

Darauf hinzuweisen ist auch, dass das Vereinigte Königreich 2014-2015 einen bemerkenswerten Wertzuwachs bei gezüchteten Forellen verzeichnete. Durch einen 15%igen Preisanstieg von 3,54 auf 4,06 EUR/kg kam die Gesamtproduktion auf einen Wert von 62 Millionen EUR. Dies entsprach einem beachtlichen Anstieg von 34% bzw. um 16 Millionen EUR im Vergleich zum Vorjahr, während die Menge von 13.024 auf 15.188 Tonnen um 17% zunahm.

Andere marine Arten

Zwei Arten dieser Gruppe, nämlich Goldbrasse und Europäischer Wolfsbarsch, verzeichnen zusammen über 20% des Gesamtwertes der EU-Aquakultur-Produktion. Für beide Arten ist Griechenland der Haupterzeuger, gefolgt von Spanien.

Goldbrasse 2015 erreichte der Goldbrassen-Wert eine Zehn-Jahres-Spitze von 449 Millionen EUR, d.h. 3% mehr als 2014. Gleichzeitig nahm die Menge um 4% ab und sank auf 82.527 Tonnen.

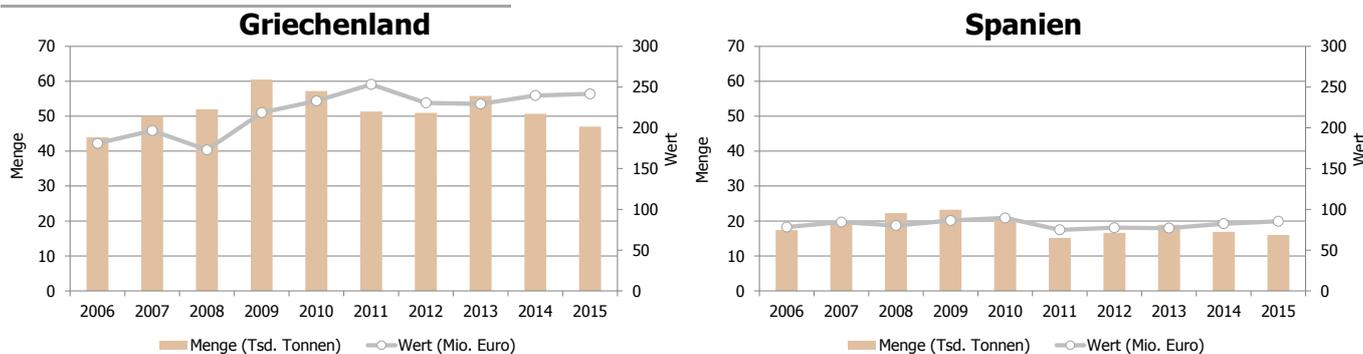
Derselbe Trend wurde in Griechenland und Spanien beobachtet, wo die Mengen jeweils um 7% bzw. 5% zurückgingen, während der Wert um jeweils 1% bzw. 4% anstieg.

Grafik 90

Goldbrassen-Produktion in den wichtigsten EU-Erzeugerländern

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten und nationalen Quellen

Einzelheiten zu den Quellen sind in der Methodische Hinweise



Was besonders Griechenland betrifft, ist trotz des leichten Zuwachses darauf hinzuweisen, dass 2015 der Wert von 242 Millionen EUR 10% über dem 10-Jahres-Durchschnitt lag, dank des 9%igen Preisanstiegs von 4,73 EUR/kg (2014) auf 5,14 EUR/kg (2015), dem bisher höchsten Preis. Auch in Spanien erreichten gezüchtete Goldbrassen ihren höchsten Preis von 5,33 EUR/kg - 9% mehr als 2014. Zum Vergleich erreichte der Importpreis für frische Goldbrassen aus der Türkei 5,00 EUR/kg (2015), bevor er auf 2016 auf 4,26 EUR/kg fiel.

Europäischer Wolfsbarsch

Die in Kroatien gezüchteten Goldbrassen registrierten zwischen 2014 und 2015 einen signifikanten Wertzuwachs. Mit einem 18%igen Preisanstieg von 5,35 auf 6,32 EUR/kg betrug der Gesamtwert 26 Millionen EUR, das waren 6 Millionen EUR mehr als 2014. Die erzeugte Menge stieg um 15% auf 4.075 Tonnen.

2015 erreichte die EU-Wolfsbarschproduktion mengen- und wertmäßig die höchsten Werte der letzten zehn Jahren, nämlich 68.780 Tonnen bzw. 409 Millionen EUR. Dies entsprach hinsichtlich der Menge und des Wertes einem Anstieg von jeweils 10%. Spitzenwerte wurden sowohl in Griechenland als in Spanien erzielt.

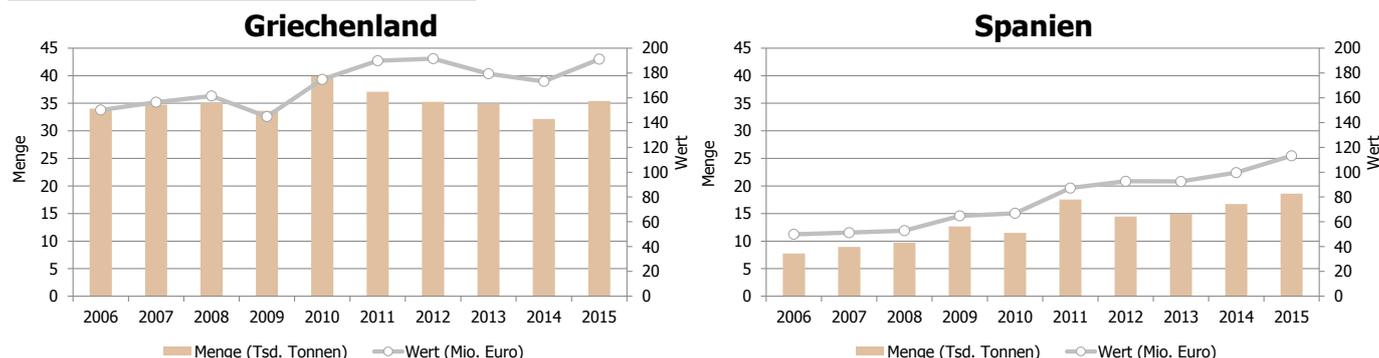
In Griechenland war der Zuwachs sehr stark, da der Wert um fast 18 Millionen EUR stieg von 173 Millionen EUR auf 191 Millionen EUR. Die Menge nahm ebenfalls zu von 32.142 auf 35.382 Tonnen, während der Preis bei 5,40 EUR/kg stabil blieb.

Grafik 91

Produktion von Europäischem Wolfsbarsch in den wichtigsten EU-Erzeugerländern

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten und nationalen Quellen

Einzelheiten zu den Quellen sind in der Methodische Hinweise



Die Wolfsbarschproduktion stieg in Spanien im Zeitraum 2014-2015 mengenmäßig um 11% und wertmäßig um 14%. Sie erreichte 18.600 Tonnen im Wert von 113 Millionen EUR bei einem 2%igen Preisanstieg auf 6,09 EUR/kg. Zum Vergleich erreichte der durchschnittliche Importpreis für frischen Wolfsbarsch aus der Türkei 5,26 EUR/kg (2015).

Wie bei der Goldbrasse verzeichnete die kroatische Aquakultur-Produktion ein signifikantes Wachstum, was den Wolfsbarsch betrifft. Der Gesamtwert betrug 2015 29 Millionen EUR, das waren 10 Millionen EUR mehr als 2014, dank des 6%igen Preisanstiegs von 6,06 auf 6,41 EUR/kg. Der Mengenzuwachs war mit 40% bemerkenswert und erreichte 4.488 Tonnen.

Thune und Thunfischverwandte

Roter Thun

Roter Thun ist die einzige Thunfischart, die gezüchtet wird. In der EU wird er fast gänzlich in Malta, Spanien und Kroatien produziert. Im Unterschied zu anderen Produktgruppen besteht die Produktion von Rotem Thun darin, wild gefangene erwachsene Exemplare zu mästen. Er gehört zu den 10 Hauptarten, die in der EU gezüchtet werden, und hat einen Mengenanteil von 1% und einen Wertanteil von 5%. 2015 entsprach dies 15.415 Tonnen und 221 Millionen EUR.

Die Menge, die bis 2011 abgenommen hatte, begann 2012 wieder anzusteigen. Der Wert verzeichnete 2006-2015 einen Aufwärtstrend mit einer durchschnittlichen Zuwachsrate von 22% pro Jahr.

Dies lag vor allem am Wertzuwachs in Malta, dem Haupterzeuger. 2015 produzierte Malta 8.051 Tonnen Roten Thun - mehr als die Hälfte der EU-Produktion - im Wert von insgesamt 111 Millionen EUR. Die Menge hat sich im Vergleich zu 2014 nahezu verdoppelt und nahm um 2.600 Tonnen zu, während der Wert um 36% bzw. 30 Millionen EUR stieg. Der Preis von 13,80 EUR/kg lag gegenüber 2014 8% niedriger, als er 14,94 EUR/kg betrug.

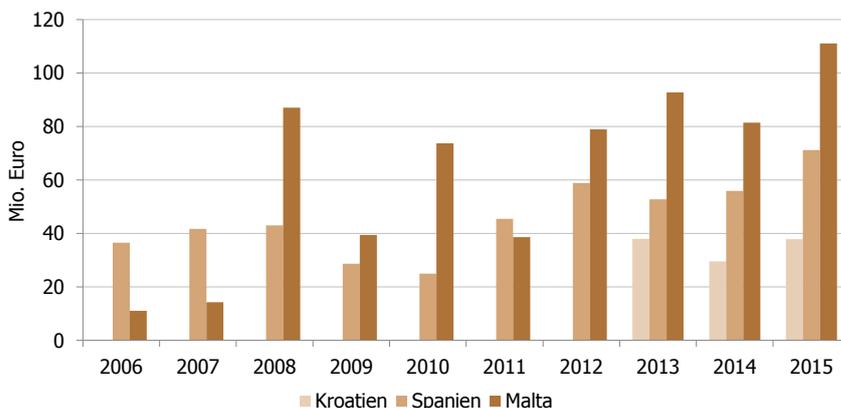
Der Preis für gezüchteten Roten Thun schrumpfte in Spanien noch mehr von 18,09 auf 15,18 EUR/kg, was einem Rückgang von 16% entsprach. Dies lag an der mehr als verdoppelten Menge von 4.691 Tonnen. Hierdurch entstand ein Wertzuwachs von 27% und führte zu einem 10-Jahres-Rekord von 71 Millionen EUR.

Roter Thun ist die in Kroatien gezüchtete Art, die am höchsten bewertet wird, und hatte 2015 einen Anteil von 37%, als er 2.603 Tonnen im Wert von 38 Millionen EUR erreichte. Dies bedeutete eine Mengenzunahme um 17% und eine Wertzunahme um 28% im Vergleich zu 2014. Auch der Preis stieg um 10% und erreichte 14,54 EUR/kg.

Grafik 92

Produktion von Rotem Thun in den wichtigsten Erzeugerländern

Quelle: EUMOFA aufgrund der Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Süßwasserfische⁴²

2015 betrug die EU-Aquakultur-Produktion von Süßwasserfischen 106.950 Tonnen im Wert von 269 Millionen EUR, was mengenmäßig 8% und wertmäßig 3% mehr als im Vorjahr war.

Karpfen

Der Karpfen, die wertvollste Art dieser Gruppe, hatte 2015 einen Anteil von 54% an der Gesamtmenge. Er wird hauptsächlich in Polen und in der Tschechischen Republik produziert, wo er 2015 jeweils 17.149 bzw. 18.682 Tonnen erreichte. Während die Karpfenproduktion in der Tschechischen Republik gegenüber 2014 unverändert blieb, verzeichnete Polen einen Rückgang um 10% bzw. 2.000 Tonnen. Der Preis stieg demzufolge um 10% von 1,99 auf 2,19 EUR/kg. In der Tschechischen Republik senkte sich der Preis um 19% von 2,01 auf 1,64 EUR/kg.

Ungarn, Deutschland und Rumänien habe relevante Karpfenmärkte. 2015 verzeichnete Ungarn einen 10%igen Produktionszuwachs und erreichte 13.495 Tonnen, dem ein Wertverlust von 5% gegenüberstand. Der Verkaufspreis für Karpfen lag bei 1,60 EUR/kg. Der Preisrückgang von 14% brachte den Gesamtwert auf 22 Millionen EUR. Auf der anderen Seite sank die Produktion in Deutschland um 7% und erreichte 4.916 Tonnen. In Rumänien blieb die Produktion mit 9.032 Tonnen unverändert. Dennoch stieg der Wert der rumänischen Produktion um 6% auf 15 Millionen EUR dank des gleichzeitigen Preisanstiegs um 6% von 1,59 auf 1,69 EUR/kg. Deutschland verzeichnete einen Wertrückgang bei der Karpfenproduktion, die 11 Millionen EUR erreichte, was 7% unter dem Wert von 2014 lag.

6.1 Relevante Markttrends in 2016 und 2017

In diesem Abschnitt sind einige Aktualisierungen für Jahre 2016 und 2017 wiedergegeben.

Lachs

Die Produktion von gezüchtetem Atlantischem Lachs gab 2016 um 3 bis 5% leicht nach. Ein ähnlicher Produktionsrückgang wurde auch in den EU-Mitgliedstaaten beobachtet⁴³.

Während die irische Produktion stabil blieb, verzeichnete das Vereinigte Königreich einen Rückgang. Die niedrigere Produktion und die größere Marktnachfrage ließen den Preis steigen. Von der Rekordhöhe des Jahres 2015 stiegen die Preise für frischen ganzen Lachs aus dem Vereinigten Königreich 2016 um 15% (Wert in EUR).

Die Preise für irischen Lachs, die im allgemeinen höher liegen, da er nach ökologischen Standards gezüchtet wird, stiegen im Vergleich zu 2015 um 8%.

Trotz des Abwärtstrends in den ersten Monaten von 2017 lagen die Preise für frischen ganzen Lachs aus dem Vereinigten Königreich 10% höher als der Jahresdurchschnitt von 2016, irischer Lachs verzeichnete 29% höhere Preise.

Für 2017 wird in Europa ein leichter Anstieg von 2-4% erwartet, was die Produktion von Atlantischem Lachs betrifft. Trotz dieser Zuwachsrates wird die europäische Produktion nicht das Produktionsniveau von 2015 erreichen.

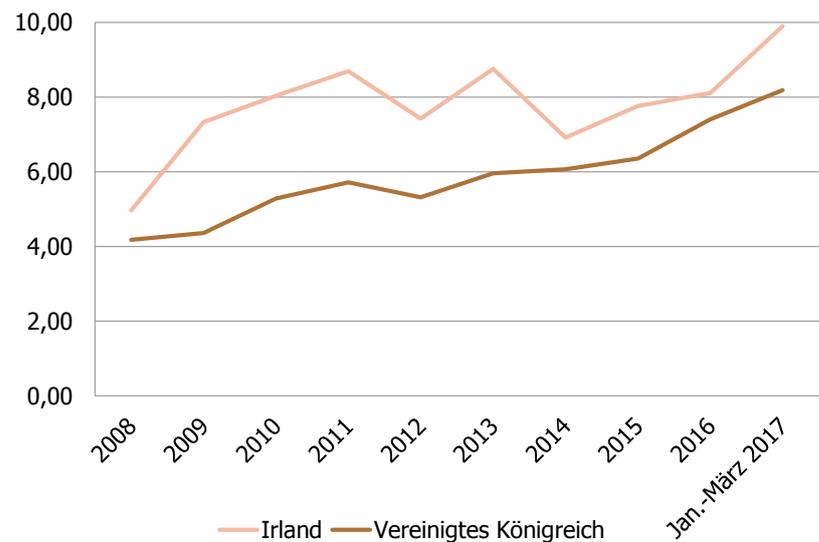
⁴² Von den anderen Süßwasserfischen ist die Forelle ausgeschlossen. Die Forelle gehört zu den Salmoniden.

⁴³ Quelle: Kontali Monthly Salmon Report, July 2017, appendix 3

Grafik 93

Exportpreis von frischem ganzem Lachs von Irland nach dem Vereinigten Königreich (EUR/kg)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Forelle

Preise und Marktnachfrage für Forellen variieren je nach der Fischgröße und dem Markt, auf dem die Forelle verkauft wird. Im Allgemeinen gab es 2016 einen Aufwärtstrend beim Forellenpreis, besonders für größere Forellen, die von den hohen Preisen für gezüchteten Atlantischen Lachs profitierten. Die Exportpreise für frische ganze Forellen aus dem nördlichen Teil der EU erreichten 2016 ein Rekordhoch. Der Aufwärtstrend galt in den meisten EU-Mitgliedstaaten auch für das erste Vierteljahr von 2017.

Europäischer Wolfsbarsch und Goldbrasse

Europäischer Wolfsbarsch und Goldbrasse werden normalerweise gemeinsam im Mittelmeerraum gezüchtet, auch wenn es sich um zwei unterschiedliche Arten handelt. Ihr Verzehr nimmt in der EU zu und die gehandelte Menge stieg in den letzten Jahren durchschnittlich um 6%. Ein ähnlicher durchschnittlicher Anstieg wird für 2017 erwartet und kann als Ersatzgröße für eine zunehmende Nachfrage herangezogen werden.

Gleichzeitig tendierte die EU-Produktion dazu, zu sinken oder für einigen Jahre stabil zu bleiben wegen des Produktionsrückgangs in Griechenland, dem größten Wolfsbarsch- und Goldbrassen-Erzeuger in der EU. Allerdings hat Griechenland die Produktion wieder angekurbelt, und zwischen 2015 und 2016 stieg der griechische Gesamtexport von Wolfsbarschen und Goldbrassen um jeweils 22% bzw. 13%. Insgesamt nahmen die Exporte aus allen EU-Ländern im selben Zeitraum um jeweils 20% bzw. 14% zu.

Die griechischen Exporte nahmen 2016 mengenmäßig wieder zu, wobei Wolfsbarsch und Goldbrasse jeweils 3% bzw. 7% erreichten, was unter dem Exporthoch von 2010 lag. 2016 lagen die Exporte von Wolfsbarsch und Goldbrasse aus EU-Ländern jeweils 29% bzw. 15% über dem Niveau von 2010.

Im Vergleich dazu stieg der türkische Export im selben Zeitraum um jeweils 134% bzw. 498% für Wolfsbarsch und Goldbrasse. 2010 betrug die Exporte der Türkei jeweils 33% bzw. 14% der griechischen Exporte von Wolfsbarsch und Goldbrasse, während sie

2016 bereits jeweils 79% bzw. 92% ausmachten bei einem starken Aufwärtstrend.

Im Vergleich mit dem EU-Gesamtexport stieg der Anteil der türkischen Exporte von Wolfsbarsch und Goldbrasse von jeweils 25% bzw. 10% (2010) auf jeweils 45% bzw. 54% (2016).

Was Italien betrifft, dem wichtigsten Markt für Wolfsbarsch und Goldbrasse, lagen die griechischen Exporte 7% über dem Niveau von 2010 für Wolfsbarsch, während die Goldbrasse 18% darunterlag, d.h. im Durchschnitt gab es für beide Arten einen Rückgang um 10%.

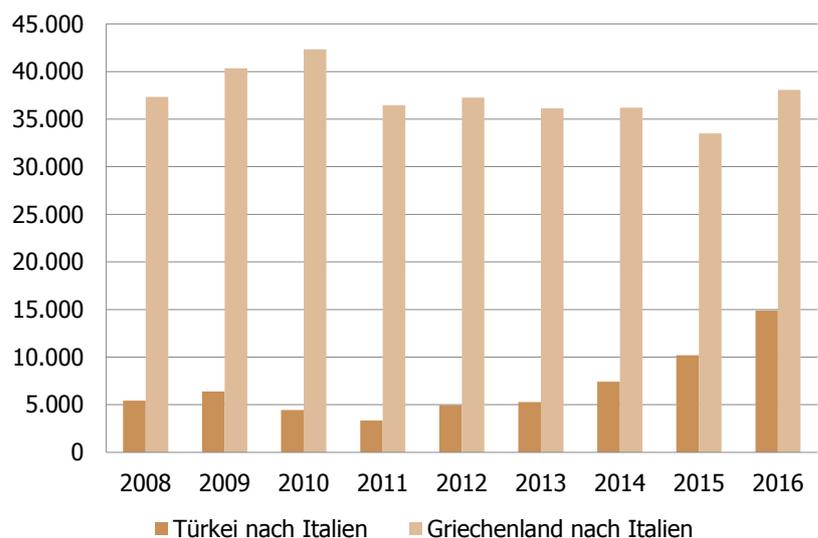
Gleichzeitig lag der türkische Export nach Italien 2016 um jeweils 144% bzw. 350% über dem Niveau von 2010 für Wolfsbarsch und Goldbrasse bei einem durchschnittlichen Gesamtanstieg um 234%.

Der Import von Wolfsbarsch und Goldbrasse stieg zwischen 2010 und 2016 um 30%. Griechenland war der Hauptlieferant für 50% der 2016 importierten Menge im Vergleich zu den 75% von 2010. Die Türkei war der zweitgrößte Lieferant mit 24% (2010: 10%), gefolgt von Spanien mit 9% (2010: 3%) und Kroatien mit 7% (2010: 4%).

Grafik 94

**Exporte von Goldbrasse
und Europäischem Wolfsbarsch
aus der Türkei und Griechenland
nach Italien
(Menge in Tonnen)**

Quelle: EUMOFA aufgrund einer
Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Die griechischen Exporte zu nordeuropäischen Märkten sanken zwischen 2010 und 2016. Z.B. gingen die Exporte in das Vereinigte Königreich um 44% von 4.639 auf 2.621 Tonnen zurück, und die Exporte nach Deutschland sanken um 8% von 2.993 auf 2.757 Tonnen. Gleichzeitig stiegen die türkischen Exporte in das Vereinigte Königreich von 33 auf 1.735 Tonnen und die Exporte nach Deutschland von 61 auf 4.553 Tonnen im selben Zeitraum.

Die Niederlande sind ein weiterer sich entwickelnder Markt, wo die Türkei mit Exportzuwächsen von 2.003 Tonnen im Jahr 2010 auf 7.619 Tonnen im Jahr 2016 expandierte. Im selben Zeitraum stiegen die griechischen Exporte von 1.942 auf 2.747 Tonnen.

Daraus kann man schließen, dass der Zuwachs von 100% zwischen 2010 und 2016 auf den nordeuropäischen Märkten - Niederlande, Deutschland, Vereinigtes Königreich und Belgien - hauptsächlich von

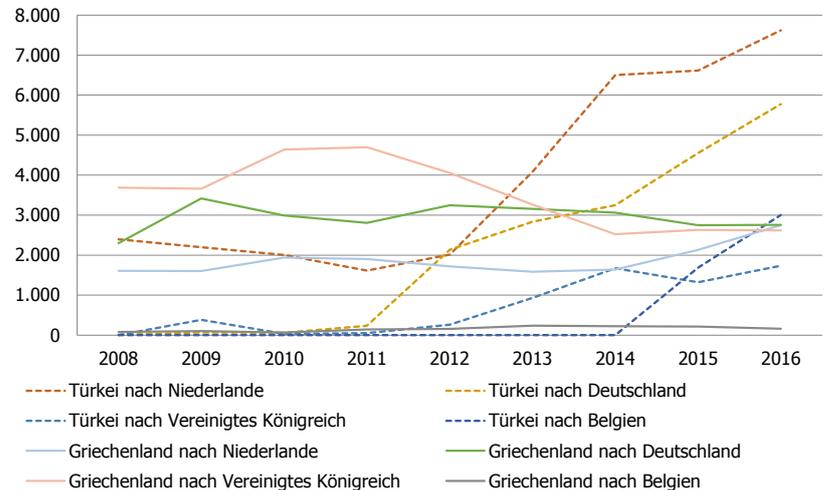
der Türkei beliefert wurde, die einen Anstieg von durchschnittlich 440% verzeichnete, während Griechenland einen Rückgang von 26% erlebte.

Griechenland hatte 2010 einen Anteil von 36% am nordeuropäischen Markt, der 2016 nur noch 14% betrug, während die Türkei ihren Anteil von 20% (2010) auf 52% (2016) erhöhte.

Grafik 95

Exporte von Goldbrasse und Europäischem Wolfsbarsch aus der Türkei und Griechenland zu den wichtigsten nordeuropäischen Märkten (Menge in Tonnen)

Quelle: EUMOFA aufgrund einer Verarbeitung von EUROSTAT-Daten



Wie anfangs gesagt, kann die steigende Nachfrage (Marktwachstum) für Wolfsbarsch und Goldbrasse auf 5-6% pro Jahr geschätzt werden.

Der Mittelmeersektor hat eine Geschichte von „Auf- und Abschwüngen“ und bei der Zunahme der Lieferungen um 15% für Wolfsbarsch sowohl 2015 als 2016 sowie um 5% (2015 gegenüber 2014) bzw. 22% (2016 gegenüber 2015) für Goldbrasse kann die Gefahr eines neuen Auf- und Abschwung-Zyklus nicht ausgeschlossen werden. Hinzu kommt, dass der Sektor besonders bei der Goldbrasse einen negativen Preistrend verzeichnet.

Der Sektor ist jedoch reifer geworden und widmet sich zunehmend dem Marketing auf bestehenden Märkten, der Entwicklung neuer Märkte sowie der Entwicklung neuer Produkte und Marktsegmente. Daher kann man der Auffassung sein, dass der Sektor eine höhere Nachfrage aufbauen wird.

Roter Thun

In der EU wird Roter Thun im Mittelmeerraum gezüchtet, indem wilde Exemplare gemästet werden. Der Anteil von Rotem Thun stieg im Atlantik von 2015 bis 2017 um 60%. Hinzu kommt, dass der mit Netzen statt mit Ringwadenfängern gefangene Thunfisch für die Zucht verwendet wird. Die zunehmenden Anteile sowie die größere Verfügbarkeit von Thunfischen für die Zucht tragen zu einem Anstieg des Zuchtpotentials im Mittelmeerraum bei.

Die meisten der in der EU gezüchteten Thunfische ist für den japanischen Markt bestimmt. Seit den Spitzenwerten der Jahre 2011 und 2012 von rund 20 EUR/kg zeigten die Preise von nach Japan verkauftem Rotem Thun einen Abwärtstrend. Die Preise von Rotem Thun für Exporte von Spanien nach Japan fielen von 15,29 EUR/kg (2015) auf 13,50 EUR/kg (2016), während sie für die maltesischen

Exporte von 12,77 EUR/kg auf 12,13 EUR/kg fielen.

In der Aussicht auf eine Zunahme der Thunfischzucht in der EU und auch in Japan können 2017 höhere Liefermengen auf dem japanischen Markt erwartet werden. Zunehmende Liefermengen werden weiterhin Druck ausüben auf die Preise für Roten Thun.

6.2 Die wirtschaftliche Leistung der ökologischen Aquakultur in der EU

Die ökologische Aquakultur hat einen Anteil von 4,7% an der gesamten EU-Aquakultur-Produktion für sechs Haupthandelsarten: Lachs, Forelle, Karpfen, Wolfsbarsch, Goldbrasse und Miesmuschel.

Dieser Sektor erlebte in den letzten Jahren eine starke Zunahme zumindest für die Haupthandelsarten. Zwischen 2012 und 2015 stieg er um 24% für Lachs, verdoppelte sich für die Regenbogenforelle und verdreifachte sich für Wolfsbarsch und Goldbrasse. Positive Entwicklungen wurden für Krustentiere (Miesmuscheln, Austern) beobachtet. Der Sektor erwarb sich sogar eine dominante Position in einigen Mitgliedstaaten für einige spezifische Produkte wie Lachs in Irland und Miesmuschel in Dänemark und Irland. Allerdings ist die Wirtschaftsleistung der ökologischen Aquakultur in der EU weit davon entfernt, überall zufriedenstellend zu sein.

Ökologischer Lachs wird mit guten Verkaufspreisen belohnt, die im Durchschnitt die Mehrkosten der ökologischen Zucht im Rahmen einer positiven Entwicklung der internationalen Nachfrage abdecken. Obwohl ökologische Erzeuger Premiumpreise von rund 2,00 EUR/kg erreichen, liegen sie – wie für Wolfsbarsch und Goldbrasse - dennoch niedriger als die notwendigen zusätzlichen Kosten aufgrund der beschränkten Marktexpansion. Die ökologische Forellenzucht erzielt signifikante Premiumpreise und Extra-Margen im Vergleich zur konventionellen Aquakultur. Sie hat auch eine gute Marktnachfrage vor allem bei Fischräucherbetrieben. Die ökologische Miesmuschelzucht, die sich erst vor kürzerer Zeit entwickelt hat, profitiert von der starken Nachfrage und sorgt für 20% höhere Preise. Allerdings deckt die ökologische Karpfenzucht nicht die Mehrkosten durch entsprechend höhere Verkaufspreise und würde ohne die EMFF⁴⁴-Zuschüsse schwere Verluste erleiden.

Die Öko-Zertifizierung hat sich als entwicklungsfördernd erwiesen. Stark etablierte Ökolabels beschleunigen die Marktentwicklung wie etwa Naturland in Deutschland oder „Soil Association“ im Vereinigten Königreich. Ein starker Konkurrent für „ökologisch“ ist „nachhaltig“. Der großflächige Einzelhandel wendet bei Fisch eine Einkaufspolitik an, die mehr auf Nachhaltigkeit als auf Öko-Erzeugnissen ausgerichtet ist, da die Verbraucher skeptisch sind und bei der Vielfalt der Ökolabels und Ökokennzeichnungen die Orientierung verlieren. Einige Stakeholder der ökologischen Fischzucht-Lieferkette glauben, dass „nachhaltig“ eine glänzendere Zukunft haben wird als „ökologisch“.

⁴⁴ Europäischer Meeres- und Fischereifonds

„Der EU-Fischmarkt“ wird herausgegeben von der Generaldirektion für Maritime Angelegenheiten und Fischerei der Europäischen Kommission.

Herausgeber: Europäische Kommission, Generaldirektion für Maritime Angelegenheiten und Fischerei, Generaldirektor.

Haftungsausschluss: Obwohl die Generaldirektion Fischerei und Maritime Angelegenheiten für die gesamte Produktion dieser Veröffentlichung verantwortlich ist, spiegeln die Ansichten und Schlussfolgerungen in diesem Bericht die Meinung des Autors (der Autoren) und nicht unbedingt die Meinung der Kommission oder ihrer Mitarbeiter.

© Europäische Union, 2017

KL-AP-17-001-DE-N

ISBN: 978-92-79-66562-2

ISSN: 2363-4138

DOI: 10.2771/5081

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

WEITERE INFORMATIONEN UND KOMMENTARE:

Generaldirektorat für Maritime Angelegenheiten und Fischerei

B-1049 Brüssel

Tel.: +32 229-50101

E-Mail: contact-us@eumofa.eu

EUM OFA

European Market Observatory for
Fisheries and Aquaculture Products

www.eumofa.eu

